Das internationale

Dezember 1953
Nr. 72/VI.

PODIUM

MUSIK – FILM – BÜHNE – SHOW

44 Seiten stark

Österreich: S 4.—
Im Abonnement S 3.—
(12 Nummern S 36.—
inkl. Postzusendung)

Deutschland: DM 1.—

Aus dem Inhalt:

Toscanini auf dem Fernsehschirm

Münchner Spaziergänge

Es ist in Wien gar nicht sooo gemütlich

Der Musikhandel im Jahre 1953

Franz Antel und die süßesten Früchte

CinemaScope, Cinerama oder 3D?

cuno fischer: Das Wunder

Schallplattenbestseller 1953

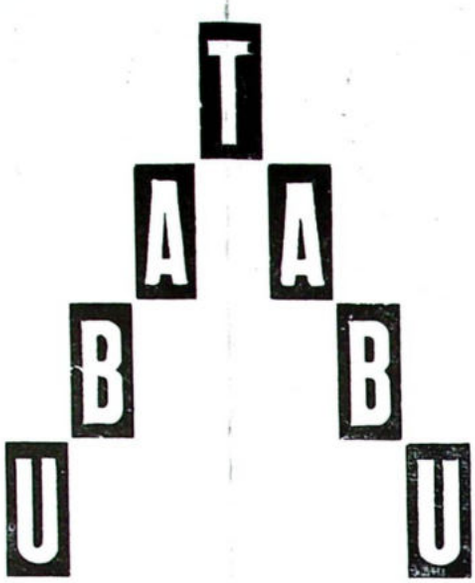
Leslie Caron

kommt in dem in Cannes preisgekrönten MGM-Film

„LILI"

zu Weihnachten ins Metro

Foto: Metro-Goldwyn-Mayer



H. KALCHER *wünschen* JOSCHI SCHELLER

ALLEN DIREKTOREN, AGENTEN UND KOLLEGEN

ein frohes Weihnachtsfest und Prosit Neujahr!

p. A. Scheller, Wien VI, Haydngasse 8, Tel. B 29 1 67 Z

Foto: Manassé

Mella May

NACH IHRER EINJÄHRIGEN SKANDINAVIEN-HOLLAND-SCHWEIZ-DEUTSCHLAND-TOURNEE AUF KURZE ZEIT WIEDER IN WIEN

wünscht

ALLEN DIREKTOREN, AGENTEN UND KOLLEGEN DES IN- UND AUSLANDES

ein frohes Weihnachtsfest und Prosit Neujahr!

p. A. Wien VII, Neubaugasse 7
Telefon B 32 3 70 B

Kapelle
HANS HAIDINGER

NACH 6 JAHREN SCHWEIZ

Kapellmeister Hans Haidinger (H. org., ac. sax.), Hermine Haidinger (Gesang u. H. org.), Viktor Piskatsch (dr. u. vibr.), Hans Posold (bass), Johann Schustek (piano)

WIEDER IN DER HEIMAT **dzt. CAFE HERRNHOF • WIEN**

p. A.: Wien XVII, Marieng. 39, Tel. A 46 601 (U 52 801 F)

wünscht
allen Direktoren, Agenten, Kollegen
und lieben Gästen
recht fröhliche Weihnachten
und alles Gute
für 1954!

DIE 5 ELITE BOYS

bereits bekannt durch Radio Wien und Bühnenshow

befinden sich derzeit auf einer großen Deutschland - Frankreich - Tournee

und senden allen Direktoren, Agenten, Kollegen und Freunden

die besten Wünsche für Weihnachten und Neujahr!

Foto: Sponner

p. A. Wien III, Petrusg. 16/9, Tel. M 12 3 89 • geb. Parker

Allen unseren lieben Mitarbeitern

fröhliche Weihnachten

und ein gutes Neues Jahr!

Unsere großen Schlagererfolge 1953

Es wird ja alles wieder gut
Manon-Madeleine-Marie
Bravo, bravo, beinah' wie Caruso
Sugar Blues
Ich weiß, was du dir denkst
(aus dem Film „Ich und meine Frau")
You, You, You (Du, du, du)
Schenk' dir ein ungarischen Wein
(aus dem Film „Feldherrnhügel")
Ich kann dein erstes Busserl nicht vergessen
Vagabundenlied (Ein kleines Lied auf allen Wegen)
Der verliebte Jazztrompeter
(Ich bin ja nur ein armer Jazztrompeter)
Die letzte Rose
Wenn du fortgehst von mir (Tell me we'll meet again)

Novitäten für die kommende Ballsaison

„DAS SCHLAGERMAGAZIN"

HEFT 5

Tango der Nacht
(aus dem Torriani-Film „Straßenserenade")
Nur ein Lied seiner Gitarre
Ich weiß, daß wir uns eines Tages wiederseh'n
Wunderschöne Carmen
Casanova der Prärie

HEFT 6

You, You, You (Du, du, du)
Wo der Wildbach rauscht
Ich schenk' dir Rosen
Donna Theresa
Hab'n Sie nicht 'ne Schwester

„MELODIE DER WELT" (Combo-Serie)

PROGRAMM 16

You, You, You (Du, du, du)
Der verliebte Jazztrompeter
Du kannst nie von mir gehn
Rumba Juana
Der Mann am Klavier
Ach, Sie sind mir so bekannt

PROGRAMM 17

Die Braut von Messina
Uno momento, Maria
Vagabundenlied
Ich möcht' mich verlieben
Wo der Wildbach rauscht
Wunderschöne Carmen

Weitere „SCHLAGERMAGAZINE" und „MELODIE DER WELT"-Programme in Vorbereitung!

JOSEF WEINBERGER
WIEN I, MAHLERSTRASSE 11
Tel. R 20 0 34

FORTISSIMO

Bestseller!

Ein Glöckerl läut' im Tal
Ach Lore!
Für wen, Senorita, für wen?
So viel Wind und keine Segel!
Der Sheriff von Arkansas
In der Bar Moulin-Rouge de Vienne
Ach, hätt' ich das Gefühl doch mal

●

Unsere letzten Neuerscheinungen!

Mei' Finnerl hat Angst, wenn ein Wetter kommt
Amore mio
Wenn ich mein Herz verlier
Kränk dich doch net gar so sehr
Bald erblüh'n die Herbstzeitlosen

●

... und nach wie vor an der Spitze:

Lebe wohl, du schwarze Rose
Mäcki-Boogie
Rot ist der Mond von Virginia
Bolero
Miazzerl
Komm tan ma Herzerltauschen
Wer klopft an mein Fensterl

●

Allen Komponisten, Kapellmeistern und Musikern

ein frohes Weihnachtfest!

FORTISSIMO-VERLAG
WIEN, V., MARGARETENPLATZ 4 TEL. A 32 3 40 L

Frohe Weihnachten

und

viel Glück und Erfolg im neuen Jahr

wünscht allen Komponisten, Autoren, Interpreten
und allen Freunden gepflegter Unterhaltungsmusik

MUSIKVERLAG

LUDWIG DOBLINGER

(Bernhard Herzmansky) KG

WIEN I.

Frohe Weihnacht und ein erfolgreiches 1954

entbietet wie immer

Ihr

RUBATO-VERLAG

Drei kleine Soli von Herbert Seiter
a) Capriccio
b) Ein kleiner Walzer aus Wien
c) Escapade

Violinsoli von Emil Kaiser, Teddy Macho u. Ferry Wunsch

Walzer von Hans Mahr: Brillanten und Perlen
(Salon- und Jazzbesetzung)

Haben Sie schon unsere Schlagerhefte?

Karl Föderl	Norbert Pawlitzky
Hans Zeisner	Kurt Werner
Hannes Dressler	Fred Partisch
Raimund Brettner	Ferry Wunsch
Hans Rahner	Otto Geitner

und die beliebten Schlager von Frank Fillip
sowie ein Fox von Ferry Hecht u. Joe Engel „Allerhand"
„Nie kann ich dich vergessen" von Rud. Herrmann

Diverse Auslandsschlager, u. a.:
Ein letztes Wort — Wie oft denk ich zurück — Elisabeth

Reiche Auswahl in S. O.-, Blechmusik und Schrammel-Arrangements

Die besten Glückwünsche für das Neue Jahr

entbietet **Friedrich Hofmeister-Figaro Verlag Ges. m. b. H.**
Orchester-Abteilung **Wien I, Seilergasse 12**

Stets reiche Auswahl an In- und Auslandsschlagern Tanz- und Konzertmusik für Jazz-Orchester, Salon-Orchester, Streich-Orchester, Blasmusik, Schrammelquartett

Große Auswahl an ausländischen Fachzeitschriften:
„Melody Maker", „Musical Express", „Melos", „Das Musikleben", etc.

Jetzt auch Saiten und Zubehör für alle Instrumente

Nur

FERDINAND BLAU WIEN XX.

KLOSTERNEUBURGERSTRASSE 18 • TELEPHON A 41 2 92

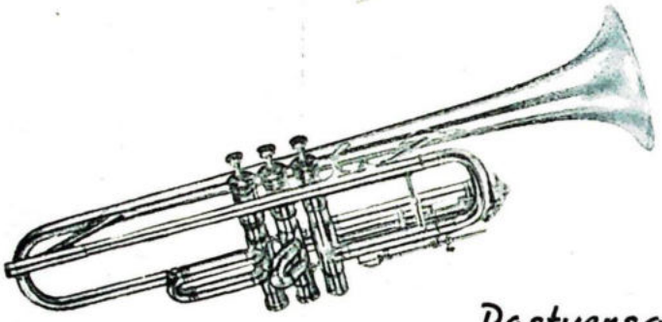
bringt

DAS SPITZENINSTRUMENT FÜR DEN SPITZENMUSIKER

HENRI SELMER PARIS

Alt-, Tenor-, Bariton-Saxophone, Jazzposaunen, Trompeten, Klarinetten etc.

Lieferant der besten österreichischen Musiker, u. a. RAVAG, Hans Koller, Rudi Kreygcik, Karl Drewo, Rudi Reindl, Charly Kowarik, Hans Salomon, Felix Hanusik etc.



Postversand!
Teilzahlung!

Auch

SERENELLI

UND

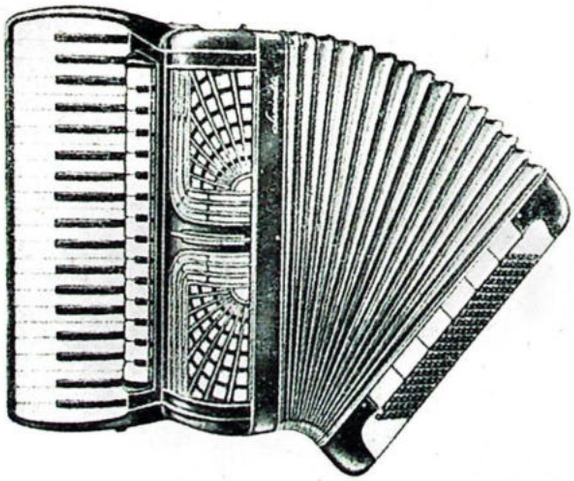
MARINUCCI

Akkordeons

IN ALLEN TYPEN

BEI

BLAU



DAS INSTRUMENT MIT 3 JAHREN GARANTIE UND DEM BILLIGEN PREIS

RUDI HOFSTETTER

der internationale Rundfunk- und Schallplattenstar

wünscht allen seinen lieben Freunden und Kollegen

ein frohes Weihnachtsfest und Prosit Neujahr!

CHARLY GAUDRIOT

und das

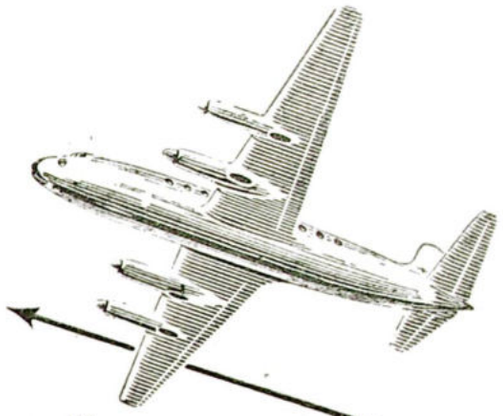
Kleine Wiener Rundfunkorchester

wünschen allen seinen Hörern und Freunden

recht frohe Weihnachten

und

ein glückliches Neujahr!



IM

TURBO-PROP

VISCOUNT

täglich nach

ZÜRICH und LONDON

Sie reisen glatt — fast geräuschlos — in druckgesichertem Komfort, hoch über der Schlechtwettergrenze, mit einer Geschwindigkeit von 8 km in der Minute.

BEA Buchungen durch Ihr Reisebüro oder bei

BRITISH EUROPEAN AIRWAYS

Wien I, Kärntnerring 10 · Telephon U 45 5 32 Serie

Kapellmeister **ED. MACKU** sen. und jun.

wünschen allen Freunden, Kollegen und Direktoren
frohe Weihnachtsfeiertage
und ein glückliches erfolgbringendes Jahr 1954!

P. A. KONZERTHAUS, WIEN III, LOTHRINGERSTRASSE 20, TELEPHON U 14361
WIEN IV, WOHLLEBENGASSE 7, TELEPHON U 48559

Foto Manassé

Otto Marion

der Pianist von Sonderklasse, jetzt wieder „3 Husaren"

wünscht allen seinen lieben Gästen, den Direktoren, Agenten und Kollegen frohe Weihnachten und Prosit Neujahr!

p. A. Wien XVIII, Weimarerstr. 22. Tel. R 52155 Z

Allen Kolleginnen und Kollegen, allen Freunden der Musiker und ihrer Organisation

Frohe Weihnachten
und ein
glückliches Neujahr!

Prof. Franz Sirowy
Vorsitzender
der Gewerkschaft der Angestellten der freien Berufe
und der Vorstand der Sektion Musiker

Rudi Gross VOR SEINER DEUTSCHLAND-TOURNEE
wünscht allen Direktoren, Agenten und Kollegen des In- und Auslandes
ein frohes Weihnachtsfest und Prosit Neujahr!

JOHANNES FEHRING und sein Tanzorchester

wünschen allen Lesern des Internationalen Podiums recht fröhliche Weihnachten und - ein noch fröhlicheres Neujahr!

DAS INTERNATIONALE PODIUM

Nr. 72 — Zeitschrift für Musik, Film, Theater, Show, Artistik — VI. Jahrgang

Norman Smith:

Toscanini auf dem Fernsehschirm

Das Farbfernsehen - nur noch eine Frage von Monaten
Die aufdringliche Reklame verschwindet
Die TV-Programme werden besser

Seit Jahren erheben sich in den Vereinigten Staaten kritische Stimmen gegen die angeblich ungünstigen Auswirkungen des Fernsehens auf das amerikanische Leben und die amerikanische Kultur. Trotz der mittelmäßigen Qualität mancher TV-Programme und ihrem möglicherweise schlechten Einfluß auf die Jugend aber erfreut sich das Fernsehen nach wie vor größter Beliebtheit. Das Sendenetz überzieht die USA bis in die entferntesten Winkel, und es wird nur noch eine Angelegenheit von Monaten sein, bis auch das Farbfernsehen Wirklichkeit geworden ist, das die Anzahl der amerikanischen Fernsehteilnehmer weiter erhöhen wird.

Daß so viele amerikanische Familien einen Großteil ihrer Freizeit vor dem TV-Apparat verbringen, ist aber kein Zeichen für schlechten Geschmack. Denn es spricht auch vieles für den Fernsehfunk, der in den letzten Jahren wesentlich bessere Programme bietet als früher. Freilich gibt es immer noch zu viele billige Reisser, zu viele Wildwest-Shows, zu viele „Familienprogramme" und zu viele Grotesklustspiele. Außerdem klagen viele Fernsehteilnehmer über die häufigen Reklameankündigungen, die selbst in die besten Sendungen eingestreut werden. Umgekehrt beschweren sich aber die Firmen, wenn ihre Erzeugnisse nur kurz erwähnt werden und bestehen darauf, daß genau vorgeführt wird, warum ihre Rasierklingen die schärfsten, ihre Zigaretten die bekömmlichsten und ihre Seifen die mildesten sind.

Aber die Fernsehteilnehmer wissen natürlich, daß sie ohne die Subventionierung durch die Geschäftswelt keine guten Unterhaltungssendungen zu sehen bekämen, da sie selbst ja nur die Anschaffungskosten ihres TV-Gerätes, aber sonst keinerlei Gebühren zu bezahlen haben. Freilich hatte die Hörerschaft unter den Kinderkrankheiten des Fernsehfunks lange zu leiden. Ihre Geduld aber hat sich gelohnt. Nicht nur sind die Fernsehprogramme besser, auch die Reklamesendungen sind geschmackvoller und dadurch erträglicher geworden.

Heute hat die amerikanische Familie an jedem Tag der Woche eine große Auswahl guter Unterhaltungsprogramme. Bekannte Schriftsteller schreiben Stücke für den Fernsehfunk, es gibt Diskussionen über Tagesfragen, Dokumentarfilme, Sportreportagen, und für die Kinder Übertragungen von Zirkusvorstellungen und Marionettentheatern. In den meisten großen Städten kann der Fernsehteilnehmer heute bereits zwischen drei bis vier Abendprogrammen wählen, von denen wenigstens eines wert ist, angesehen zu werden. Vor kurzem z. B. wurde ein einstündiger Dokumentarfilm über Berlin gesendet; großen Anklang fand ferner die Dramatisierung des berühmten Romans „1984" von George Orwell, und ein von der Ford-Stiftung finanziertes Jugend-Programm instruiert die junge Generation über ihre staatsbürgerlichen Pflichten.

Auch Musiksendungen fehlen nicht. Toscanini wird heuer wieder 14 Rundfunkkonzerte mit dem NBC-Orchester leiten und Verdis „Maskenball" zur konzertanten Aufführung bringen. Mehrere seiner Samstagabend-Konzerte für den Rundfunk werden auch vom NBC-Fernsehfunk übertragen werden.

Die amerikanischen Rundfunk- und Fernsehproducer haben nämlich genau wie die Geschäftswelt etwas gelernt: daß man den Publikumsgeschmack nicht unterschätzen darf. So haben die Reklamechefs erkannt, daß die tägliche aufdringliche Zahnpastareklame bei vielen Fernsehteilnehmern das Gegenteil des gewünschten Erfolges erzielt, und für die Producer war es eine Lehre, daß das erste, vom Rundfunk übertragene Konzert im heurigen Zyklus der New Yorker Philharmoniker von etwa 10 Millionen Rundfunkhörern gehört wurde.

Nach diesen Erkenntnissen hat sich auch der amerikanische Fernsehfunk gerichtet. Er braucht sich seiner jetzigen Programme nicht mehr zu schämen . . .

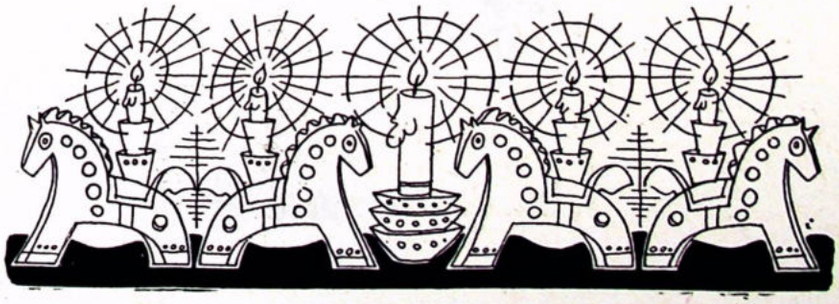
Die „Met" eröffnet mit „Faust"

Irmgard Seefried, Lisa della Casa und Josef Metternich unter den Neuengagierten

Die Metropolitan Opera, die bekanntlich am 22. Oktober die 70. Wiederkehr ihrer Eröffnung feiert, wird ihre diesjährige Saison so wie die des Jahres 1883 mit Gounods „Faust" eröffnen. Die am 16. November stattfindende Premiere steht unter der musikalischen Leitung von Pierre Monteux. Als nächste Oper folgt am 26. Dezember „Tannhäuser" in der Inszenierung von Herbert Graf, dirigiert von George Szell. Der weitere Spielplan sieht den „Babier von Sevilla", Bellinis „Norma", „Pelleas und Melisande" von Debussy, Verdis „Simone Boccanegra", sowie „Die Hochzeit des Figaro" und „Don Giovanni" vor. Insgesamt werden 25 Opern zur Aufführung gelangen.

Wie Rudolf Bing, der Generaldirektor der „Met", bekanntgab, werden diese Saison sechszehn neue Sänger und Sängerinnen in den Verband des berühmten Opernhauses treten, während zwanzig nicht wieder engagiert wurden. Unter den Mitgliedern befinden sich zum ersten Mal Kammersängerin Irmgard Seefried, Staatsopernsängerin Lisa della Casa und Kammersänger Josef Metternich. Nach längerer Abwesenheit werden ferner Ljuba Welitsch, Ferdinand Frantz und Jussi Björling zu hören sein. Dagegen werden Hilde Zadek, Paul Schöffler, Josef Greindl und Endre Koreh während der heurigen Saison nicht an der Metropolitan singen.

Frohe Weihnachten
und ein Prosit 1954
WÜNSCHT ALLEN LESERN, ABONNENTEN UND INSERENTEN
DAS INTERNATIONALE PODIUM
VERLAG, REDAKTION UND VERWALTUNG



Über den Ozean geflüstert

Von einem verbotenen Film darf der Kinobesitzer auch keine Propagandabilder zeigen, entschied ein Gericht in Mexico City. Ein Kinobesitzer hatte Bilder von „O.K. Nero" in seinen Vitrinen ausgestellt — obwohl natürlich ein ganz anderer Film lief. Er mußte dafür 500 Dollar blechen.

*

Margarethe Truman, die Tochter des Ex-Presidenten und bekannte Sängerin, wird nun auch ihr Glück in dramatischen Rollen versuchen. NBC hat sie für eine TV Serie engagiert.

*

Als seelische Grausamkeit bezeichnete es Miß Frances Lampert, wenn sie den Schlager „Song of Moulin Rouge" hörte. Miß Lampert behauptet nämlich, daß die Melodie ihrem bisher ungedruckten Schlager „I want you to know" gleich ist. Sie verlangt 100.000 Dollar dafür.

*

Wenn es nach Carleton Smith von dem Smith Kunst Institut geht, wird es bei den Olympischen Spielen 1956 auch Wettbewerbe für „Wach Bleiben" — „Schönheit" und „Küssen" geben. Zumindest behauptet der gute Mann definitiv herausgefunden zu haben, daß die alten Griechen diese Wettbewerbe in ihren Turnieren eingebaut hatten.

*

Bürgermeister Vincent Impelliteri von New York arrangierte eine R. & H. Woche am Broadway. Damit sind Richard Rodgers und Oskar Hammerstein gemeint, Autor und Komponist der erfolgreichsten Operetten drüben. Es laufen gleichzeitig fünf Werke.

*

Charles Antony, Tenor der NY Met Oper, mußte sich unbedingt ein Pseudonym beilegen, obwohl er einen gutklingenden italienischen Familiennamen hat. Dieser lautet nämlich — Caruso.

*

Die Donham „Schallplatte ohne Ton" von Ham O'Hara und Don Foster wird von den Juke Box Bars in großen Mengen gekauft. Sie hat, wie der Titel sagt, keinen Ton. Eine Platte, die drei Minuten läuft. Grund? Nun, Barbesucher, die keine Musik hören wollen, lassen eben diese Platte laufen und sind dadurch gewiß, daß sie drei Minuten Ruhe haben. Es kostet jeweils 5 Cents.

*

Frau Christine Jörgensen, ehemals GI der amerikanischen Armee, unterzeichnete mit Mercury Records einen Schallplattenvertrag.

*

Ascap, die amerikanische Autorengesellschaft, rechnet in diesem Jahr mit einer Rekordeinnahme von 17 Millionen Dollar. Durch Verträge mit den Fernsehgesellschaften sind allein 5 Millionen eingelaufen.

*

Marilyn Monroe ist „sexy". Als nun in Pittsburg ein Kinobesitzer an prospektive Besucher Programme mit Bildern gab, worin Miss Monroe in „wirkliche Seide" gehüllt ist, verbot dies die Polizei. Es ist „zu sexy".

*

Der Kampf gegen TV hat unfaßbare Folgen angenommen. Jetzt kann man sogar ohne ein Auto zu besitzen in ein Drive-In-Kino fahren. (Drive Ins sind Kinos für Autofahrer, die dort im Wagen sitzen bleibend der Vorstellung beiwohnen). In Rochester, New York, offeriert der Manager: „Nehmen Sie den Autobus bis zu meinem Drive In. Ich leihe Ihnen dann gratis einen **alten Wagen.**" E. W. M.

Kommerzialrat Bernhard Herzmansky

Der Musikhandel im Jahre 1953

Im Allgemeinen kann über eine Absatzkrise im Musikhandel nicht geklagt werden. Ein Rückgang ist in ganz bestimmten Sparten zu verzeichnen, insbesondere auf dem Gebiet der Schlagermusik, im Gegensatz dazu ist der Absatz an ernster Musik und vornehmlich an Studienwerken zufriedenstellend. Auf dem Sektor der ernsten modernen Musik herrscht unbestritten das Dreigestirn Hindemith, Bartok und Strawinsky. Jeder dieser drei großen Komponisten hat eine treue Gemeinde, insbesondere Hindemith, so daß man sagen kann, daß jedes Werk von Hindemith seine Käufer findet. Ein gängiger Artikel spezieller Art ist die Studien-Partitur. Mehr und mehr kaufen sich die Konzertbesucher die Taschenpartituren, um im Konzert dem Ablauf der Werke besser folgen zu können. Vollkommen versagt hat aber der Verkauf von modernen Opern. So konnten von Einems Oper „Der Prozeß" nur wenige Klavierauszüge, dafür allerdings umso mehr Textbücher verkauft werden. Aber auch erfolgreiche Opern wie Menottis „Konsul" oder „Die alte Jungfer und der Dieb" wirkten sich im Verkauf nicht aus.

Die Liberalisierung hat sich hinsichtlich der Einfuhr von Büchern und Musikalien aus dem Ausland für den Detail-Handel günstig ausgewirkt; dem österreichischen Verlag werden freilich ernste Probleme gestellt, da er nunmehr die starke Konkurrenz des Auslandes ungeschwächt zu spüren bekommt. Umso mehr muß er sich bemühen, Werke auf den Markt zu bringen, die der ausländischen Produktion gleichwertig sind.

Eine Gruppe im Musikalienhandel ist vollkommen von der Mechanisierung verdrängt worden: das ist die vierhändige Klaviermusik. Während in den früheren Jahren der Konzertbesucher mit einem Freund vor dem Konzert die Symphonie vierhändig gespielt hat, genügt heute eine Langspielplatte, die das Studium natürlich bedeutend erleichtert. Es ist bedauerlich, daß dieser Zweig der Hausmusik heute ganz ausfällt. Hingegen ist es wieder erfreulich, daß das Kammermusizieren vom Streichtrio bis zum Quintett und Sextett mit und ohne Klavier immer mehr an Boden gewinnt. Wir haben einen beachtlichen Zuwachs an Kammermusik-Zirkeln zu verzeichnen. Auch Orgelmusik wird viel gefragt, selbst teure Werke finden ihren Abnehmer.

Das überaus große Anbot einer vielfach übertriebenen Produktion wirkt sich auf die Unterhaltungsmusik nachteilig aus. Kein Schlager kann sich „ausleben", denn der Verlag muß ständig neue Nummern lancieren, um nicht in Verzug zu kommen. Tatsächlich konnte aus der österreichischen Produktion im Jahre 1953 kein einziger Schlager erstehen, der nennenswert über die Grenzen unseres Landes gelangt wäre. Auch die wenigen Musik-Tonfilme, die hier in Wien hergestellt wurden, haben mehr oder weniger versagt. Diese versäumten Gelegenheiten sind vom Standpunkt des österreichischen Repertoires ganz besonders bedauerlich. Außerdem werden die Schlager durch Abdrucksrechte in Wochenzeitungen entwertet. In Musikalienhandlungen bekommt man oft zu hören: „Fünf Schilling kostet der Schlager? (er kostete vor 1938 S 2.80; dieser Preis wurde also im Vergleich zu den übrigen Preisen nicht nennenswert gesteigert) Da warten wir lieber auf das neue Heft von „Funk und Film", da bekommen wir die neue Nummer über kurz oder lang um S 1.50". Vom Standpunkt der Produktion aus hat der Verlag recht, vom Standpunkt des Musikalienhandels ist dieser Abdruck aber eine Entwertung und somit eine Umsatzverminderung.

Bemerkenswert und richtungsweisend für den Musikalienhandel war im abgelaufenen Jahr eine Ausstellung anläßlich der Wiener Festwochen im Konzerthaus, die vor den Konzerten stets gut besucht war. Das Publikum konnte an Ort und Stelle in die Werke, die auf dem Programm standen, Einblick nehmen und sich auch gleich über das Gesamtschaffen der betreffenden Komponisten orientieren.

Die zweite überaus erfolgreiche Schau fand anläßlich des Internationalen Kongresses für Musikerziehung in Bad Aussee und Salzburg statt. Auch diese beiden Ausstellungen fanden regen Zuspruch und hatten auch — nachträglichen Erfolg, da die Werke, die in dieser Ausstellung zur Kenntnis der Lehrer und Schüler gekommen waren, nun fleißig gekauft wurden.

Hingegen hat die Düsseldorfer Musikmesse diesmal vollkommen versagt. Sie war mit der Phonomesse gekoppelt und das gesamte Publikumsinteresse richtete sich auf diese vorzügliche Schau, so daß die Musikinstrumenten- und Musikalien-Messe keinen wesentlichen Erfolg zu verzeichnen hatte. Aber auch die Händlerschaft in Westdeutschland meidet den teuren Düsseldorfer Boden. Sie hat die Reise nach Düsseldorf auch gar nicht notwendig, da sie ja ständig von den Vertretern der Musikverlage an Ort und Stelle besucht wird und im eigenen Laden die Aufträge nach Bedarf aufgeben kann. Ich begrüße es sehr, daß Anfang 1954 eine Musikausstellung in Jugoslawien, und zwar sowohl in Zagreb, Beograd wie auch in Ljubljana, stattfinden soll, verbunden mit einer „Österreichischen Woche". Hoffentlich gelingt es, den Umrechnungskurs in Jugoslawien für Musikalien ebenso zu senken wie für Musikinstrumente, denn derzeit ist der Verkauf von Musikalien infolge des hohen Umrechnungskurses nahezu unmöglich.

Ich schließe meine Ausführungen in der sicheren Voraussicht, daß sich im Jahre 1954 der Absatz an Musikalien weiter heben wird. Das starke Interesse für unsere großen Konzertveranstaltungen einerseits und andererseits unsere Jugend, die sich in immer stärkerem Maße für das neuzeitliche Schaffen interessiert und begeistert, bieten dafür eine sichere Gewähr.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Metropol-Verlag, Wien VII, Neubaugasse 25 — Chefredakteur: Herbert Weiss — Für den Inhalt verantwortlich: Kurt Kraus, Wien IV, Blechturmgasse 24 — Redaktion: Wien VII, Neubaugasse 25, Telefon B 34 4 31 — Druck: A. Reissers Nfg., Dr. Kuzel & Schneeweiß, Wien VII, Siebensterngasse 32.

Erscheint monatlich.

Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — Darf in Lesezirkeln ohne besondere Bewilligung nicht geführt werden. — Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur dann retourniert, wenn Rückporto beliegt.

SACHLICH FESTGESTELLT:

Von Adolf Kretschy

Es ist in Wien gar nicht sooo gemütlich

Die Redaktion des Internationalen Podiums hat sich kürzlich verpflichtet gefühlt, mit gebotener Klarheit einmal aufzuzeigen, daß Wien, die einst so strahlende und charmante Musenstadt, leider auf dem „besten" Wege ist, gänzlich zu verdorfen.

Diese Veröffentlichung, die jeder Sensationsmache oder Übertreibung geflissentlich aus dem Wege gegangen ist, wurde von allen Seiten mit großer Genugtuung aufgenommen, zumal sie auf unsere geschäftlichen Interessen keine Rücksicht nahm. Aber auch in Deutschland, wo sich das Internationale Podium bekanntlich ebenfalls weiter Verbreitung und schmeichelhafter Wertschätzung erfreut, hat unser Artikel „Geht Wien einem künstlerischen Niedergang entgegen?", der in Nummer 71 erschienen ist, sehr eingeschlagen. Nicht nur, weil in Deutschland viele Österreicher und Österreicherinnen künstlerisch tätig sind, die in der Heimat keine oder nicht die entsprechende Würdigung ihres Talentes finden konnten, sondern weil auch die deutsche Künstlerschaft unter den derzeit bei uns obwaltenden Zuständen, von der DM-Schilling-Relation natürlich ganz abgesehen, ebenfalls direkt oder indirekt zu leiden hat. Wir meinen da vor allem Autoren, Komponisten und Librettisten, die hier aus den bekannten Gründen nicht zum Zuge kommen können.

Das Kunst- und Kulturleben Wiens wird aber nicht allein von fiskalischen Scharfrichter-Maßnahmen und hemmenden „Vurschriften" aller Art bedrohlich eingeengt, sondern auch noch durch eine Reihe anderer beschämender Erscheinungen.

Numerus clausus für ausländische Zirkusse?

Ein Musterbeispiel dafür erscheint uns z. B. die soeben bekannt gewordene Nachricht, daß sich wegen der heurigen Österreich-Gastspiele der beiden deutschen Zirkusse Apollo und Williams die heimischen Zirkusse Rebernigg, Medrano, Konrad und einige kleinere Unternehmungen dieser Art zu einer Art Schutz- und Trutzgemeinschaft zusammengeschlossen haben, um eben in aller Zukunft Gastspiele ausländischer Zirkusse zu verhindern. — Es mögen gewisse „Schönheitsfehler" bei der Erteilung der Spielerlaubnis für den Circus Williams in Erscheinung getreten sein. Aber es ist interessant festzustellen, daß Rebernigg dadurch gewiß keinen materiellen Schaden erlitt, worüber wir uns natürlich nur freuen. Medrano hält sich seit Jahren von Österreich fern. In den ersten Nachkriegsjahren hatte dieses Unternehmen trotz der genialen Führung durch Resi Medrano bekanntlich schwer zu kämpfen. Damals waren eben die Zeitumstände und vielleicht auch das Schicksal gegen dieses solide Wandergeschäft. Durch Heirat wurde dieser Zirkus schließlich halb italienisch, einige Medrano-Mädels heirateten in die berühmte italienische Kunstreiterfamilie Belley ein, und so gelang es denn schließlich auch, das Unternehmen in das Land, wo die Zitronen blühen, hinein zu bugsieren. Und dort stießen sich die Medranos in kürzester Zeit gesund. Auf gewagten aber schließlich triumphalen Gastspielreisen nach dem nahen und fernen Orient scheffelten sie Gold. Heute ist Medrano ein millionenschweres Unternehmen. Es ist aber völlig ungewiß, wann Frau Direktor Medrano ihre reisende Stadt nach jahrelanger Abwesenheit wieder auf österreichischem Boden errichten wird. Konrad, der in den Nachkriegswirren von den Amerikanern sehr begünstigt wurde, werlor schließlich aus den verschiedensten Gründen alsbald seinen großen Besitz, nachdem er versucht hatte, sich durch Kompanie mit einem anderen reisenden Geschäft in Deutschland zu rangieren. Sein heutiges Schicksal ist uns nicht bekannt, aber auch er ist auf jeden Fall gegen jede Konkurrenz von außen her. Die circensische Interessengemeinschaft will Österreich für ihre Zwecke monopolistisch pachten. So sehr wir für eine vernünftige Lenkung betreffs der Gastspielreisen ausländischer Circusse sind und so sehr wir davor warnen müssen, daß sich tatsächlich z e h n ausländische Circusse in der nächsten Saison um Spielerlaubnis in Österreich bemühen werden, genau so sehr müssen wir davor warnen, daß diese Interessengemeinschaft prinzipiell gegen jedes ausländische Gastspiel ist. Die Folge wäre nämlich, daß das Ausland Gleiches mit Gleichem vergelten würde. Was das heißt, läßt sich leicht ausmalen.

Mehr eigene Anstrengung statt Proteste

Uns hätte es, offen gestanden, viel mehr imponiert, wenn sich die österreichischen Zirkusse gesagt hätten: Apollo und in einigem Abstand auch Williams, haben die Österreicher, nicht zuletzt natürlich die Wiener, außerordentlich verwöhnt und haben trotz gewaltiger Regien und sündteurer Programme ein märchenhaftes Geschäft gemacht. Wir werden uns daher anstrengen müssen, um im Jahre 1954 reüssieren zu können. Dann wollen wir erst recht zeigen, was wir zu leisten imstande sind. Aber das beabsichtigen sie anscheinend gar nicht, sie gründen lieber eine Interessengemeinschaft, um zu verhindern, daß jemals wieder ein ausländisches Unternehmen gleicher Art nach Österreich kommen darf. Gewiß, diese Art von „Programmgestaltung" kommt wesentlich billiger. Nur der Endeffekt ist eine Katastrophe.

Wien bei Nacht ein Dorf?

Es ist sicherlich kein Verrat an Wien, wenn man feststellt, daß Wien kein Nachtleben besitzt. Das, was bei uns unter dieser Bezeichnung existiert, entspricht dem nervenzerfetzenden Nachtleben von Zürich mit seinem schwyzerisch hu! so verruchten Niederdorf. Dabei hat ein geistreicher Kabarett-Amerikaner einmal auf Tell mit dem bissigen aber treffsicheren Bonmot gezielt: Zürich ist nur halb so groß wie der Friedhof von New York aber doppelt so tot! — Es muß aber Zürich und seiner Frauenvereinsatmosphäre gerechterweise zugebilligt werden, daß es seine Landweiligkeit wenigstens luxuriös ausgestattet hat und der Gast nirgends gewurzt wird.

Wir verschließen uns natürlich keineswegs der immensen Schwierigkeiten, die der Entfaltung eines richtigen Nachtlebens in Wien entgegenstehen. Vor allem die, daß der Wiener sich selbst ein solches im Grunde seines Herzens gar nicht so recht wünscht. Aber schließlich und endlich geht

Fortsetzung nächste Seite

Benjamino

GIGLI

DER BERÜHMTE ITALIENISCHE TENOR

gastiert nach 26 Jahren erstmalig wieder in Österreich

Sein Auftreten in Wien am 6. Dezember ist bereits seit langem ausverkauft

Foto: Columbia-Archiv

Amerikanische Kulturnotizen . . .

Ein neuer Broadwayerfolg . . .

. . .verspricht die Komödie „Teahouse of the August Moon" zu werden, die John Patrick, der Autor des Erfolgsstückes „Das heiße Herz", nach Vern Sneiders gleichnamigen Roman geschrieben hat. Die Handlung des Stückes, das während des Krieges auf der japanischen Insel Okinawa spielt, schildert in humorvoller Weise den Aufeinanderprall von östlicher und westlicher Mentalität. Das von Bob Lewis inszenierte Stück fand den lebhaften Beifall von Publikum und Kritikern.

Die Philharmoniker von Louisville als Kunstmäzene

Die Philharmonische Gesellschaft von Louisville (Kentucky) hat ein begrüßenswertes Programm zur Förderung der modernen Musik gestartet. Sie wird durch vier Jahre hindurch 28 Orchesterwerke zeitgenössischer Komponisten ankaufen, die das Orchester im Rahmen seiner Konzertprogramme zur Aufführung bringen wird. Die Werke sollen außerdem auf Langspielplatten aufgenommen und über den Rundfunk gesendet werden. Die finanziellen Mittel zur Durchführung dieses Projektes stellte in Höhe von 400.000 Dollar die Rockefeller Foundation zur Verfügung.

Neue Filme, auf die wir uns freuen.

„The Actreß" (Die Schauspielerin) heißt ein neuer amerikanischer Film, in dem Spencer Tracy wieder eines seiner feinen menschlichen Porträts auf der Leinwand zeigt. Er spielt in dem Film einen Familienvater, der zu seiner Bestürzung eines Tages erfährt, daß seine Tochter Schauspielerin werden will. Seine Partnerinnen in diesem Film, den die „New York Times" für „Oscarreif" erklärt, sind Jean Simmons als temperamentvolle Tochter und Teresa Wright als sanfte Mutter. —

Jane Wyman spielt die Hauptrolle in „Farmer's Wife", einem Film, dem Edna Ferbers Roman „So Big" zugrunde liegt. Mit überzeugender Kraft gestaltet Jane Wyman eine stille Frau, die ihr Leben der Bewirtschaftung einer Farm und der Erziehung ihres Sohnes widmet, der sie enttäuscht, als er zum Manne heranwächst.

Viel Lärm um Helen Traubel

Immer noch ist die Affäre Traubel das Tagesgespräch von New York. Die berühmte Wagner-Sängerin der Metropolitan Opera war bekanntlich in einem Nachtlokal aufgetreten, was ihr die Opera Company untersagt hatte. Daraufhin war Helen Traubel aus dem Verband des berühmten Opernhauses ausgeschieden. Sie hat dadurch viel Staub aufgewirbelt und viel Reklame für sich gemacht. Und nun diskutieren die New Yorker darüber, ob Miss Traubel im Recht ist, die mit ihrer Stimme „weite Publikumskreise erfreuen will", oder die „Met".

Hundert Jahre Steinway-Flügel

Die weltberühmte Klavier-Baufirma „Steinway & Sons" feierte dieser Tage ihr hundertjähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß fand in der New Yorker Carnegie Hall unter der Leitung von Dimitri Mitropoulos ein Galakonzert statt, bei dem 34 berühmte Pianisten ihr Können — selbstverständlich auf

Es ist in Wien gar nicht sooo gemütlich

(Fortsetzung von Seite 11)

es beim Nachtleben ja niemals um die Einheimischen, die sind sogar im Sündenbabel Paris Spießbürger; den Fremden aber muß auf jeden Fall etwas auch zu nächtlicher Stunde an Unterhaltung geboten werden können. In Wien kommt man bekanntlich — wenn man von den wenigen renommierten Kabaretts absieht — in arge Verlegenheit, wenn ein Besuch von auswärts einmal einen diesbezüglichen Wunsch äußert. Gewiß, die Lasten, unter denen selbst der bescheidenste Vergnügungsbetrieb bei uns schmachtet, machen es unmöglich, viel zu bieten. Aber mit gar nichts kann man einfach kein Geschäft machen. Vor allem muß man in einer Musikstadt wie Wien verlangen können, daß die gebotene Musik zumindest durchschnittlich gut ist. Auch dann, wenn es sich vielleicht nur um einen musikalischen Alleinunterhalter handelt. Wir wissen ferner, daß sich der Wiener im allgemeinen dem Nachtleben gegenüber so linkisch benimmt wie etwa ein Tertianer, dem die Ludolfsche Zahl einfallen sollte. Aber so anspruchslos ist er nun auch wieder nicht, daß er unter Nachtleben das versteht, was ihm geboten, bzw. was ihm schuldig geblieben wird.

Wer sucht nach Talenten?

Es ist uns natürlich nur zu gut bekannt, daß die Wiener Vergnügungsstätten meist viel zu klein sind, um wirkliche Attraktionen bieten zu können. Attraktionen kosten Geld, viel Geld. In kleinen Lokalen kann man sie daher nicht bringen, weil eben der Fassungsraum nicht ausreicht. Aber es könnte keine besondere Schwierigkeit bieten oder eine besondere materielle Belastung bedeuten, wenn man in einem sogenannten Nachtlokal wenigstens eine halbwegs nette Einlage gebracht werden würde. Es muß ja nicht gleich eine Welt-Attraktion sein; man kann Talente suchen, die erst auf dem Wege sind, eine Attraktion zu werden. Es muß nur ein bißchen Geld dazu verwendet werden, die Unbekannte zu einer solchen zu machen. Aber es ist bei uns nun schon einmal so, daß niemand ein Talent zu fördern beabsichtigt, weil man hierzulande am liebsten völlig risikolos verdienen will. Es liegt unserer Vergnügungsindustrie anscheinend auch nicht, sich endlich mit der eigentlich ziemlich naheliegenden Idee zu befreunden, nicht so sehr auf die Wurzen oder den großen „Kren" zu warten, sondern lieber darauf zu schauen, daß man seinen Laden voll bekommt.

Im Ausland mehr Umschau halten!

Weil wir gerade vorhin von der netten Einlage sprachen, die künftighin einmal eine Attraktion werden könnte: Es ist uns nicht unbekannt, daß wir gerade an dieser Art von Talenten keineswegs einen Überfluß haben. Das hängt wohl in erster Linie damit zusammen, daß dazu ein gewisses Mischblut die Voraussetzung zu sein scheint und ein mehr südliches Temperament. Da man damit im bodenständigen Wiener Kunstreservoir also nicht rechnen kann, wäre man verpflichtet, solche „Nummern" aus dem Auslande zu beziehen. Der betreffende Besitzer eines Vergnügungslokales müßte sich also öfters auf Reisen begeben, um das Angebot in anderen europäischen Weltstädten kennen zu lernen. Aber in Wien denkt man gar nicht an solche Geschäftsreisen, die als Betriebskosten oder Spesenkosten von der Steuer sogar abgebucht werden könnten, also keine direkte Belastung bedeuten würden. Daß mit solchen ausländischen Attraktionen gut zu verdienen ist, bewiesen u. a. die sogenannten Wudu-Mädchen, die sogar in einem vom Fremdenstrom abseits gelegenen Lokal jahrelang „gezogen" haben. Wenn die liebe Konkurrenz vielleicht in diesem oder in einem anderen Einfall mit dem Einwand aufwarten wollte, dabei spielten auch Privatinteressen eine Rolle, so kann man nur darauf erwidern, daß man aus reinen Privatinteressen sich nicht den Luxus leisten könnte, jahrelang eine solche kleine exotische Truppe allabendlich auftreten zu lassen, wenn sie nicht auch zugkräftig wäre.

Reklame macht sich immer bezahlt!

Interessant und bezeichnend für die österreichischen Verhältnisse auf dem Vergnügungssektor ist auch, daß hier selbst die Künstler und Künstlerinnen nicht allzu viel von Reklame halten. Gewiß, sie möchten gerne in Annoncen groß gedruckt erscheinen, sie freuen sich auch, wenn sie auf den Lokalaffichen und im Hand-Programm groß und fett gedruckt erscheinen. Aber die meisten von ihnen haben kein Herz mehr dafür, für diese Reklame etwas auszugeben oder sich gute Photos herstellen zu lassen. Sie wissen, wie wertvoll in ihrem Beruf ein Photo ist, aber sie scheuen davor zurück, sich neue Bilder machen zu lassen. Auf eine Frage nach dem Warum bekommt man immer wieder zu hören, daß man hiefür nicht genügend Geld besitzt. Darauf ist zu erwidern: Erstens ist das Photogewerbe in Wien der Künstlerschaft gegenüber sehr kulant, zweitens haben die Preise für Photos in Österreich noch lange nicht den Weltmarktpreis erreicht und schließlich gehört eben ein gutes Photo zum Beruf, wie ein Kostüm bei den Damen, wie der Frack oder der Smocking bei Herren. Und: Aus nichts wird auch nichts. Im übrigen wird auch der Kontakt zur Presse sehr vernachlässigt. Gewiß, keine Redaktion liebt es, wenn ein Künstler oder eine Künstlerin immer wieder vorspricht, damit die betreffende Zeitung oder Zeitschrift etwas über sie bringt. Aber unsere Künstlerschaft ist anscheinend noch nicht auf das große Erfolgsgeheimnis vieler Prominenter gekommen, die sich einen Pressemanager halten, der eben das Geschäft der publicity für sie besorgt. Es muß zugegeben werden, daß dies gewiß Kosten verursacht, die sich viele Künstler nicht leisten können, aber bezeichnend für österreichische Verhältnisse ist es, daß bei uns auch jene nicht daran denken, bei denen dies keine wesentliche Rolle spielt.

Das Internationale Podium weiß, daß seine Leserschaft dankbar dafür ist, daß es immer wieder Mißzustände allgemeiner und besonderer Natur aufzeigt und gleichzeitig darauf auch immer hinweist, wie sie zum Verschwinden gebracht werden könnten. Wir werden uns auch weiterhin verpflichtet fühlen, Kritik zu üben, und wenn es sein muß, sogar auch an uns selbst.

Auch das Neujahrsheft erscheint mit verstärktem Umfang. Annahme von Inseraten bis 16. Dezember.

BESTSELLER 1953

Rudi Schuricke

Willy Hagara

Erstmalig bringt „Das internationale Podium" eine Zusammenstellung der bestverkauften Schallplatten des Jahres 1953 soweit es Tanz-, Unterhaltungs- und Jazzmusik betrifft. Bei PHILIPS erreichte den größten Absatz die Gerhard Wendland-Platte „Dreh dich noch einmal um" (P 44225 H), weiters (kennzeichnend für den Publikumsgeschmack) „Die Försterlieserl" (gesungen von Tilly Konrath und Hans Schweizer auf P 41303 H). Willy Hagaras Aufnahme von „Rote Rosen, rote Lippen, roter Wein" (P 41292 H) lag ebenso wie „Laß das, laß das sein" gesungen von Leo Heppe (P 41232 H) an der Spitze. Dann folgen noch „Die süßesten Früchte" (P 44326 H) und „Es wird ja alles wieder gut", gesungen von Maria Mucke (P 44364 H).

An amerikanischen Aufnahmen erreichte auf Philips völlig berechtigt „The Song from Moulin-Rouge" gespielt von dem Orchester Percy Faith (B 21052 H) und „I belive" gesungen von Frankie Laine (B 21009 H) den größten Absatz. Sehr viel gekauft wurden ferner „Fit as a fiddle" (Champ Butler, B 21016 H), „Am I blue" gespielt von dem derzeit sehr populären Errol Garner (B 21005 H), „Tell me you're mine" (Mindy Carson, B 21003 H) und „I confess" gesungen von Sarah Vaughan (B 21007 H).

Auf POLYDOR lagen an der Spitze: „Rote Rosen ,rote Lippen, roter Wein" (48783 B) gesungen von René Carol und „Die beschwipste Drahtkommode" eine herrliche Klavierplatte im Dixielandstil (48948 B). Natürlich triumphiert dann wieder der Geschmack von Lieschen Müller, denn nun folgen „Die Försterlieserl" (Friedl Hensch und die Cypris 48884 B) und „Lebewohl, du schwarze Rose" (Gerhard Wendland, 48846 B). Auch „Egon" — wiederum mit Friedl Hensch und den Cypris (48807 B) und „Dreh dich noch einmal um" gesungen von Rudi Schuricke (48692 B) lagen an der Spitze.

Auf BRUNSWICK war der „Blue Tango" erwartungsgemäß der Spitzenerfolg (82626 F), dann Sy Olivers Aufnahme des „Blacksmith Blues" (82624 F), Louis Armstrong und Louis Jordan in „Life is so peculiar" (82632 F), „C'est si bon", ebenfalls mit Louis Armstrong (82409 F). Viel verlangt wurde auch Erwin Lehns Interpretation von „Mr. Anthonys Boogie" (82667 F) und die Armstrong Platte „A kiss to build a dream on" (82521 F).

PARLOPHON konnte naturgemäß ebenfalls mit „The Song from Moulin Rouge" mit der Rückseite „Limelight", gespielt von Ron Goodwin einen starken Verkaufserfolg buchen (B 354). Aber auch die drei Travellers sind bei uns sehr populär und stehen mit der Aufnahme R 160 „Ich hab so Heimweh nach dem Kurfürstendamm" und „Mit 'nem Kuß vor der Haustür fing's an" an der Spitze. Aber auch „Travellers Tango Max" (R 179) und „Der Schwyzer Kuckuck" (R 126) lagen verkaufsmäßig an der Spitze.

Maria Mucke

Fotos: Philips und Columbia-Archiv

Auf COLUMBIA liegt bei den deutschen Aufnahmen „Die Försterlieserl" (DV 1580) an der Spitze, gefolgt von „Laß das, laß das sein", Rückseite „Roserl, geht dei Uhr net vor", gesungen von Rudi Kampersky (DV 1610). Von den amerikanischen Aufnahmen hatten den stärksten Verkaufserfolg „Jambalaya" und „Setting the Woods on fire" gespielt von dem Orchester Paul Weston, gesungen von Joe Stafford (SV 99), ferner „Botch a me", gesungen von Frank Caroll, Bass; Terry Snyder, Schlagzeug; Stan Freeman, Harpsichord; Mundell Lowe und Sal Salvador, Gitarren mit der Rückseite „Half as much" gespielt vom Orchester Percy Faith (SV 96). Doris Day hat nach wie vor zahlreiche Anhänger. Ihre Interpretation von „Sugarbush" (SV 91) hatte stärksten Erfolg. Auch der Weltschlager „Delicado" gespielt vom Orchester Percy Faith steht auf Columbias Bestsellerliste (SV 100).

HIS MASTERS VOICE hatte mit „Die süßesten Früchte", gespielt vom Orchester Benny de Weille (BA 869) und „Lebe wohl, du schwarze Rose", gespielt von Pierre Blanchard und seinem Hawaiian Orchester (BA 870) den stärksten Absatz. Auch der „Erzherzog Johann Jodler" mit Gisela Meissenbichler (BA 742) und das Potpourrie „Lustig und kreuzfidel" mit den Geschwistern Buchberger fanden auf dieser Marke viele Freunde. Der von Luis Mariano virtuos gebrachte Schlager „Mexiko" (GA 5105) hatte gleichfalls starken Absatz.

(Fortsetzung im nächsten Heft)

Geschwister Buchberger

Tommy Dorsey

Harry James

Duo Meissenbichler

MÜNCHNER SPAZIERGÄNGE

Schnappschuß von den Außenaufnahmen des ARISTON-Films „Die süßesten Früchte" — Franz Antel und Wolf Albach-Retty

FRANZ ANTEL UND DIE SÜSSESTEN FRÜCHTE

München kennt zur Zeit keine Filmproduktionskrise. Das mußte Österreichs meistbeschäftigter und erfolgreichster Regisseur, Franz Antel erfahren, als er mit seinem Aufnahmestab und den Darstellern des neuen Ariston-Films „DIE SÜSSESTEN FRÜCHTE" aus dem sonnigen Sizilien zurückkehrte, um termingemäß mit den Atelieraufnahmen zu beginnen. Geiselgasteig mit seinen riesigen Atelieranlagen war restlos besetzt und auch das Atelier in der Tulbeckstraße war nicht frei. Man fand dennoch eine verhältnismäßig gute Lösung. Eine der großen Ausstellungshallen der Deutschen Verkehrsausstellung, die durch Monate hindurch Zehntausende Besucher aus allen Ländern der Erde angelockt hatte und zweifellos die interessanteste Ausstellung seit vielen Jahren war, wurde in kürzester Zeit zu einem Behelfsatelier umgebaut.

Wir kommen gerade zu einer Aufnahme, die die ganze komplizierte Maschinerie des Filmbetriebes deutlich kennzeichnet. Eine Szene, in der die Hauptdarsteller nicht beschäftigt sind und in der sich auch praktisch keine Handlung vollzieht. Eine Tanzszene. Drei entzückend ausgezogene junge Damen exekutieren einen Mambo. Das Ganze wird im fertigen Film vielleicht eine Minute dauern. Hier vergeht der Vormittag, bis nach vielen Proben, Ausleuchtungen und Wiederholungen der Regisseur endlich zufrieden ist. Eine Fülle von Kleinarbeit wird hier geleistet. Leider wird dem Zuschauer, der den fertigen Film sieht oder dem Kritiker, der ihn verreißt, nie offenbar, mit welchem ernsten Bemühen jede auch noch so kleine Szene eines Films ausgearbeitet wird.

Während die beiden Kameras, an denen Hans Theyer und sein Assistent Hanns Matula arbeiten, in neue Stellungen gebracht werden, begrüßen wir Raoul Retzer, den wir erfreulicherweise auch bei diesem Antel-Film wieder mit von der Partie finden. Er spielt den Ganoven Brezo, der sich mit seinem Kumpan Rigo (von Hans Stiebner dargestellt) in dunkle Machenschaften einläßt, um im Auftrag der Gebrüder Petitez, die Ministerpräsident und Propagandaminister des sagenhaften Landes Bananien sind (wer könnte sie anders darstellen als Oskar Sima und Gunther Philipp?) den Ministerpräsidenten des ebenso sagenhaften Landes Pelsonien um die Ecke zu bringen. Haben Sie keine Angst, es wird kein Gangsterfilm daraus. Da passen schon die übrigen Darsteller nicht dazu, die allesamt viel zu charmant sind, um wirkliche Bösewichter zu spielen. Wir könnten das auch weder unserem Wolf Albach-Retty zutrauen, der in diesem Film wieder einmal eine Doppelrolle spielt (Roberto di Caramello, den Regierungschef des Industriestaates Perlonien und den „Bananen-Beppo", einen Gemüsehändler des Agrarstaates Bananien) noch der holden Weiblichkeit dieses Filmes, die gleich mit drei Hauptrollen vertreten ist: Maria Holst als Präsidentin von Bananien, Katharina Mayberg als ihre reizende Nichte und Hannelore Bollmann als Tochter des gewichtigen Gemüsehändlers Carfioli (Joe Stöckel leiht ihm seinen herzerfrischenden Humor). In dieser großartigen Besetzung finden wir noch weitere bekannte Namen wie Rudolf Platte, Bum Krüger, Ida Wüst, Paul Heidemann und die Nachwuchsdarstellerin Annelore Wied.

Während der Mittagspause erfahren wir von Franz Antel noch etwas mehr über seinen neuen Film.

„Nach einem Buch von Külb und Farkas drehen wir zwar wieder ein Lustspiel mit viel Musik — es kommen drei berühmte Schlager darin vor und zwar außer dem Mambo, den Sie ja jetzt eben gehört haben, noch der „Blue-Tango" und natürlich der Titelschlager „Die süßesten Früchte". Aber es wird diesmal ein Lustspiel, das doch ein wenig die grotesken Zustände Europas parodieren will, die gegenseitige Absperrung durch Grenzen und vor allem Zollmauern. Natürlich will ich keinen politischen Film machen. Mir genügt es, das habe ich ja immer wieder betont, wenn ich das Publikum auf zwei Stunden gut unterhalten kann. Und ich hoffe, daß mir das mit den „Süßesten Früchten" wieder gelingen wird."

„Ihre nächsten Pläne, Herr Antel? Das ist ja die übliche Frage."

„Zwei große Filme stehen fest: „ROSEN AUS DEM SÜDEN" und „DAS LIED IST AUS". Im ersten Film werden wieder Hannelore Bollmann und Maria Holst spielen und Johannes Heesters, wenn wir ihn termingemäß freibekommen. Im zweiten Film habe ich dann wieder das bekannte Antel-Team beisammen, mit den Darstellern Rudolf Prack, Willy Fritsch und Gunther Philipp. Wenn es glückt, wird ein bekannter Hollywoodstar die weibliche Hauptrolle übernehmen. Vor diesen beiden Filmen nehme ich mir ein paar Tage frei und . . . nein, das kann ich nicht verraten. Es soll nämlich eine Überraschung werden."

Herbert Weiss

Im Annast:

DIE KLEINEN VIER

Seit die „Kleinen Vier" Wien untreu geworden sind, haben sie ihr Standquartier im Münchner Annast aufgeschlagen. Wir haben sie ein Jahr nicht mehr gesehen und waren daher über die neue Zusammensetzung zunächst überrascht. Aber die Überraschung dauerte nicht lange. Rolf Olsen, der statt des zum Film abgewanderten Gunter Philipp nunmehr viertes Mitglied der Kleinen Vier geworden ist, hat sich seit seinen Wiener Tagen kaum geändert. Höchstens der Leibesumfang ist etwas gewichtiger geworden. Aber das ist kein Nachteil. Olsen ist immer noch der dynamische jede kleinste Rolle voll ausschöpfende Schauspieler. Seine Hitler Parodie ist großartig und stellenweise in ihrer Echtheit fast bedrückend. Hilde Berndt ist nicht nur wie es im Programm steht, Blickfang' der Truppe, sondern eine wirkliche echte Schauspielerin, deren Können noch mit viel Herz und Charme verschenkt wird und daher auch den verdrossensten Zuschauer sofort anspricht. Wir haben uns über das Wiedersehen mit Hilde Berndt sehr gefreut und hätten gerne mehr als nur das eine großartig vorgetragene Chanson gehört. Fred Kraus hat sich vom Natursänger zum singenden Komiker entwickelt, eine Rolle, die ihm ausgezeichnet steht. Dr. Peter Wehle, der Vierte im Bunde, war aus familiären Gründen abwesend und wurde von der reizenden Erika Blumberger ansprechend vertreten. Die junge Sängerin ist ihrerseits Mitglied der bekannten „Isarspatzen", die das Programm der „Kleinen Vier" mit lustigen Vorträgen bereicherten. Zum Tanz spielt unermüdlich und mit bayrisch-französischem Esprit René Maquet. Alles in allem ein Abend, an den man noch gerne zurückdenkt.

Foto: Philips-Archiv

Deutsches Theater:

KALANAG und seine magische Revue „SIM SALA BIM"

KALANAG ist heute ohne Zweifel der erfolgreichste Bühnenmagier und eine magisch-musikalische Revue „Sim-Sala-Bim", die bereits über 2000 Mal vor ausverkauften Häusern dreier Erdteile gespielt wurde, ist wohl das Vollkommenste, was man in dieser Art jemals gesehen hat. Seit 1948 ständig verbessert, präsentiert sich heute vor dem aus dem Staunen nicht herauskommenden Publikum eine verwirrende Schau kleiner und großer Wunder. Wenn auch streng betrachtet vieles lediglich durch kostspielige Apparate zustandekommt, bleiben aber von den rund fünfzig Tricks, die Kalanag vorführt, doch viele, die man kaum erklären kann, so Kalanags Wunderbar, eine Vorführung, die man in diesem Umfang und dieser Vollendung noch niemals gesehen hat. Aber auch das schon bekannte „Wasser aus Indien" ist bestechend in seiner Perfektion wie alles bei Kalanag. Wo hat man jemals das „Zersägen einer Jungfrau" derart verblüffend und doch so köstlich parodiert gesehen wie hier. Das Verschwinden eines Personenautos auf erleuchteter Bühne ist gleichfalls eine Hauptnummer dieser Revue. Kalanags Partnerin Gloria besticht durch ihre glanzvolle Erscheinung und beweist außerdem in einem Experiment, daß sie ein Riesengedächtnis besitzt. Sie weiß tatsächlich einige tausend Adressen und Telefonnummern aus zehn verschiedenen Städten Europas auswendig. Die Kalanag-Girls verbinden tänzerisch die einzelnen Vorführungen und erweisen sich als tüchtige und hübsche Assistentinnen.

Wenn man die Kalanag-Revue verläßt, glaubt man, Champagner getrunken zu haben, so bezaubert fühlt man sich. Es wäre Zeit, daß wir in Wien wieder einmal Kalanag begrüßen dürfen.

HOT CLUB MÜNCHEN IM TUNNEL-KELLER

Der Hot Club München mit seinem bisherigen Sitz in Schwabings Arche Noah, der übrigens als einziger Jazz-Club Deutschlands nicht so streng orthodox ist wie die übrigen und das Tanzen erlaubt, hatte uns ein Rundschreiben geschickt, in dem folgendes stand:

Liebe Hot-Club-Freunde!

Wir danken Ihnen, daß Sie am letzten Dienstag so zahlreich erschienen sind, daß wir die später Kommenden wegen Überfüllung gar nicht mehr alle einlassen konnten.

Obwohl die Atmosphäre mal wieder ganz à la Hot-Club war, sorgte Paul — der Wirt der Arche Noah — bedauerlicherweise für die Überraschung und so kam das dicke Ende nach. Mit der sehr sozialen Bemerkung „10 Gäste, die Sekt trinken sind mir lieber als 200 Studenten, die Bier trinken", hatte Paul den Stein der Weisen entdeckt: Nach Paul muß jedes HC-Mitglied ab nächsten Dienstag beim Eintritt in die Arche einen Verzehrbon in der Höhe von DM 5.— lösen. Falls sich die Clubleitung nicht binnen 24 Stunden (!) für dieses wahrhaft verständnisvolle Entgegenkommen entschließen sollte, erhöht sich der Verzehrbon auf DM 10.—!

Da wir gegen jeglichen Zwang sind und Ihnen dies nicht zumuten wollen, haben wir das freundliche Angebot des „Herrn" Paul dankend abgelehnt.

Wir haben nichts unversucht gelassen, ein neues Lokal zu finden. Und wir haben es gefunden!!! Besser, origineller und größer als vorher: Ein Kellergewölbe wie das „Domicile du Jazz" in Paris mit Selbstbedienung und Flaschenweinen ab DM 2.50, sowie Aufzug zur Einfahrt!

Unsere Clubabende finden also programmgemäß weiterhin statt im Tunnel-Keller unter den Augustiner-Gaststätten, Arnulfstraße, drei Minuten vom Starnberger-Bahnhof. Wenn wir auch leider nicht mehr in Schwabing sind, so werden wir doch die Schwabinger Atmosphäre dorthin mitnehmen.

Kommt, seht, und staunt und seid gegrüßt bis nächsten Dienstag.

Der Vorstand des Hot-Clubs München.

Da das Internationale Podium viele Freunde in München hat, nahmen wir die Einladung gerne an und waren beim Eröffnungsabend im Tunnel-Keller anwesend. Nun, der Vorstand des Clubs hatte nicht zu wenig versprochen. Es war wirklich eine Atmosphäre wie sie in den Pariser Kellerlokalen zu finden ist. Studenten und Schwabinger Künstler füllten den mit Kerzen erleuchteten und originell bemalten Keller bis zum letzten Plätzchen. Die kleine Ernst Jäger Combo sorgte für Jazzmusik, die niemals einseitig einen bestimmten Stil bevorzugte, sondern vom Dixieland bis zum Bop jedem Geschmack gerecht wurde.

EIN ABEND IN DER *Lola Montez*

Am weltberühmten Platzl, wo das ebenso berühmte Hofbräuhaus steht, hat sich seit einiger Zeit ein Nachtlokal Popularität und Beliebtheit erworben. Es ist daher kein Wunder, daß wir unseren Münchner Spaziergang in diesem kleinen intimen Lokal beschließen. Hier vereinigt sich ein internationaler Bar- und Kabarettbetrieb äußerst glücklich mit der sprichwörtlichen Münchner Atmosphäre. Daß die reichhaltige Getränkekarte auch einen köstlichen Gumpoldskirchner aufweist, sei nur am Rande vermerkt. Die musikalische Sensation dieses Lokals ist nach wie vor das Willy Fruth-Quartett. Von Film und Funk bekannt, stellen diese vier excellenten Musiker wohl das Beste dar, was in dieser Art heute in Deutschland zu finden ist. Immer wieder verblüffen die virtuose Handhabung der Instrumente und überraschen die klangliche Wirkung, die dieses Quartett hervorbringt. Daß man zur Musik des Willy Fruth-Quartetts gleichermaßen zuhören oder tanzen kann, und daß in diesen vier Musikern sehr oft köstlicher Humor steckt, soll noch erwähnt werden. Otto Gerd Fischer fügt sich als Sänger harmonisch in das Ensemble ein und ist durch sein erstaunliches Repertoire stets in der Lage, die ausgefallensten Wünsche der Gäste zu erfüllen.

Auf der kleinen originellen von Springbrunnen flankierten Tanzfläche gibt es ein erlesenes Trocadero-Programm in dem der exotische Tanzstar Fatima Bijou orientalische Tänze in höchster Vollendung zeigt. Ina Orlando tanzt mit ausgewachsenen Schlangen und Ussy Jvette tanzt mit stark parodistischer Note. Und zwischendurch immer wieder — das Willy Fruth-Quartett mit Otto Gerd Fischer.

Die kleine Ernst Jäger Combo im Tunnel-Keller
Von lins nach rechts: Willy Schmidt tb, Dr. Manfred Kronstein ts, Willy Zankl ts, Franz Retzer tr, hinten: Charly Brachtel p, „Bimbo" Goldmann dm und „Eddy", ein Student aus USA tr.

Fortsetzung aus der vorigen Nummer

Schallplatten in USA

Verbesserung der Langspielplatten
Reiche Auswahl an moderner Musik

Von Artur Holde (New York)

Die Herausgabe umfangreicher dramatischer und symphonischer Werke fand eine weitere Stimulanz durch die Erfindung der Langspielplatten. Albums, die früher etwa sechs doppelseitige Platten enthielten, sind durch das neue Verfahren der weit enger aneinander gerückten Tonrillen meistens auf ein Viertel oder Drittel ihres Umfanges und Gewichtes zusammengeschrumpft. Selbst dieser große Fortschritt ist kürzlich durch eine von Ingenieuren der Columbia Records, Inc. gemachte Erfindung zu einem gewissen Grad bereits überholt worden. Es ist ihnen gelungen, die Spieldauer nochmals zu steigern: Während eine große Platte aus der alten Zeit eine Spieldauer von nur 4 Minuten 20 Sekunden auf jeder Seite hat, wurde die Laufzeit auf den Langspielplatten (LP Records) auf 25—29 Minuten heraufgesetzt. Mit dem neuesten System können nun 32½ Minuten erreicht werden. Dieses Verfahren hat den langatmigen Namen „Automatic electronically controlled variable pitch" (pitch spacing) erhalten, was sich mit "Automatischer, elektrisch kontrollierter, veränderlicher Abstand" übersetzen ließe. Wodurch ist nun diese weitere Verlängerung der Spieldauer ermöglicht worden? — Bei den LP-Platten dürfen die an sich schon sehr eng aneinandergerückten Tonrillen nicht über eine bestimmte Nähe hinausgehen, da bei steigender Dynamik der Klang durch die Nachbarrille gestört wird. Deshalb muß der Abstand gemäß dem lautesten Teil des aufgenommenen Stücks festgelegt werden. Wenn die Musik leise ist, bleibt infolgedessen ein gewisser Raum zwischen den Rillen unausgenützt. Das neue System macht hingegen den Abstand veränderlich. Er erfolgt völlig automatisch in Anpassung an die jeweilige Lautstärke. Daher läßt sich ein Höchstmaß an Rillendichte erzielen. Bisher betrug die Zahl der Rillen auf der LP-Platte 224 pro inch; die neue Platte kann aber in einem inch 330 Rillen unterbringen.

Unter den jüngsten Verbesserungen des Schallplattenapparates erscheint der „High Fidelity Amplifier" (Verstärker mit hoher Tongenauigkeit) besonders bemerkenswert. Eine der Tonstärke und zugleich der Tonreinheit dienende, dem Grammophon angegliederte Gruppe von Röhren und anderen Bestandteilen verbessert die Klangwirkung durch ein der originalen Aufführung mehr als angenähertes Tonvolumen und eine Herabsetzung von Nebengeräuschen. Einen weiteren Schritt in dieser Richtung sind die Erfinder des in vorgeschrittenem Stadium des Experiments befindlichen „Binaural Disk" gegangen. Ihr Gedanke ist, daß der mit traditionellen Einrichtungen aufgefangene Klang nur in ein „Ohr" des Aufnahmeapparates geleitet wird. Er wird infolgedessen „flach" anstatt „platisch". Das neue Verfahren beruht auf der Benutzung von zwei in einer gewissen Entfernung voneinander aufgestellten Mikrophonen. Der Klang wird so von zwei völlig getrennten Leitungen absorbiert und dann wieder kombiniert, wie es die zwei Ohren des Hörers in einer Aufführung tun. Die „Binaural"-Platten, die die normale Größe von 12 inches Durchmesser haben und das LP-System benutzen, besitzen zwei Kreisläufe von Rillen. Der eine Rundlauf beginnt am Rande, der andere, parallel zu ihm, in der Mitte der Platte. Beide Rillen reproduzieren die von je einem Mikrophon registrierte Musik mittels zweier von demselben Arm geleiteter Nadeln. Durch Abheben einer von beiden kann auf dem „Binaural"-Apparat auch eine normale Platte benutzt werden.

So wenig man auf lange Sicht die Zukunft einer dieser neuen Aufnahme- und Reproduktionsverfahren voraussagen kann, so wenig läßt sich prophezeien, ob das Band- oder Drahtmagnetophon dazu beitragen wird, das Grammophonwesen grundlegend umzugestalten. Für Künstler und Pädagogen jeglicher Disziplin, die ihre oder ihrer Schüler Leistungen zuverlässig kontrollieren wollen, werden Magnetophone in Amerika als ein sehr nützliches Hilfsmittel empfunden. Vortragende, Politiker, Anwälte und Gelehrte usw. schätzen bereits dieses Verfahren zur Fixierung des gesprochenen Wortes.

Ein prägnantes Beispiel möge zur Illustrierung des wachsenden Einflusses der Schallplatte auf das amerikanische Musikleben dienen: das von der Columbia University alljährlich veranstaltete Musikfest mit zeitgenössischen Werken ist jetzt in

Fortsetzung Seite 25

HARRY JAMES

und sein Orchester

bekannt aus zahlreichen Filmen und Schallplatten

SOLL

im Laufe seiner Europa-Tournee

IM MÄRZ 1954

auch

NACH WIEN KOMMEN

cuno fischer

das wunder

Es war vor vielen Jahren als ich noch mit glattem Kinn im kalten Saal meine Suppe löffelte. An den Wänden hatten sie mit blätternder Leimfarbe Bibelsprüche gemalt. Ich hustete immer, wenn mich einer der Aufgelesenen, Hungrigen fragte, warum das Zeug eigentlich dahin gepinselt wurde. Eigentlich hätte ich ebenfalls verächtlich grinsen müssen, aber das konnte ich mir nicht leisten. Da war die Suppe, das Eisenbett, und das kriegte ich alles umsonst. Und da war noch Elisabeth vom Außendienst der Heilsarmee. Elisabeth war nicht die, die so eine Geschichte wie diese erst interessant macht. Sie war sicher schon vierzig, betete vor dem Zubettgehen, hielt in den schlecht riechenden Straßen Ansprachen und konnte perfekt Jiu-Jitsu; und wie sie das konnte.

Wir hatten noch nie so einen kalten Dezember gehabt. Uns war die dicke weiße Decke auf den Straßen was Neues. „Pack' die Essenbons zusammen", sagte Elisabeth und schob die Schute in den Nacken, „wir machen mit den anderen noch mal 'ne Runde." Die anderen waren von der Band; junge Burschen und sächliche Mädchen, die es gut meinten, nichts von ihrer Vergangenheit erzählten und zu den Mutigen gehörten, über die immer gelacht wurde, wenn sie sich aufstellten, um Choräle oder sonstwas zu spielen. Ich schob die Bons unter meine Mütze, streifte mit der Backe am Tannenbaum vorbei, den sie am Saaleingang aufgestellt und mit Silberfäden verziert hatten. Einen solchen Faden nahm ich und legte ihn mir über die Schulter. Was hatte ich sonst schon viel? Die schlechte Wolle hielt den Faden fest.

Wir gingen hintereinander über den festgetretenen Schnee der Straße. Ich wäre ja gern durch den tiefen, lockeren gegangen, aber meine Schuhe waren undicht. „Hier sind wir", sagte Elisabeth, „haucht in die Mundstücke, sonst kriegt ihr bei der Kälte keinen Ton raus." Die Jungens packten ihre Trompeten aus schwarzen Säcken, und die Mädchen stimmten Gitarren und Banjos. Ich sah mir in der Zeit, die Hände in den Taschen vergraben, frierend den Platz an, auf dem verzierte, brennende Gaslaternen standen. Den Platz und die herrschaftlichen Häuser um ihn hatte ich noch nie gesehen. Und ich rief zu Elisabeth: „Was, hier willst du spielen, Lisbeth? Guck dir doch bloß die Häuser an, dann weißt du genug. Das da zum Beispiel." Ich zeigte auf ein dunkles unbeleuchtetes Haus mit einer Tür, die mit Säulen eingerahmt war. Der ganze Bau roch förmlich nach Geld. „Da wohnt nur vornehmes Pack", ich ließ meine Stimme langsam nach oben laufen, „soll ich denen vielleicht auch noch Brote geben, damit sie unsere dünne Suppe essen dürfen?" Ich rieb mein Kinn. Ah, die ersten Stoppeln. Morgen würde ich mir von George, das war der Hauptmann persönlich, den Rasierapparat pumpen. Elisabeth schlug mir mit dem Zeigefinger den gekrümmten Arm nach oben. „Du bist ein schlechter Kerl, sowas schlechtes in deinem Alter ist mir noch nicht untergekommen. — Was weißt du schon von den Leuten in diesen Häusern? Gewiß, sie mögen reich sein, sie lachen über uns. Aber wenn mal einer kommen würde und mit uns zu abend ißt, dann ist das mehr, — dann ist das viel mehr — dann wäre das wohl ein Wunder." Ich zog die Nase hoch. „Den Griff mit dem Zeigefinger mußt du mir zu Hause noch mal zeigen, Lisbeth." Elisabeth sah mich traurig an und ging zu Josua, dem Farbigen, der das Waldhorn blies, und von dem mir die froschäugige Maria aus Luxemburg mal erzählte, er habe drüben noch als Pflücker gearbeitet. Elisabeth setzte ihm die Mütze gerade auf, wie so 'ne Mutter das tut, die keine eigenen Kinder hat, und dann spielten wir für das vornehme Pack ein schönes Weihnachtslied, wo es in der dritten Strophe eine Masse zu essen gibt. Anschliessend als Zugabe ‚Lobe den Herren'. Das paßte zwar nicht zur Jahreszeit, aber Josua konnte eine wunderbare zweite Stimme dazu, und Elisabeth glaubte sicher, wir könnten diesen harten Bäuchen in den verzierten Häusern damit imponieren.

Vorläufig blieben die Fenster zu. Kunststück, bei der Kälte. Meine Ohren knisterten, wenn man dran fühlte. Elisabeth rief mit schallender Stimme über den kleinen Platz: „Macht eure Fenster weit auf, denn morgen ist Weihnachten. Hosianna!" Dann wartete sie einen Moment, um den Leuten Zeit zu lassen, ihre Fenster zu öffnen. „Mensch, Lisbeth, du bist das beste Schaf im Stalle. Hosianna!" sagte ich und kriegte einen linken Haken dafür. Josua schüttelte den Kopf; er war ein Frommer. Ich weiß nicht — alle warteten auf was. Ja, in den Kneipen singen, das war Routine. Wir taten es jeden Tag und gehörten zu ihnen. Aber hier . . .'. Elisabeth hat mir mal gesagt: „In den Vierteln mit Türmchen und Marmor wohnen die harten Herzen, und wenn wir die weich kriegen, Junge, wenn wir die weich machen, dann bringe ich dir einen Griff bei, den noch keiner außer mir kennt." Sie war eine rauhe, gute, alte Seele.

Ein schmaler Lichtspalt sprang über den Schnee und färbte ihn gelb. Das Fenster ging auf, und der Mann dahinter winkte, dann sahen wir ihn nicht mehr, und nach kurzer Zeit kam er aus der Haustür auf uns zu. Er war gar nicht dick, wie ich vorher kalkuliert hatte, sondern sah kaputt und bleich aus, und man merkte ihm das Geld nicht an. „Bruder", sagte Elisabeth mit viel zu hoher Stimme zu ihm, „Bruder, Sie kommen heute am Weihnachtsabend zu uns . . ." Das hörte sich ziemlich salbungsvoll an. Er sagte nichts. „Wollen Sie vielleicht einen Essenbon?" drängte ich mich dazwischen und zog unter meiner Mütze einen gelben gestempelten Papierstreifen raus. Elisabeth sah mich böse an. „Ja, mein Junge", nickte der reiche Mann und nahm den Bon. Ich räusperte mich, so tief ich konnte. Mit mir hatte er zuerst geredet. Morgen würde ich mich mit dem Apparat des Chefs rasieren. Und der Mann schenkte mir ein paar Zigaretten. Das hatte noch keiner getan, und wenn jetzt ein paar oder noch mehr Engel mit Flügel kämen — aus dem Himmel natürlich — und auf Posaunen blasen würden, dann wäre das ganz selbstverständlich gewesen.

Der Schnee krachte laut als wir nach Hause gingen, und meine Schuhe waren nicht mehr undicht, und ich fror nicht mehr, und ich hielt meine Zigaretten fest wie der Mann den Bon und sah den Silberfaden auf meiner Jacke glitzern.

Der große Saal mit den Sprüchen schien mir warm. Unser Mann aus dem vornehmen Hause saß zwischen Josua und mir und löffelte die Suppe mit kleinen Speckstücken, die es nur am Weihnachtsabend gab. Elisabeth war immer in der Nähe und paßte auf, daß ich keine dreckigen Witze erzählte.

„Oh Bruder", sagte ich zu dem Mann, „das war sicher das Wunder, von dem Lisbeth immer quatscht." — „Vielleicht, Bruder", der Mann lächelte, und legte eine Hand, die unheimlich alt aussah, auf meine Schulter und legte die andere auf Josuas Schulter.

Es waren viele Stunden vergangen, in denen der Mann mit uns sprach und genau so redete, wie wir es untereinander taten. Dann stand er auf, und ich ging mit ihm zur Saaltür, und er gab mir die Hand. Er nahm einen Silberfaden aus dem Tannenbaum, dessen Zweige voller Kerzenfett hingen und legte ihn auf seinen Mantel. „Siehst du, Bruder, jetzt sind wir gleich."

Dann ging er. — Als ich mich umdrehte, sah ich Elisabeths Gesicht. Es war sehr schön geworden.

Die goldene Nixe

Phantastischer Wasserrevuefilm mit Esther Williams

Fotos: Metro-Goldwyn-Mayer

„Die Frau im einteiligen Badekostüm" schockierte vor vierzig Jahren das engherzige Publikum des Bostoner Badestrandes. Es war die australische Schwimmdiva Annette Kellermann, durch ihre phantastischen Schwimmrekorde bereits in aller Welt berühmt geworden, der man nun im steifen Boston unsittliches Betragen und Erregung öffentlichen Ärgernisses vorwarf. Sie mußte sich deshalb sogar vor Gericht verantworten, wurde aber pardoniert, als sie feierlich versprach, in Hinkunft zum Badeanzug lange Strümpfe zu tragen. Sehr gegen ihren Willen hat Annette Kellermann, die heute 64 Jahre zählt, diese peinliche Geschichte mehr Reklame eingebracht, als alle ihre sportlichen Leistungen. Dabei war sie langjährige australische Meisterin im Kraulen und Langstreckenschwimmen und hatte auf der Themse von London nach Greenwich ein sensationelles 20 Meilen-Marathonschwimmen absolviert. In Frankreich war sie als einzige Frau unter 17 Männern zu einem Schwimmwettbewerb angetreten und daraus als Siegerin hervorgegangen.

In Amerika nun wurde Annette Kellermann die ungekrönte Königin der Wasserrevue. „Die goldene Nixe", wie man sie gerne nannte, war der Star einer grandiosen Wasserschau, die allabendlich im vornehmen New Yorker Großvarietee „Hippodrom" ein begeistertes Publikum fand. Die Beifallsstürme des Publikums teilte die im goldfunkelnden Badekostüm auftretende Annette mit keiner geringeren als Anna Pawlowa, der großen russischen Tänzerin.

Später drehte Annette in Hollywood Wasserrevuefilme, wo sie einmal bei einem Unfall schwer verletzt wurde. Wiederum, wie schon einmal bei einer Erkrankung in ihrer Kindheit, glaubten die Ärzte, daß Annette nicht mehr gehen können würde, aber sie hatten nicht mit der Zähigkeit dieser tapferen kleinen Person gerechnet. Natürlich erlangte sie ihre Gesundheit wieder. Sie bezauberte noch viele Menschen mit ihrer wunderbaren Schwimmkunst und blieb bis ins hohe Alter ein froher, lebenslustiger Mensch. Heute gibt sie anderen Frauen gute Ratschläge, wie man sich gesund und schön erhält. Die größte Freude aber bereitete ihr die tätige Mitarbeit an der Verfilmung ihrer eigenen Lebensgeschichte.

Für die beliebte Schwimmdiva des modernen Films, Esther Williams, konnte man sicherlich keine reizvollere Aufgabe finden, als die Nachgestaltung des an außergewöhnlichen Ereignissen wahrlich nicht armen Lebensweges ihrer um 40 Jahre älteren Berufskollegin Annette Kellermann. Esther hat diesmal wie noch nie Gelegenheit, nicht nur ihre körperlichen Reize und ihren Charme in die Waagschale zu werfen, sondern auch in märchenhaften Wasserrevuen ihr ganzes schwimmerisches Können zu zeigen. In Farben von leuchtendem Technicolor aufgenommen, bietet der Film „Die goldene Nixe" der Metro-Goldwyn-Mayer auch ausstattungsmäßig wirklich alles, was sich der anspruchsvolle Kinobesucher nur erträumen kann.

Geza von Cziffra in Wien auf Entdeckungsfahrt

Er sucht männlichen Hauptdarsteller für seinen nächsten Film und brachte seine Neuentdeckung, Ursula Justin, zu Besuch nach Wien mit.

Es ist schon einige Zeit her, daß Geza von Cziffra in Wien war. Sein Besuch vor einigen Tagen war diesmal ganz privater Natur. Er folgte gern einer Einladung der EOS- Film Richter & Co., die seinen neuen Film „DIE BLUME VON HAWAII" zu Weihnachten in Wien herausbringt, um mit den Filmjournalisten wieder einmal Kontakt herzustellen. Wie immer bei Ciffra — er ist in der Branche als wandelndes Bonmot bekannt — wurde es eine lustige familiäre Zusammenkunft, bei der zunächst alles gesprochen wurde, nur nicht über seinen neuen Film selbst. Wie alle Filmschaffenden spricht auch Cziffra nicht gern über einen eben erst abgedrehten Film, der noch nicht uraufgeführt wurde. Soll man es abergläubisch nennen.

Trotzdem erfuhren wir so viel, daß „DIE BLUME VON HAWAII" mit der alten Paul Abraham-Operette eigentlich nur noch den Titel und die unvergängliche Musik gemeinsam hat. Es ist ein Revuefilm geworden, denn die Form der alten Operette läßt sich nach Cziffras Meinung nicht erfolgreich ins Filmische transportieren. Seine bisherigen Erfolge gerade auf der Linie des Revuefilm erhärtet diese Ansicht.

Geza von Cziffra kam nicht allein nach Wien. In seiner Begleitung befand sich Ursula Justin. Wir kennen sie bereits aus dem Film „Tanzende Sterne" und besonders aus dem gerade in Wien laufenden Film „Das singende Hotel", in dem sie eine Hosenrolle spielt.

In Cziffras „DIE BLUME VON HAWAII" finden wir sie als energische Freundin Maria Littos wieder und auch im nächsten Film Cziffras, dem musikalischen Lustspiel „Geld aus der Luft", wird sie mit dem Rundfunkstar Lonny Keller und Grete Weiser die Hauptrolle spielen. Die Rolle des „Helden" ist noch unbesetzt und dafür hält Geza von Cziffra in Wien stark Ausschau. Wir wollen hoffen, daß er ihn hier finden wird. Das Reservoire an künstlerischen Talenten ist nach wie vor da.

Ursula Justin, Star der beiden letzten Geza von Cziffra-Filme „Das singende Hotel" und „Die Blume von Hawaii", wurde im Wiener Filmhaus von den Film-Journalisten gestellt. Noch ein bißchen müde von der fröhlichen Heurigenpartie am vergangenen Abend (es war der erste Heurige in ihrem Leben!) trinkt sie standhaft Mineralwasser (siehe Glas auf dem Tisch!) PODIUM-Chefredakteur läßt sich trotzdem nicht abhalten, ihr zuzuprosten. Kollege Moser (Zeitung der Woche) nimmt an der angeregten Unterhaltung teil, Inge Elkan, tüchtige Pressechefin der EOS-Film, überwacht das Gespräch, damit auch wirklich nur vom Film gesprochen wird.

Auf dem Bild rechts interwievt Star-Reporter Fritz Peter Dörre den zu kurzem Besuch nach Wien gekommenen erfolgreichen Filmregisseur Geza von Ciffra für den Sender Rot-Weiß-Rot. Ursula Justin assistiert bei dem Interwiev — noch immer mit dem Mineralwasser auf dem Tisch. Fotos: EOS-Film / Will Appelt

EIN ROMANERFOLG *wird Filmerfolg*

Frank Yerbis erfolgreicher Abenteuerroman von der Columbia verfilmt

Aus „The Golden Hawk" wird „Der goldene Falke"

Frank Yerbis Roman „The Golden Hawk" ist so recht ein Roman, der spannendes und farbenvolles Geschehen aus historischer Zeit mit schriftstellerischer Kultur zu vereinen weiß. So ist das kein Wunder, daß er in aller Welt zu einem der größten Erfolgsbücher der letzten Jahre wurde mit einer bisherigen Gesamtauflage von 15 Millionen Exemplaren.

Gleichzeitig mit dem Film, dem das Buch Frank Yerbis zugrunde liegt, erscheint in Deutschland nun auch die Romanübersetzung. Film und Roman tragen den interessanten Titel „DER GOLDENE FALKE".

In der Geschichte, insbesondere der Geschichte der Neuen Welt, gibt es viele Beispiele, daß Frauen sich den Männern gleichsetzen und in den Geburtswehen eines neuen Kontinents die Sache der Männer zu ihrer eigenen machten. Zu der Sache der Männer gehörte im aufgehenden 17. Jahrhundert die Seeräuberei, nicht nur aus Gewinnsucht, sondern als eine politische Aktion, als eine Abart kriegerischer Auseinandersetzungen, in die seinerzeit Spanien, England und Frankreich verwickelt waren.

Roman und Film versetzen uns in dieses Jahrhundert, in die wildverwegene Blütezeit des Piratentums. Sein Tummelplatz waren die Gewässer rund um die Westindischen Inseln — The Spanish Maine — wo sie unter dem „Jolly Roger", der gefürchteten schwarzen Totenkopfflagge, Jagd auf die spanischen Galeonen machten, die mit den aus der Neuen Welt herausgepreßten und geraubten Schätzen heimwärts strebten. Die Seeräuberei war eben ein Mittel der damaligen Machtpolitik zwischen den aufstrebenden Großmächten, um der spanischen Vorherrschaft zur See den Todesstoß zu versetzen. Die Seeräuber leisteten dabei ganze Arbeit und verbanden das Nützliche mit dem Angenehmen, indem sie sich nicht schlecht die eigenen Taschen füllten.

Unter dem „Jolly Roger" segelte — neben vielen anderen Frauen — auch die Piratin Rouge, die nicht nur wegen ihrer weithin leuchtenden roten Haare auffiel, sondern vor allem auch dadurch, daß sie ein eigenes Schiff mit großer Verwegenheit und klingendem Erfolg befehligte. Sie — Engländerin von hoher Geburt, eine Lady! — muß eine prächtige Piratin gewesen sein, die einem männlichen „Kollegen" als lockende Beute erscheinen mußte. Und so bleibt es dann auch nicht aus, daß sich eines Tages der Kurs ihres Freibeuterschiffes mit dem der „Golden Hawk" des Piratenkapitäns Kit Gerardo kreuzt und Rouge nach vielen Abenteuern die Flagge streicht. Beide Piraten begeben sich in die unbekannte Weite der Neuen Welt, um ein neues Leben zu beginnen.

Das ist eine wahre Geschichte, und es ist ein echter Film daraus geworden, spannend und in den leuchtenden Farben des vielgelesenen Romans, der in Rhonda Fleming als Rouge und Sterling Hayden als Kit Gerardo über zwei Darsteller verfügt, die so recht nach dem Sinn der Geschichte und dem Herzen des Publikums sind, das diesen Film sieht.

Gunther Philipp

Der Komiker Gunther Philipp — der eigentlich ein Dr. med. ist — spielt eine der Hauptrollen in dem neuen musikalischen Filmlustspiel „GEH MACH DEIN FENSTERL AUF". Die Außenaufnahmen fanden an einem der schönsten österreichischen Alpenseen, am Haldensee bei Reutte, 1200 m hoch, in Tirol statt. Peter Pasetti, Elisabeth Stemberger, Hans Olden, Karl Skraup, Gustl Gstettenbaur, Ilse Peternell und Jutta Bornemann sind die weiteren Hauptdarsteller in dieser Gemeinschaftsproduktion der Münchner Süddeutschen- und der Linzer Berglandfilm.

Foto: Union

Man merkt es der jungen Kärntnerin Ilse Peternell an, daß sie vom Sport herkommt. In „GEH MACH DEIN FENSTERL AUF" konnte Ilse ihr Bergtraining gut verwenden.

Foto: Union

In kurzer Zeit hat sich Gunther Philipp, einer jener seltenen naturbegabten Komiker, in die erste Reihe jener Darsteller gespielt, die ausschließlich der heiteren Muse dienen. Dabei wurde dem Sohn des Tierarztes Dr. Placheta diese künstlerische Karriere nicht unbedingt an der Wiege gesungen. Zunächst sah es auch nicht so aus, als ob der junge Gunther Philipp in die Fußstapfen des Herrn Papa — den eines Tages das Jazzfieber packte und der daraufhin mit einer Jazzkapelle durch die Welt zog — treten sollte. Gunther studierte fleißig und wurde Nervenarzt. Medizin, Psychologie und Biologie nahmen sein ganzes Interesse gefangen. Vier wunderschöne Jahre — wie der heute so beliebte Filmschauspieler selbst sagt — verbrachte er als Arzt in der Nervenklinik.

Aber eines Tages entdeckte man die humoristische Ader des Dr. Gunther Placheta. Funk, Kabarett und Conferenzen brachten ihn sehr schnell und erfolgreich zum Film, so daß er — wenn auch schweren Herzens — seiner ärztlichen Laufbahn zunächst Lebewohl sagen mußte.

Inzwischen ist Gunther Philipp mit der stattlichen Zahl von 15 Filmen in die Reihe der Stars aufgestiegen. Es ist ihm gelungen, sich in die Herzen seiner Zuschauer zu spielen. Und wenn ihn manchmal eine leise Wehmut nach der vertrauten Spitalatmosphäre überkommt und er bedauert, nicht mehr unmittelbar als Arzt helfen zu können, so tröstet sich der Künstler Gunther Philipp mit der Weisheit, daß Lachen die beste Medizin ist. Und dieses Lachen schenkt er immer und immer wieder vielen Menschen, die Entspannung suchen.

Das musikalische Filmlustspiel „GEH MACH DEIN FENSTERL AUF" ist das jüngste Werk, in dem wir uns an Gunther Philipp erheitern können.

Geheimnisvoll!
Gefährlich!
Hochdramatisch!

Ein 20th-Century Fox-Film

Im Reiche des goldenen Condor

Mit CORNEL WILDE und CONSTANCE SMITH

Tollkühne und todesmutige Abenteurer ziehen aus, um einen Goldschatz zu suchen — Farbe von Technicolor

Ab 25. Dez. im Kärntner-Kino I, Schäffer-Kino VI, Votivpark-Kino IX.

Lili · FILMISCHE NOVELLE VOLL ZAUBER UND ANMUT

Auf dem großen internationalen Filmfestival in Cannes wurde heuer ein Sonderpreis für Leslie Caron, die Hauptdarstellerin des Films „Lili", vergeben. Der Streifen selbst erhielt das Prädikat „Bester Unterhaltungsfilm des Jahres".

Es ist eine märchenhafte und doch mitten aus dem von Glanz und Flitter umstrahlten Leben eines französischen Jahrmarktes gegriffene Geschichte, die Geschichte von Lili, dem zerrupften, häßlichen Entlein, aus dem die Liebe einen strahlenden Schwan machte. Blutjung, arm, eltern- und heimatlos, so kam Lili auf dem Rummelplatz. Ein charmanter Zauberkünstler verdrehte ihr den Kopf und verschaffte ihr eine Stellung als Kellnerin in der Schaubude. Sie eignete sich nicht dafür und flog bald wieder hinaus. In tiefster Verzweiflung steht sie ratlos auf dem nächtlich verlassenen Rummelplatz, da wird sie von einer — Puppe beim Namen gerufen. Während Lili nun staunend näher tritt, tut sich vor ihr eine neue Welt auf: das Reich der Puppen. Sie schließt Bekanntschaft mit dem lustigen Kartoffelkopf, dem schlauen Fuchs Reynardo, der koketten Marguerite und Golo, dem scheuen Riesen. Die Puppen sprechen zu Lili, befragen sie um ihre Sorgen und Nöte, und im Nu gelingt es ihnen, das Mädchen in ihre Traumwelt einzuspinnen. So kindlich unbefangen ist Lili, daß sie schließlich im Chor mit Kartoffelkopf, Reynardo, Marguerite und Golo ein munteres Liedchen singt, ihr Lied: „Hei Lili, hallo!"

Unversehens ist aus dieser Improvisation des Puppenspielers Paul, dem Schöpfer und geistigen Vater der Marionetten, der ein trauriges Mädchen ein wenig aufheitern wollte, eine blendende Schaunummer geworden. Das zufällig herbeiströmende Publikum zollt der kleinen Lili begeisterten Applaus, und Paul nimmt sie als Mitwirkende in seine kleine Truppe auf. Sie hat nun eine Existenz und einen Platz an der Sonne gefunden. Nach einigen Herzenswirrnissen erkennt sie voll Dankbarkeit, daß Paul sie liebt. Paul, der schroffe, unzugängliche Mann, der erst im Spiel mit seinen Puppen Herzensgüte und Sehnsucht nach Liebe zu offenbaren wußte.

Leslie Caron, die bezaubernde französische Ballerina, uns allen noch unvergeßlich aus Gene Kellys Tanzfilm „Ein Amerikaner in Paris", hat mit „Lili" eine Rolle bekommen, in der sie die Herzen der Zuschauer aufs neue im Sturm gewinnen wird. Mel Ferrer, bekannt geworden durch „Scaramouche", gibt eine rührende Darstellung des verkrüppelten Puppenspielers Paul; als sein Gegenspieler und Rivale brilliert Jean Pierre Aumont als Marcus, der Zauberer. Die berückende Zsa Zsa Gabor ist des Zauberers Assistentin. Das Verdienst, die rührende Novelle von Lili, nach einer Erzählung von Paul Gallico, in einen zauberhaften Film verwandelt zu haben, gebührt dem Regisseur Charles Walters. „Lili", der Technicolorfilm der Metro-Goldwyn-Mayer, erscheint als Weihnachtspremiere im Metro-Kino. Das entzückende „Lili"-Lied ist übrigens in Originalbesetzung auf MGM bei Columbia erschienen.

Unsere Bilder zeigen: oben rechts: Leslie Caron und Jean Pierre Aumond, links: Zsa Zsa Gabor, in der Mitte: Mel Ferrer, Kurt Kasznar und Leslie Caron.

Alle Fotos: Metro-Goldwyn-Mayer

Der in Cannes als bester Unterhaltungsfilm ausgezeichnete MGM-Farbfilm

Leslie Caron • Zsa Zsa Gabor **LILI** *Mel Ferrer • Jean Pierre Aumont*

Ein Film voll reizender Überraschungen und fröhlicher Heiterkeit! Das Zauberhafteste, was die Leinwand je sah!

FARBE VON TECHNICOLOR

Ende Dezember im Metro-Kino I.

EXOTISCHE SCHÖNHEIT MIT HERZ

Margit Saad filmt erstmalig in Wien

Schon der erste Blick auf dieses temperamentvolle, dunkelhaarige Geschöpf sagt einem, daß nicht allein Blut von Menschen unserer Breitegrade in ihren Adern pulst. Ihre lachende Feststellung, daß ihr Vater Libanese und ihre Mutter Deutsche sei, überrascht einen daher kaum noch. So hat man sich eben jene perfekte Mischung zwischen Orient und Okzident vorvorgestellt, die nun in der jungen Margit Saad Leben und Gestalt gewann.

Der Anfang ihrer Karriere unterscheidet sich kaum von dem Schicksal vieler junger Mädchen, die nach dem Kriege mit hochgespannten Erwartungen von der Schulbank in das sogenannte Leben sprangen. Das Einzige, das 1947 bei der kleinen Münchner Abiturantin Margit feststand, war der Wille, sich irgendwie künstlerisch betätigen zu wollen. Nun, sie versuchte es mit der Musik, der sie jedoch schon bald zugunsten einer kunsthandwerklichen Lehre untreu wurde. Zu modellieren, aus Lehm und Ton Figuren und Gegenstände erstehen zu lassen, das brachte ihrem mehr der Realität zugeneigten Naturell schönere Befriedigung. Brav arbeitete sie Tag für Tag in einer keramischen Werkstätte, bis sie mit Spachtel und Pinsel geschickt umzugehen wußte. Entzückende kleine steifbeinige Tierfiguren aus Ton zeugen noch heute in ihrer Münchner Wohnung von der Liebe zum plastischen Gestalten. Die rauhe Wirklichkeit mit dem harten Schnitt der Währungsreform machte freilich diesem schönen Traum von der künftigen Bildhauerin ziemlich unsanft ein Ende. Margit aber, mit beiden Füßen auf der Erde stehend, zog sich nicht schmollend zurück, sondern — wurde Sekretärin in einer Konservenfabrik.

„Es fällt einem kein Stein aus der Krone, wenn man einmal etwas arbeitet, das einem weniger behagt", war und ist noch immer ihre Devise. Die Sehnsucht nach künstlerischem Schaffen aber blieb; und kurz entschlossen verschrieb sich Margit eines Tages der Schauspielschule. Eigentlich hatte sie die Nebenbeschäftigung als Photomodell, mit dem sie sich das Geld für die Schule verdiente, zu dieser darstellerischen Aufgabe gebracht. Das Photomodell Margit Saad, dessen eigenwillig-rassiges Gesicht in vielen Variationen durch Zeitungen und Illustrierte

ging, aber wurde das Sprungbrett für die Filmschauspielerin Margit Saad. Zu gleicher Zeit nämlich, da ein namhafter deutscher Filmverleiher sich für dieses photogene Mädchenantlitz zu interessieren begann, hatte es auch der Regisseur Franz Antel entdeckt, mit dem Ergebnis, daß sie in seinem Film „Eva erbt das Paradies" ihre erste Rolle spielte. „Heidelberger Romanze" und „Hinter Klostermauern" hießen die nächsten filmischen Etappen, bis sie Kay Lorentz sich für ihr berühmtes Düsseldorfer Kabarett „Komödchen" auf ein Jahr schnappte. Hier war die erfolgversprechende Praxis, die keine noch so gute Schule ersetzen kann. Die Belohnung war die erste große Filmrolle in dem Film „Südliche Nächte".

„Wie schon oft, mußte ich auch dort eine Ausländerin, nämlich eine feurige Italienerin, spielen, und hier in Wien bei dem Suppé-Film, hat man mir die Rolle einer verwöhnten und temperamentvollen ungarischen Komtesse anvertraut. Jetzt fehlt in meiner Typensammlung eigentlich nur noch die Orientalin. Da ich eh' schon eine halbe bin, wird mir das sicher besonders liegen. Vielleicht habe ich dann vor dem ersten Drehtag weniger Lampenfieber, wie diesmal, da ich gleich in einer großen Liebesszene mit Johannes Heesters vor der Farbfilmkamera gestanden habe", erklärt sie in ihrer frischen und unbefangenen Art. „Schon beinahe zwei Wochen vor Drehbeginn zu diesem Suppé-Film ‚Hab ich nur deine Liebe' habe ich in Wien gesessen, um mich zu akklimatisieren. Nein, das ist ein wenig übertrieben. Ich mußte hauptsächlich wegen der Kostümanfertigung so früh da sein.

Doch ich habe es nicht bereut. Diese Stadt, die ich zum ersten Mal kennenlerne — außer München, dem hessischen Gebiet, dem Libanon und Italien habe ich ja noch nicht viel von der Welt gesehen — gefällt mir ausgezeichnet. Und nachdem ich hier viele Theater besuchte, habe ich noch einen kleinen Wunsch: Einmal neben der Filmarbeit in dieser Stadt Theater zu spielen."

Michael Alexander

Endlich wieder ein Liebhaber:

Wir sprachen mit dem jungen Filmschauspieler Albert Rueprecht

Bei den Aufnahmen zu dem Film „Die 5 Karnickel" (Im Krug zum grünen Kranz) fiel uns ein junger Schauspieler nicht nur wegen seines überaus vorteilhaften Aussehens, sondern auch durch sein degagiertes Spiel auf. Als wir seine Bekanntschaft machten, erfuhren wir, daß Albert Rueprecht seine Karriere beim Theater begonnen hat. Er studierte privat bei Burgschauspieler Volters und Prof. Kestranek und feierte sein Debut am Theater am Parkring im Jahre 1950. Dann wanderte er von einem Keller zum anderen, um sich auf den dortigen Kleinbühnen die entsprechende Routine zu erwerben.

Er nahm an der Deutschlandtournee der Österreichischen Länderbühne teil und spielte auch mit Olga Tschechowa auf ihrer Gastspielreise in „Lady Windermeers Fächer" von Oskar Wilde den Mister Hopper. Ein Beweis, daß die Fachwelt auf den sympathischen Schauspieler aufmerksam wurde, bildet das Engagement Albert Rueprechts an das Theater in der Josefstadt.

Wie wir zu wissen glauben, interessieren sich auch einige andere in- und ausländische Bühnen für den talentierten Nachwuchsschauspieler, der bereits auch wiederholt in den Sendungen von Rot-Weiß-Rot und der RAVAG zu hören war.

Fest steht jedenfalls, daß Albert Rueprecht nach seinem Erfolg im derzeitigen, auch im nächsten Löwinger-Film in einer tragenden Rolle zu sehen sein wird. Auf wie lange noch? —

Der deutsche Film pflegt sich nur zu rasch der bei uns auftauchenden Nachwuchstalente zu bemächtigen. Daher würde es uns gar nicht wundern, zu erfahren, daß Albert Rueprecht bald auf einer deutschen Bühne und bei einer deutschen Filmgesellschaft tätig ist.

Ein mitreißendes, farbenprächtiges Schauspiel, dazu eine packende Handlung in dem MGM-Film

Die goldene Nixe

Esther Williams
Victor Mature
Walter Pidgeon

Das größte und glanzvollste Wasserballett, das je in einem Film gezeigt wurde

FARBE VON TECHNICOLOR

Ab 18. Dezember im Forum-Kino I

Ezio Pinza

SPIELT FEDOR SCHALJAPIN

Schon während seiner Tätigkeit an der Mailänder Scala schien Ezio Pinza dazu berufen, dereinst das künstlerische Erbe des großen russischen Baßisten Fedor Schaljapin anzutreten. In seiner 20-jährigen Tätigkeit an der berühmten New Yorker Metropolitan Oper festigte inzwischen Pinza seinen

Ezio Pinza

Ruf als der größte Baß-Bariton der heutigen Sänger-Generation, der, wie sein großes Vorbild Schaljapin, in idealer Form eine begnadete Stimme mit einem großartigen schauspielerischen Talent vereint.

Kein Wunder also, daß die 20th Century-Fox Ezio Pinza verpflichtete, als sie für ihren Technicolorfilm GÖTTER OHNE MASKE, der im Rahmen der Lebensgeschichte des berühmten amerikanischen Impresarios Sol Hurok die Erinnerung an einige der ganz Großen einer versunkenen künstlerischen Epoche wiedererwecken soll, einen Sänger und Darsteller für die Rolle Fedor Schaljapins suchte.

Ezio Pinza, der mit dem verstorbenen Schaljapin gut befreundet war, hat nicht nur in Aufführungen der Metropolitan Oper mit dem großen Kollegen zusammen gesungen, sondern gehört auch zu dem Ensemble des weltberühmten Sängers während einer Tournee durch die USA.

In dem Film GÖTTER OHNE MASKE hat Pinza, der in der Zusammenarbeit mit Schaljapin dessen Darstellungsstil genau studierte, Gelegenheit, in der originalgetreuen Maske des großen Russen noch einmal dessen bekannteste Partien den „Boris Godunow" in Mussorgskij's gleichnamiger Oper und den Mephisto in Gounods „Margarete" zum filmischen Leben zu erwecken. Wie es in kaum einem anderen Sängerfilm der Fall war, kann man also diese Darstellung Schaljapins durch Ezio Pinza als authentisch ansprechen. Neben den genannten Opernpartien singt Ezio Pinza in diesem Film noch ein russisches Volkslied und eines der großen Bravourstücke Schaljapins das „Lied der Wolgaschiffer".

Für die Krönungsszene in „Boris Godunow" trug Pinza das prunkvolle, mit Edelsteinen besetzte Kostüm, das vor 25 Jahren für ihn in Italien angefertigt wurde und das einen Wert von rund DM 20.000 darstellt. Auch die verschwenderische Ausstattung der Opernszenen wurde historisch getreu den Aufführungen aus der Zeit Schaljapins nachgebildet, so daß der Filmbesucher den vollkommenen Eindruck eines großen Gala-Abends in der Kaiserlichen Hofoper von St. Petersburg erhält.

Der Technicolorfilm der 20th Century-Fox GÖTTER OHNE MASKE, der außerdem noch die berühmtesten

Tamara Toumanova

Tänze Anna Pawlowas (getanzt von Tamara Toumanova) und die bekanntesten Konzertstücke des belgischen Violinvirtuosen Eugène Ysaye (gespielt von Isaac Stern) enthält, straft Schillers Wort von „der Nachwelt, die dem Mimen keine Kränze flicht" Lügen. Mit Hilfe der größten lebenden Künstler, unterstützt von der modernsten Technik, ehrt hier der Film in würdiger Form die verstorbenen Großen der Bühne und des Konzertsaales und schafft damit zugleich einen unterhaltenden Spielfilm von hohem Niveau.

Wenn der weiße Flieder wieder blüht

DAS GROSSE BEROLINA-SINGSPIEL IN FARBEN

Der berühmte Schlager nun im Film

mit Magda Schneider, Herta Feiler, Willy Fritsch, Paul Klinger, Romy Albach-Schneider, Albert Florath u. a. m.

DIE JUGEND SIEGT!

URAUFFÜHRUNG AM 25. DEZEMBER IM TAUCHLAUBEN-, HAYDN-, HEIMATKINO

Der weiße Filmflieder blüht auch im Winter

In ihrem Jubiläumsjahr drehte die Berolina nun schon ihren vierten Farbfilm dieses Jahres. Da war es kein Wunder, daß man zu Treibhausflieder greifen mußte, um dem Titel des neuesten Filmes gerecht zu werden.

Wenn der weiße Flieder wieder blüht entstand soeben nach dem berühmten Lied von Fritz Rotter und Franz Doelle. Fritz Rotter verfaßte auch das Drehbuch zu diesem Film.

Das Ehepaar Therese und Willy (Magda Schneider und Willy Fritsch) schlägt sich — wie so viele junge Künstler — mühsam durch, bis er, der arbeitslose Sänger, durch ein einziges Lied bekannt wird. Sie haben es erraten: es handelt sich um das unvergängliche „Wenn der weiße Flieder wieder blüht". Da bricht die Ehe auseinander. Therese bleibt mit ihrem kleinen Töchterchen zurück und muß sich ihr Leben selbst erkämpfen. Sie setzt sich als Modeschöpferin durch.

Den überall gastierenden Sänger treibt es nach 15 Jahren wieder nach Hause. Er kommt in dem Augenblick zurück, als Therese gerade mit Peter Schröder (Paul Klinger) einem guten Freunde, die Ehe eingehen will. Auch Willys Tochter (Romy Schneider) hängt an dem neuen Papa.

Als die kleine Eva nun sieht, daß ihre Mutter in ihren Entschlüssen unsicher wird, greift sie mit jugendlicher Energie in die Geschehnisse ein. Sie bittet Willy, der Mutter die Entscheidung nicht so schwer zu machen. Der Sänger verzichtet, da er schließlich auch einsieht, daß seine Managerin Ellen (Hertha Feiler) ihm doch mehr ist als nur eine Geschäftspartnerin. Und so erlebt die energische und hübsche Eva das Glück, beim Abschiedsabend von ihrem eigenen Vater als talentierte Sängerin entdeckt zu werden.

Mitten im Beifall geht Willy in seine Garderobe zurück. Verklungen ist das Lied, das seines Lebens Schicksal entschied.

Romy Schneider, die überaus hübsche Tochter Magda Schneiders und Wolf Albach Rettys tritt hier erstmals in die erprobten Fußstapfen ihrer Eltern. Neben ihr spielt ein weiterer Backfisch mit: Nina von Porembsky, die Tochter Alexa von Porembskys, die einstmals die Partnerin Magda Schneiders war. Und noch ein junger Mensch ist dabei: Götz George, der Sohn des Unvergessenen. Die Jugend siegt also im Film wie im Leben.

Der von Hans Deppe inszenierte Berolina-Farbfilm gelangt am 25. Dezember im Tuchlauben-, Haydn- und Heimatkino zur Erstaufführung.

Das einmalige Musikerlebnis der 20th Century Fox

GÖTTER OHNE MASKE

mit Ezio Pinza, Tamara Toumanova, David Wayne, Anne Bancroft und Oskar Karlweiss

Alles, was Sie lieben, in einem beglückenden Zusammenklang

FARBE VON TECHNICOLOR

Ab 25. Dezember im Burg-Kino I, und Imperial-Kino I,

Das musikalische Lustspiel

mit Peter Pasetti
Gunther Philipp
Elisabeth Stemberger
Ilse Peternell
Hans Olden
Gustl Gstettenbaur
Jutta Bornemann
Karl Skraup

Herrliche Hochgebirgsaufnahmen

Reizende Schlagerlieder!

Ab 1. Dez. im Tuchlauben-, Haydn-,

Heimatkino, Wien Lifka-Kino, Linz

Verrat am Throne der Götter

Auf den eisigen Höhen des Himalaya

Columbia-Abenteuerfilm

mit Rex Reason
Diana Douglas

Ab 4. Dez. im
Kruger-Tageskino
Maria-Theresien-Tageskino

DER GOLDENE FALKE

PIRAT UND GENTLEMAN

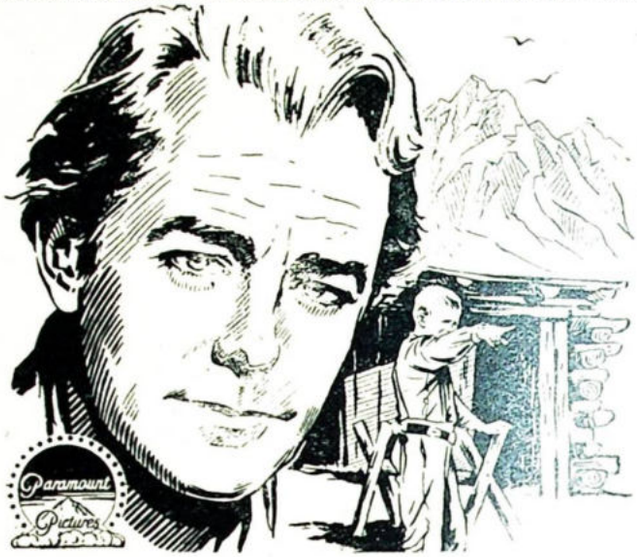
Spannungsknisternde Seeräuberromantik
in einem Columbia-Farbfilm

Demnächst Uraufführung

Mein großer Freund Shane

Mehr als „nur ein Wildwester"

George Stevens ist ein Regisseur, der nicht oft einen Film dreht, und wenn er einen dreht, dann muß er Zeit dazu haben. Zeit, um aus den Menschen und der Handlung all das herauszuholen, was nach seiner Ansicht im Drehbuch steckt. — Bei oberflächlicher Betrachtung ist „SHANE" dem Sujet nach ein Wildwester. Die Herausstellung der Pionierzeit Amerikas mit ihren mannigfachen Strömungen und Spannungen ist selbstverständlich ein tragendes Moment des Filmes. Die Art aber, in der sich Stevens mit den Problemen dieser Zeit auseinandersetzt, geht weit über den Rahmen der sonst meist am Klischee haftenden Wildwestfilme hinaus. Für George Stevens sind Fäuste und Revolver nur im untergeordneten Sinn ein Mittel, um die Spannung aufrecht zu erhalten oder zu erhöhen. Es ist kein Zufall, daß Alan Ladd, der



Star von „SHANE" in einer Szene sagt: „Jede Waffe ist so gut oder so schlecht, wie der Mensch, der sie gebraucht . . .". Der Kampf mit der Waffe wird damit zum Ausdruck der letztmöglichen Lösung, wenn alle anderen Mittel bereits erschöpft sind oder versagt haben. Darüber hinaus geht es Stevens darum, das Verhältnis verschiedener Menschen in ein und derselben Situation zu zeigen, ihre Überzeugungen und Einstellungen, ihre Stärken und Schwächen.

Eine schauspielerische Neuentdeckung von „SHANE" ist der kleine Brandon De Wilde. In seinen Augen spiegeln sich viele Geheimnisse des Films, bzw. vieles der Handlung findet durch sie seine Erklärung und Deutung. Alan Ladd ist der Hauptstar und schon heute scheint es festzustehen, daß „SHANE" sein bisher bester Film ist. In weiteren Rollen sehen wir Jean Arthur und Van Heflin. Die Handlung selbst wurde in die berühmten Grand Teton Mountains von Wyoming, einem der landschaftlich schönsten Teile Amerikas, verlegt. Die Kamera selbst schöpft farboptisch die letzten Möglichkeiten des Sehens aus. Auch die Tontechnik selbst wurde in einer Art geführt, die neue und wie es uns scheint bessere Wege geht. Wenn nicht alles täuscht, so ist „SAHNE" der nächste Western, der nach „HIGH NOON" einen Oscar erhält.

LÄCHELNDE LEINWAND

Pier Angeli und Leslie Caron in „2 Mädchen von Bordeaux"

Pier Angeli und Leslie Caron bekamen die Titelrollen in dem MGM-Farbfilm „2 Mädchen von Bordeaux". Produzent dieses lustigen Revuefilms ist Joe Pasternak.

„Gladiatoren" in Cinema Scope

Victor Mature, Susan Hayward, Michael Rennie und Debra Paget sind die Hauptdarsteller des neuen Cinema Scope-Films der 20th Century Fox „Gladiatoren".

Red Skelton über Anatomie

Red Skelton sprach mit Cara Williams, seiner Gegenspielerin in dem MGM-Film „The great Diamond Robbery", über Anatomie. Red behauptete: „Anatomie ist etwas, das jeder Mensch hat, aber bei einer Frau sieht es besser aus."

ALAN LADD

in seiner besten Rolle

Mein großer Freund Shane

ab 18. Dezember
Elite I, Schottenring I, Flotten VI.

in Technicolor

Vielversprechende Talente für 1954

Das Internationale Podium ist immer stolz, wenn es unter den Nachwuchsleuten wirklich hoffnungsversprechende Talente entdecken kann. Daß uns dies unter den Schülern des bekannten Gesangspädagogen Prof. Enrico Varga häufig gelingt, beweist die Tatsache, daß einige dieser jungen Sänger und Sängerinnen bereits erfolgreich den Weg zu einer künstlerischen Karriere, sei es im In- oder Ausland, beschritten haben.

Rudolfine Huber

Wir hatten einige Male Gelegenheit, im Rahmen der bemerkenswerten Opern- und Operettenaufführungen von Prof. Gundacker im Volksbildungshaus am Ludo

Foto: Sponner

Hartmannplatz die sich bereits eines treuen Stammpublikums erfreuende Bekanntschaft mit einer gutaussehenden und talentierten jungen Koloratursängerin zu machen. Rudolfine Huber studiert seit drei Jahren eifrig bei dem bekannten Gesangspädagogen Prof. Varga. Sie verfügt heute schon über eine sehr schöne geschmeidige Stimme, die fast bis zum viergestrichenen C reicht und auch in der Höhe nicht scharf oder gepreßt klingt. Ein schöner Erfolg für die begabte Sängerin war die Olympia in Hoffmanns Erzählungen und die Magd in La Serva di Patrona.

Zur Zeit studiert Rudolfine Huber die Lucia di Lammermoor, die Violetta, sowie die Königin der Nacht, am 13. Dezember singt sie bereits die Gilda. Die talentierte Sängerin, die genau weiß, daß sie, um eine große Karriere zu machen, noch viel arbeiten muß, ist mit Feuereifer bei der Sache und so kann man ihr, da die nötigen Mittel vorhanden sind, eine schöne Zukunft voraussagen.

Peter Fischer

Dieser zwanzigjährige, gut gewachsene, überaus vorteilhaft aussehende junge Bariton studiert seit etwa einem Jahr bei Prof. Varga. Seine dunkle Stimme hat ein überaus angenehmes Timbre und ist auch bereits technisch gut geschult. Peter

Foto: Sponner

Fischer, der hochmusikalisch ist, spielt außerdem ausgezeichnet Baß. Als Sänger liegt ihm die Schlagermusik besonders gut, die er in englischer und deutscher Sprache singt. Voll Theaterblut hat er u. a. sehr viel für die typisch amerikanische Hot-Musik übrig. Sein guter Vortrag, sein angenehmes Äußeres und vor allem seine schöne Stimme lassen in Peter Fischer eine große Hoffnung am Himmel der modernen Schlagersänger erblicken.

Margit Hofer

Wenn eine Frau blendend aussieht, dann hat sie als Künstlerin schon halb gewonnen. Margit Hofer, eine große schlanke Erscheinung, die bereits als Schauspielerin auf Kleinkunstbühnen tätig war und heute Mannequin ist, studiert seit 7 Monaten Gesang bei Prof. Varga. Ihre Mezzo-Sopranstimme, die sich besonders für das Mikrophon eignet, ist zwar noch nicht ganz ausgebildet, doch wirklich vielversprechend. Vor allem versteht es die junge Künstlerin, die ihre Schlager in englischer und deutscher Sprache mit viel Charme singt, ihre Vorträge „gut zu verkaufen". Margit Hofer ist unter anderem die Inter-

Foto: Sponner

pretin des bekannten Komponisten Hans Zeisner.

Im Sommer errang sie in Zagreb, wo sie bei einer bekannten Kapelle im dortigen Rundfunk als Sängerin mitwirkte, erstmalig einen schönen Erfolg.

Schallplatten in den USA

Fortsetzung von Seite 15

der Weise umgebaut worden, daß das ganze Programm der vorgesehenen Konzert- und Opernaufführungen von der neugegründeten „American Recording Foundation" mittels Platten ins Land geragen wird. Den gleichen Weg geht nunmehr auch die „Rachmanioff Society". Der bisher allein Pianisten zugebilligte Preis von 1000 Dollar für die Zwecke eines eigenen Carnegie Hall-Abends wurde diesmal dem Komponisten Alexei Haieff in der Weise verliehen, daß man sein gesamtes komponistisches Schaffen auf Schallplatten veröffentlicht.

Auch allgemein ist die Propaganda für moderne Musik durch die Schallplatte erheblich gestiegen. In nahezu jedem Katalog finden wir jetzt Schallplatten mit ernster Musik lebender Tonsetzer. Strawinsky, Prokofieff, Hindemith, Britten, Milhaud, Menotti, unter den geborenen Amerikanern Copland, Ives, Barber, Schuman, Harris, Bernstein und viele andere sind so repräsentativ vertreten, daß man sich durch die Schallplatte ein umfassendes Bild der gegenwärtigen Produktion machen kann.

OTTO PROKOP †

Durch Zufall erfahren wir die traurige Nachricht, daß einer unserer sympathischesten Alleinunterhalter, Otto Prokop, bereits vor einiger Zeit in der Schweiz einem Gehirnschlag erlegen ist. Der beste Beweis für die pianistische Qualität Otto Prokops ist die Tatsache, daß er dauernd in der bezüglich Musikern so verwöhnten Schweiz engagiert war. Prokop als Künstler und Mensch gleichermaßen liebenswert, war ein treuer Freund unseres Blattes, dessen Verlust wir sehr bedauern.

Der Konflikt eines tapferen Mannes und einer liebenden Frau in den MGM-Film

Mitte Dezember
Burg-Kino I. und
Imperial-Kino I.

Die letzte Entscheidung

mit Robert Taylor und Eleanor Parker

Ein außergewöhnlicher Poblemfilm, der Männer und Frauen gleichzeitig begeistern wird

WILL FANTEL
UND SEINE SOLISTEN

wünschen ALLEN FREUNDEN UND ANHÄNGERN
ein frohes Weihnachtsfest und toi toi toi fürs Neue Jahr!

Viktor Plasil, Peter Marinoff, Kurt Wald, Joe Zavenul, Rudi Heidenhommer

WILL FANTEL • UND SEINE BAND

Wir kennen Will Fantel seit vielen Jahren und können nur mit Vergnügen feststellen, daß er es diesmal verstanden hat die richtigen Leute zu finden, wodurch jetzt eine Band beisammen ist, die selbst dem verwöhntesten Geschmack gerecht wird und sogar vor dem kritischen Ohr eines Musikers bestehen kann.

Als sechster Mann kam der Pianist Joe Zavenul dazu, der als einer der besten und modernsten jungen Jazzpianisten gilt. Ab nächsten Monat spielt er auch Vibraphon, was eine weitere Bereicherung der Klangwirkung dieser ausgezeichneten Band darstellt. Natürlich wird dieses Orchester mit Engagementanträgen überschüttet. Doch ist es nicht in der Lage selbst verlockende Angebote anzunehmen, da ja Will Fantel für längere Zeit an der Moulin Rouge verpflichtet ist und ja auch abends in der Boheme-Bar zu hören ist. Im übrigen besitzt Will Fantel auch einen Exklusiv-Vertrag mit der Columbia, wo er mit großem Orchester bereits Aufnahmen machte. Als Sängerin wurde für Beginn 1954 Charlotte Rank gewonnen. Selbstverständlich ist die gesuchte Band Will Fantel auch laufend in den Sendern Rot-Weiß-Rot und RAVAG zu hören. Wir wünschen diesen sympathischen Musikern weiterhin den gewohnten Erfolg.

„Liebe mit 5 PS"

Lotte Lang als lebenslustige Witwe Josefine Sturm erobert sich allabendlich in der Löwinger-Bühne die Begeisterung der Zuschauer im Sturm. Ihre Partner Fritz Imhoff und Rudolf Carl tragen das Ihre zum Erfolg bei. Foto: Doliwa

Alleinunterhalter
Kleines Ensemble!

NEUERSCHEINUNGEN

Erfolgsnummern
(Stimmung — Humor — Rhythmus — Melodie)
der Komponisten: S. Fellner, Karl Föderl, W. Jelinek, F. Killer, W. Russ-Bolevino, S. Schieder, F. Wunsch u. w.
der Textautoren: R. Berdach, Jutta Bornemann, H. Hauenstein, K. Schneider u. w.

•

Außerdem Ausgaben für: Symphonische Musik, Konzert-Musik, Schrammel, Blas-, Akkordeon- und Mandolinen-Orchester.
„Wiener Gitarre-Edition"

Künstler-Freiexemplare
werden Ihnen bei Bekanntgabe Ihrer Anschrift und besonderen Wünschen übermittelt.

MUSIKVERLAG JOSEF DÖRR

Wien 5, Wiedner Hauptstr. 152, Tel. B 25 1 60 Z

800 Wiener Lieder verlieren ihren Schöpfer

Karl Föderl †

Das unergründliche Gesetz der Serie — daß es immer drei sein müssen, wenn der Tod seine Opfer holt — trifft auch leider diesmal wieder zu, wo er sich drei Männer der Musik und zwar als dritten einen unserer beliebtesten und populärsten Wienerlieder-Komponisten Karl Föderl holte.

Föderl, unser stärkster und größter Pfeiler und Träger des so schönen Wienerliedes, war zur Zeit als erster an der Spitze und schuf durch seinen Edelsinn und durch sein goldiges Wienerherz über 800 Lieder, die ja nicht nur in Wien und Österreich allein, sondern weit über alle Grenzen des übrigen Auslandes — ja sogar weit über alle Meere bekannt waren und welche er uns Wienern als sein Vermächtnis hinterlassen hat.

Als Freund durch mehr als 30 Jahre, sowie als Interpret Deiner echten Wiener Lieder, grüße ich Dich noch einmal im Namen aller Sänger und Sängerinnen und wünsche Dir zu Deiner letzten Reise den ewigen Frieden!

Ich will heute noch einmal unsere seinerzeitige Abmachung in Erinnerung bringen, wo Du mir nach einem Begräbnis eines Kollegen sagtest: „Fritzl, — das war so ergreifend, sollte ich einmal sterben, dann singst Du an meinem Grab auch, gelt?" Worauf ich Dir antwortete: „Gut Karl — sollte ich der erste sein, dann spielst Du mir auf der Orgel."

Und heute ist es bittere Wirklichkeit geworden, wo ich mein Versprechen — so traurig es ist — einlösen mußte.

Ruhe sanft, lieber Karl, in Deiner geliebten Wiener Erde, die Dir stets so viel gewesen ist und hab nochmals vielen Dank für Deine schönen Lieder!

Mit dem Erklingen Deiner Weise „Wer das Wienerlied erfunden, ja, der g'hört in Gold gebunden" nehme ich als letzter Interpret an Deinem Grabe von Dir Abschied und verspreche Dir auch zugleich, daß ich Dich und Deine Lieder nie vergessen werde.

Lebe wohl
Dein Freund
Fritz Jellinek

EMMERICH KALMAN †
EDUARD KÜNNEKE †

Ein schwerer Verlust für die Operette

Zwei der prominentesten Operettenkomponisten, Emmerich Kalman und Eduard Künneke, wurden im vergangenen Monat aus dem Leben gerufen. Eine Würdigung ihres Schaffens erübrigt sich, da sie es waren, die mitgeholfen haben, die Operette unsterblich zu machen. Während die Werke des Ungarn Emmerich Kalman untrennbar mit den größten Erfolgen der Wiener Operette verknüpft sind, läßt sich dasselbe von Eduard Künneke für das deutsche Operettenschaffen sagen.

STEINBERG-FRANK †

Einer der erfolgreichsten Textautoren, Steinberg-Frank, ist am 17. November ganz unerwartet verschieden. Er gehörte zu den beliebtesten Schlagerdichtern, der aber auch mit dem Wienerlied aufs engste verbunden war. Viele seiner Musenkinder werden noch nach Jahrzehnten in ungetrübter Frische weitergesungen werden.

POLLO HANKE
UND SEINE BAND
BELA SASCHA • ERNST KEMETMULLER • ADOLF GUCKLER

dzt. Casino Oriental
wünschen allen Direktoren, Agenten und lieben Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest und ein Prosit 1954
p. A. Pollo Hanke
Wien XVI, Albrechtskreithg. 3/44

WEIHNACHTSPLATTEN

VERSETZEN SIE ERST IN DIE RICHTIGE WEIHNACHTSSTIMMUNG

Alle Weihnachtslieder interpretiert von
Elisabeth Schwarzkopf
Annelies Umlauf-Lamatsch
Mario Lanza
Hermann Teihsl
Geschwister Buchberger
Berliner Sängerknaben
St. Gabriel-Chor
Heinrich Riethmüller (Orgel)

Columbia auf

THE SONG FROM MOULIN ROUGE
die Melodie, die Millionen begeistert
aus dem Film: „Moulin Rouge"

Rückseite:
„LIMELIGHT"
aus dem gleichnamigen Chaplin Film
Ron Goodwin und sein Orchester
(B 554/78 UpM und MSP 6055/45 UpM)

auf

FILM-ORIGINALAUFNAHMEN

aus:
„Anna" — Silvana Mangano
„Escapade"
Billy Eckstine und Sarah Vaughan
„Everything I have is yours"
Marge u. Gower Champion — Monica Lewis
„Gentlemen prefer Blondes"
Marilyn Monroe — Jane Russel
„Lili" — Leslie Caron und Mel Ferrer
„Millionen rufen Bravo"
20th Century-Fox Studio Orchester

auf

Erhältlich in allen Fachgeschäften

ÖSTERREICHISCHE
COLUMBIA GRAPHOPHON
GESELLSCHAFT M. B. H. WIEN I.

DIE PLATTE DES MONATS

THERESA BREWER
Hallo Bluebird — Till I Waltz Again With You Coral 91002 C

Hier finden wir wieder einmal die Tatsache bestätigt, daß die alten Schlager irgendwie besser oder, sagen wir, beständiger waren. Coral bringt zwei von diesen — übrigens lange nicht mehr gehörten Nummern — neu heraus. „Hallo Bluebird" von Cliff Friend, eine im Dixielandstil von einem nicht genannten Ensemble blendend gespielt — das Klaviersolo allein ist köstlich — wird von der für uns noch unbekannten Sängerin Teresa Brewer gesungen. Im Stil völlig von unseren Sängerinnen verschieden, hören wir einen typisch amerikanischen Refraingesang, wobei die Stimme stellenweise stark forciert wird. Wir möchten Teresa Brewer am besten als weiblichen Frankie Lane bezeichnen, den ein Kritiker einmal einen ‚begabten Brüller' nannte. Nun, Teresa Brewers Gesang wird bei uns sicherlich bald viele Freunde finden, zumal die Stimme — wie das die melodiöse Rückseite „Till I waltz again with you" auch sehr lyrisch werden kann. Diese Aufnahme ist übrigens eine der technisch schönsten, die wir in der letzten Zeit hören konnten. Auch hier wieder ein paar kostbare Solostellen (Saxophon und Trompete). Da sich diese wohltuend von den routinierten aber immer wieder gleichen deutschen Aufnahmen abhebt, möchten wir sie unseren Plattensammlern sehr ans Herz legen.

CORAL

THE AMES BROTHERS
Song of the Islands — Hawaiian War Chant Coral 91005 C

Nun macht uns Coral mit den im Rundfunk manchmal zu hörenden Ames Brothers bekannt. Dieses Vocal-Quartett wird hier sicher gut einschlagen. Die vorliegende Platte sollte bestimmt ein Erfolg werden, da wir hier eine Hawaii-Melodie finden, die so herrlich gespielt wird, daß man sie sich immer wieder anhören muß. Natürlich ist auch das ein alter Schlager, aber dafür lebt er auch heute noch. Großartig der Bassist in seinem Solo und Hawaii-Gitarre des begleitenden Ensembles Roy Smeck and his Serenaders. Auf der Rückseite ein hawaiianischer Eingeborenen-Kriegsgesang. Auch hier eine Hawaii-Gitarre wie wir sie in Europa nicht wieder finden. Wer gerne Hawaii-Musik hört und von der schwarzen Rose schon genug hat, der dürfte an dieser Platte nicht vorübergehen.

NEAL HEFTI & FRANCES WAYNE
Don't Be That Way — Kissin' Boogie Coral 91001 C

Neal Hefti, Arrangeur und Trompeter in Woody Hermans erster „herd", hat für seine Gattin, Frances Wayne, die ebenfalls in der Erinnerung untrennbar mit diesem einmaligen Orchester verbunden ist, eine eigene Big-Band geschaffen, natürlich in erster Linie, um Frances als Sängerin herauszustellen. Wir hören eine Band von technisch beachtlicher Qualität, Arrangements, die gutes Handwerk in konventionellen Bahnen zeigen, ein lobenswert dynamischer Rhythmus (das Boogie-Klavier ist eine unvermeidliche Konzession an den „Konsumenten"). Hervorragend das männliche Vokaltrio, die „Cavaliers" und vor allem Frances Wayne, die wir gerne wieder hören.

JOHNNY LONG
Let's Go Down To The Tavern — Red Top Coral 91003 C

Es sei unbestritten, daß dieser Stil, eine Mischung zwischen „Rag Mop"-Hampton und dem Orchester in der Tanzschule am Eck, publikumswirksam ist. Letzten Endes sauber gespielt und gesungen, gut tanzbar, läßt sich diese Aufnahme ohne weiters vertreten, wenn man Woody Hermans unvergessene Instrumentalaufnahme von Red Top nicht als Vergleich heranzieht und überhaupt bedenkt, daß diesem Opus sicherlich keinerlei künstlerische Ambitionen Pate gestanden sind. Der Schallplattenhändler möge sich ohne Sorge eindecken.

COLUMBIA

HARRY JAMES und sein Orchester
White Christmas — I can't begin to tell you Columbia SV 9

Nicht nur im Hinblick auf Weihnachten, sondern auch auf das kommende Wiener Gastspiel dieses berühmten Orchesters wird diese Platte sehr viele

JAZZ-
SCHALLPLATTEN
AUS EIGENEN IMPORTEN!
Parlophone — MGM — Franz. Odeon — HMV — LVDSM — Columbia — Pathé — Swing — Vogue — Jazz. Collector — Tempo — Jazz. Selection — Blue. Star — Esquire — Brunswick etc.
NORMAL- UND LANGSPIELPLATTEN
Bitte fordern Sie Prospekte vom
ODEON-MUSIK-HAUS
BERLIN W 15 · KURFÜRSTENDAMM 29
Neue Sonderlisten: Nr. 18 Normalplatten, Nr. 19 Langspielplatten

GAZELL VOGUE
TEMPO ESQUIRE
EARL BOSTIC
LEE KONITZ — STAN GETZ
LENNIE TRISTANO — KID ORY'S CREOLE BAND
MUGGSY SPANIER — CHARLIE PARKER
KID RENA — ERROLL GARNER
DAVE BRUBECK
MELODISC JAZZ-COLLECTOR
NORMAL- UND LANGSPIELPLATTEN
Eigene Importe aus Westdeutschlands führendem Versandgeschäft
ELEKTRO-AKUSTIK, Karl-Heinz Plötz
Abt. Versand, Bremen, a. d. Schleifmühle 17
Listen und Prospekte unverbindlich
Einzelhändler wenden sich an:
Schallplatten-Import, Bremen, a. d. Schleifmühle 17. 30 3 70

PROSPEKTE Trixon INSTRUMENTE
durch
MAX HIEBER
MÜNCHEN AM DOM
KAUFINGERSTR. 23 / TEL. 24281

Freunde finden. In „White Christmas", das sich seit Jahren hält, brilliert James Trompete wie eh und je und uns scheint die Ansicht, daß er der technisch vollkomenste Trompeter sei, durchaus nicht vermessen. Jedenfalls können wir hier wieder einmal sein volles müheloses Spiel auskosten und haben in dem Refraingesang Marian Morgans noch eine willkommene Zugabe. Aus dem Film „Dolly Sisters" hören wir von Ruth Haag gesungen „I can't begin to tell you" auf der Rückseite.

THE VALERIE TRIO
Mein kleiner Hund — Side by Side Columbia DV 1635
Es wird sich in Zukunft noch erweisen, ob die Travellers in dem ausgezeichneten Gesangstrio der drei Valeries, die im letzten Moulin Rouge-Programm Wien begeistert haben, bald ernsthafte Konkurrenz bekommen werden. Man müßte nur das Repertoire sorgfältiger auswählen. Besonders die parodistische Note sollte nicht vergessen werden, denn darin ist das Valerie Trio großartig. So wirkt auch „Mein kleiner Hund" stärker als das mehr jazzmäßige „Side by Side". Eine originelle Platte.

FRANZ VOTRUBA
ENKEL des JOH. VOTRUBA
Spezialwerkstätte und Erzeugung für Blechblasinstrumente und Schlagzeuge
Lager von Akkordeon Fachm. Beratung
Reparatur sämtlicher Musikinstrumente
An- und Verkauf sowie kommiss. Verkauf
Keine Filiale! Provinzversand!
Nur VII., Lerchenfelder Gürtel Nr. 4
Stadtbahn Burggasse
3 Min. Westbahnhof
B 34 1 56 Z

LIANE AUGUSTIN — Tanzstreichorchester KARL GRELL
chenk mir dein Herz — Luna rossa Harmona 16146
Schenk mir dein Herz — Luna rossa Harmona 16146
kein Tanzschlager, sondern eigentlich eine Art Revuenummer mit großer Kantilene. Liane Augustin — diese großartige Diseuse, singt die Nummer auch nicht so verhalten wie wir es sonst von ihr gewohnt sind, sondern gibt ihr fast operettenhaftes Gepräge — auch das Begleitorchester paßt sich ausgezeichnet dem Stil an. Die ungesungene Rückseite, Luna rossa, ein italienischer Schlager mit einer einprägsamen Melodie, hier in einer herrlichen Streichaufnahme. Karl Grell, der den modernen Streichsatz souverän beherrscht spielt, besser gesagt, schreibt sich immer mehr in die vorderste Reihe. Sein Haupterfolg liegt in den hervorragenden Arrangements, was auch seine Mitarbeit als ständiger Arrangeur bei Karl Loubé beweist. Obwohl die Besetzung, abgesehen von Rhythmus und solistischem Holz nur aus Streichern besteht, gibt es ständig überraschende Klangwirkungen, stellenweise hat man den Eindruck als ob zwei selbständige Streichorchester spielen.

Akkordeons
Jazztrompeten
Schlagzeuge
u. alle anderen Musikinstrumente
können Sie nirgends besser u. billiger kaufen
HUGO STELZHAMMER
Wien, XIV., Linzerstraße 24–26, Tel. Y 13 2 64
Verlangen Sie Prospekte u. Preislisten

DIE SCHALLPLATTE
FRIEDRICH REICH G. M. B. H. MÜNCHEN SONNENSTRASSE 19
LOUIS ARMSTRONG GEORG SHEARING GILLESPIE
STAN KENTON GETZ LES BROWN PAUL
BILLY MAY CHARLIE PARKER
Antiquariat Versand Verkauf Prospekte

HIS MASTERS VOICE

GLENN MILLER und sein Orchester
Viljalied — Anker gelichtet His Masters Voice GA 5115
Von den Jazzfreunden heute kaum mehr gewürdigt, hatte der leider viel zu früh verstorbene Glenn Miller immerhin etwas, was nicht alle seine heute viel mehr genannten Nachfolger von sich sagen können: er machte vorwiegend Musik. Seine Band hatte einen Vorzug, den man gar nicht hoch genug einschätzen kann: sie hatte „Blend". Die Instrumente sangen und klangen, nie wurde nur Lärm gemacht. Auch diese Aufnahme, die wohl noch aus den Vorkriegsjahren stammen dürfte, ist in dieser Hinsicht einmalig. Selten noch haben wir das Viljalied derart schwermütig und voller „feeling" gehört wie auf dieser Aufnahme. Der altbekannte amerikanische Marinemarsch „Anker gelichtet" auf der Rückseite zeigt das Orchester Glenn Miller mehr rhythmisch akzentuiert.

ANGÈLE DURAND und Orchester HANS CARSTE
The Song from Moulin-Rouge — Adios His Masters Voice BA 908
Diese Aufnahme kommt gerade zurecht, da die österreichische Uraufführung des inzwischen überall erfolgreich gelaufenen Filmes „Moulin-Rouge" bald bevorsteht. Das musikalische Thema ist zum Welterfolg geworden und wird ähnlich wie der „Reigen" noch und noch gespielt. Die Aufnahme dieses eigenartig faszinierenden Liedes durch das große Streichorchester unter der Leitung von Hans Carste hält sich abgesehen von einem eigenwilligen Vorspiel ziemlich an die ausländische Version. Den deutschen Text singt Angèle Durand sehr einfühlend. Auf der Rückseite ein etwas seltsamer Tango — aber blendend arrangiert.

Orchester BENNY DE WEILLE, Gesang DORLE RATH und ILJA GLUSGAL
Brauchst du fürs Herz ne Miss — Optimisten Boogie His Masters Voice BA 910
Jarys Nummern, durch seine Filme ins Volk gebracht und so populär gemacht, sind immer sogenannte „Schnulzen" — also totsichere Erfolgsnummern. Deshalb muß auch die vorliegende Platte gut ankommen. Sie hat sogar ein paar gesangliche Glanzlichter, so den Mittelteil im Optimisten Boogie, den Dorle Rath und Ilja Glusgal großartig bringen. Benny de Weille spielt brav und versucht sich ein bißchen jazzmäßig. Sehr gute Tanzplatte.

RALPH FLANAGAN
Hot Toddy — Albuquerque His Masters Voice GA 5110
Toddy ist ein Original aus der Feder Flanagans, ein sich endlos wiederholendes effektvolles Riff, etwas ideales für ein Orchester, das stark in Satzarbeit, aber schwach in Solisten ist. Viel Swing, was auch dem guten Rhythmus zu danken ist, der Bass ist, wie fast immer bei Flanagan, hervorstechend aufgenommen, was nicht ungeschickt ist. Die Rückseite ist mittelprächtig, dafür technisch einwandfrei aufgenommen, während Toddy, wie der Techniker sagt, „verwicht" ist. Da auf dieser Seite der Hemisphäre dafür aber niemand verantwortlich gemacht werden kann ,wollen wir diesen Mangel nicht weiter rügen.

BOSTON PROMENADE ORCHESTER
Serenata — Sleigh Ride His Masters Voice 7 P 156
Arthur Fiedler, der seit Jahren untrennbar mit dem Begriff des Boston Pops und Promenadeorchester verbunden ist, bringt hier zwei alte, einfach nicht umzubringende populäre Melodien von Anderson in neuem Gewande, vor allem aber blendend aufgenommen und hervorragend ausgepreßt, in Mikroschnitt mit 45 Umdrehungen.

LIONEL HAMPTON
Jivin' With Jarvis — Jivin' The Vibes His Masters Voice GA 5111
Wir sind ehrlich erstaunt, eine Platte wie die vorliegende unter der jetzigen österreichischen Produktion zu finden, stammt sie doch vom 17. 7. 1940 (Jarvis) beziehungsweise sogar vom 8. 2. 1937 (Vibes), während doch die Repertoire-Auswahl vielfach nach dem Motto betrieben wird „gut ist, was neu ist" oder auch „lieber der sauerste Heurige, als eine Flasche alter Burgunder". (Denn sonst hätte man Werke wie etwa Hermans „Apple Honey", „Wild Root", „Northwest Passage", eine ganze Reihe einmaliger Platten von Ellington und Basie, aber auch von Dorsey und Shaw einfach nicht übersehen dürfen). Aber freuen wir uns lieber an den zeitlosen musikalischen Leistungen, die uns hier Hampton bietet, vor allem an Jarvis, das uns außer Hampton das durch einen Schlagzeuger verstärkte King Cole Trio vorstellt (King Cole, Wesley Prince b, Oscar Moore g, Spieldock dr.). Das kann man kaum beschreiben, das muß man gehört haben. Das ist Swing! Die Rückseite, Vibes, ist älter und wird von einer Formation bestritten, die eigentlich nichts anderes ist, wie das verkleinerte Goodmann-Orchester der Epoche. Die heute alles andere als perfekt anmutende Satzarbeit tritt jedoch in den Hintergrund, das Vibraphon Hamp-

Ital. u. deutsche AKKORDEON
Radio — Musik — Elektro

Franz MATEJKA
Wien VI, Mariahilferstr. 79, B 25 4 48
Teilzahlung bis 12 Monate

tous, der großartige Rhythmus (Krupa) und ein ausgezeichneter Chorus von Ziggy-Elman, der den scharfen und ausdrucksvollen Stil Berigans weitergeführt hat, macht auch diese Seite interessant. Eine Platte für jeden ehrlichen Jazzfreund.

PARLOPHON

KURT REIMANN mit Orchester ADALBERT LUTTER
Am Brunnen vor dem Tore Parlophon R 255

Aus dem eben laufenden gleichnamigen Film bringt uns der deutsche Volksliedsänger Nummer 1, Kurt Reimann, ein Potpourrie. So ziemlich alle bekannten deutschen Volkslieder werden vorgetragen oder gespielt. Auch das Ännchen von Tharau ist darunter. Na ja. Diese Aufnahmen sind technisch einwandfrei und dürften Liebhabern von Volksmusik sehr gefallen.

PHILIPS

SARAH VAUGHAN
A Blues Serenade — Spring Will Be A Little Late This Year Philips B 21055 H

Mitch Miller, der Aufnahmedirektor der amerikanischen Columbia, weiß genau was er will und der in nüchternen Zahlen ausgedrückte Erfolg gibt ihm recht. Auch künstlerisch mag er einen äußerst sicheren Geschmack haben, aber er hat nicht das Herz, auf wenig ausgetretenen Pfaden zu gehen. Die vorliegende Platte zum Beispiel ist unzweifelhaft gut gesungen, gut begleitet, gut aufgenommen und auch das musikalische Material ist aus der oberen Lade. Wenn das dann nicht hundertprozentig überzeugt, dann liegt das daran, daß Sarah wohl bemüht ist, Schlager wie den vorliegenden vollendet zu interpretieren, sie sicher technisch das Möglichste gibt, sie aber gefühlsmäßig einfach nicht warm werden kann, während das Niveau der Sparte ihren Intellekt nicht befriedigt. Sie kann sich da nicht wohl fühlen, sie ist schließlich Jazzsängerin (im engsten Sinne des Wortes) und kann aus ihrer Haut nicht heraus. Wer allerdings Sarah Vaughan noch nie richtig gehört hat, wird von dieser Platte hellauf begeistert sein. Seien wir es lieber von Percy Faith, der mit seinem Orchester eine Begleitung liefert, wie sie ihresgleichen sucht.

ROSEMARY CLOONEY — MARLENE DIETRICH
Dot's Me - Donna Fight — It's The Same Philips B 21057 H

Übergehen Sie keinesfalls diese Platte, sie zählt zum Besten, das uns die leichte Muse seit Monaten beschert hat. Marlene und Rosemary im Duett, man vermag sich ohne Schwierigkeit wirkungsvolle Kontraste zwischen dem rauchigen Timbre der einen und der Frische und Dynamik der anderen vorzustellen. Wer aber hätte geglaubt, daß die beiden sich so vollkommen ergänzen! Ausnahmsweise kann man hier alles loben: das dankbare armenische Material (von Bagdasarian), ein origineller Text (die Tochter klagt der Mutter ihr Leid über die schlechte Behandlung ihres Geliebten, er rauft ihr die Haare, stößt sie, brüllt ihr ins Ohr und führt mit ihr Ringkämpfe auf — die Mutter, Marlene, antwortet ihr, sie solle nur fest mit ihm streiten und sich nichts gefallen lassen, dann kommt schon alles in Ordnung), die über jeden Tadel erhabene Interpretation, die Begleitung Stan Freemans (cembalo, b., dr., 2 g.). Und Gott sei Dank einmal keine technischen Scherze, keine Echoeffekte, keine Übersyndronisierungen.

POLYDOR

BRUCE LOW
So viel Wind und keine Segel — Es singt das Meer Polydor 49047 B

Es ist schwer für die unter Vertrag stehenden Stars monatlich die geeigneten Nummern zu finden. Das spürt man an dieser Platte, die an sich ohne Fehler ist — blendend arrangiert und von Adalbert Luczkowsky und seinem Orchester gut gespielt — aber das allein hebt sie noch nicht über den guten Durchschnitt. Das betrifft besonders „So viel Wind und keine Segel". Wesentlich stärker — auch für Bruce Low, dessen Stimme hier sehr schön ankommt — das melodiöse „Es singt das Meer". Hier könnte man fast sagen, daß hier ein wirklicher Schlager gelungen ist.

RENÉ CAROL
Es blüht eine weiße Lilie — Laß mich heut mit meiner Liebe nicht allein Polydor 49044 B

Es ist anzunehmen, daß René Carlo, der sich bei seinem kürzlichen Gastspiel viele Anhänger gewonnen hat, auch mit dieser neuen Aufnahme ankommen wird. Ein etwas triefender Tango auf der einen Seite. Wir stehen aber nicht an anzugeben, daß das gerade das Richtige für Lieschen Müller ist. Wesentlich besser der neue Tango von Jussenhoven und dem NWDR-Feltz „Laß mich heut mit meiner Liebe nicht allein". René Carlo und Barbara Kist singen hier à la Bieler-Hofstetter. Ein großer Erfolg wäre also gar kein Wunder.

DIE RIXDORFER BLASMUSIK
Beliebte Schlager im Marschtempo Polydor 48995 B

Nach dem „schrägen Otto" mit seiner beschwipsten Drahtkommode, von der wir gerne eine Fortsetzung hätten, hat Polydor wieder einen glänzenden Einfall gehabt. Es engagierte einen „zackigen Otto", der ein paar weltbekannte Schlager unter seine Fittiche nahm, sie für Blasmusik neu arrangierte und sie dann mit einer — nebenbei hervorragenden — Blasmusik auf die Platte bannte. Was dabei herauskam ist — genau genommen — k e i n e Parodie, sondern sehr gut gebrachte Marschmusik mit vielen kleinen musikalischen Einfällen. Die Rixdorfer wären vermutlich froh, wenn sie so eine Ortsmusik hätten. Daß sich die Beine von Dolores auch im Marschtempo sehen lassen und daß Egon auch im strammen — pardon, zackigen — Marschrhythmus ausgezeichnet wirkt, ist das Neue daran. Sonst haben wir diese Art von Musik — inklusive der Trommler und Pfeifer — vor einigen Jahren bis zum totalen Endsieg genug gehört. Oder sollte es sich hier um einen deutschen Wehrbeitrag im Rahmen der EVG-Gemeinschaft handeln? Von all dem abgesehen ist es natürlich eine ausgezeichnete Platte und man muß Polydor dafür dankbar sein, daß diese Firma als e i n z i g e bemüht ist, die ausgefahrenen Geleise zu verlassen und Neues zu bringen.

TEMPO

WERNER SCHARFENBERGER
Rumba Anna — Swing 2000 — Anneliese — So viel Wind Tempo MP 306, 308

Die Firma TEMPO bringt mit der vorliegenden Serie eine neue Schallplattentype auf den österreichischen Markt. Obwohl die alte Umdrehungszahl nämlich 78 Umdrehungen per Minute beibehalten wurde, gelang es, den Plattendurchmesser auf 17,5 cm herabzusetzen, ohne daß dabei die Tonqualität geschmälert wurde. Im Gegenteil, durch ein neues Aufnahmeverfahren, welches die Frequenzen elektronisch vollautomatisch aussteuert, wird auch das lästige Nadelgeräusch fast völlig zum Verschwinden gebracht. Dadurch wird eine ungemein naturgetreue Wiedergabe aller Tonlagen, also insbesondere auch der hohen Töne erreicht. Daß auch die Handlichkeit durch das kleinere Format gewinnt, ist wohl einleuchtend. Das Programm selbst ist im Gegensatz zu jenem, welches andere Firmen, die neue Schallplattentypen lancieren wollen und dabei mehr auf die technische Perfektion als auf den musikalischen Wert der Aufnahme Gewicht legen, auch in letzter Beziehung hervorragend. Die ersten beiden Seiten, Kompositionen von Roman bzw. Werner Scharfenberger werden, wenn diese Zeilen in Druck gehen, auch dem breiten Publikum bekannt sein. Das Tempo-Hausorchester interpretiert die beiden Nummern in einer Art, wie sie jedem Freund populärer Musik zusagen wird. Die beiden nächsten Seiten, die einen Foxtrot mit einer Polka koppeln, stellen Charlie Lassen und Werner Fitz heraus, die eine besondere künstlerische Reife unter Beweis stellen.

Premiere in Österreich

CORAL

die amerikanische Schallplatte
mit internationalen Stars und Orchestern
von Funk, Film und Bühne

CORAL

The Ames Brothers · Les Brown and his Band of Renown · Johnny Long and his Orchestra · Teresa Brewer · Neal Hefti and his Orchestra · Buddy Creco and the Heathertones · Lawrence Welk and his Champagne Music · The Modernaires · Don Cornell · Eileen Barton · Karen Chandler singen und spielen auf Coral-Schallplatten

CORAL

bringt Unterhaltungsmusik, amerikanische Filmschlager, Fernseh-Stars und bekannte Orchester auf Normal- und Langspielplatten

SOLISTEN-SPEZIAL-SERIE — soeben Band XXVI erschienen!

Österreichs Künstlerschaft ehrt EMMERICH ARLETH

Um es vorweg zu sagen — Emmerich Arleths 35jähriges Bühnenjubiläum, welches am 20. November im überfüllten großen Saal des Konzerthauses gefeiert wurde, wird nicht nur dem Jubilar, sondern auch dem begeisterten Publikum unvergeßlich bleiben.

Auf den Brettern, die die Welt bedeuten, war erschienen was Rang und Namen hat, um den unvergleichlichen Interpreten des Wiener Liedes und Präsidenten der Artistengewerkschaft zu seinem Ehrentag zu gratulieren. Es war daher nicht verwunderlich, daß dieses ausgezeichnete Rahmenprogramm österreichischer Künstler und Artisten bei knappster Bemessung der einzelnen Vortragenden volle vier Stunden dauerte.

Als dann Emmerich Arleth selbst im Scheinwerferlicht vor dem Publikum stand und eine kleine Kostprobe seines Repertoires zum besten gab, kannte der Jubel keine Grenzen. Nach einem ergreifenden Festprolog wurde ihm ein Lorbeerkranz, ein Goldring der Sektion Artisten sowie das Ehrenzeichen der Gewerkschaft der Angestellten der freien Berufe überreicht. Und dann gab es Gratulationen und Blumen und man fühlte, es war dem Jubilar nicht leicht die richtigen Worte für all die zahlreichen Ehrungen zu finden.

Den Abend begleitete in bewährter Weise Kapellmeister Eduard Macku mit seinem Orchester, welcher es verstand, alle Besucher in beste Stimmung zu versetzen. — em —

Heinz Neubrand

auf einen Sprung in Wien

Der bekannte Jazzpianist Heinz Neubrand gastierte mit seiner Combo in Süddeutschland, wo er gemeinsam mit Peter Alexander, dem hervorragenden Hansen-Quartett und Undine von Medvey an einer ausgedehnten Tournee, die überaus erfolgreich verlief und sowohl beim Publikum als auch bei der Presse begeisterten Anklang fand, teilnahm. Heinz wird aber nur wenige Tage in Wien weilen können, um hier dringenden Verpflichtungen nachzukommen, da er mit seiner Combo Vico Torriani auf einer sogenannten Filmpremieren-Tournee begleiten soll. Er wird an der Uraufführung des neuen Torriani-Films „Straßenserenade" (Ohne Geld um die Welt) teilnehmen.

Filmischer Erfolg Greta Kellers

Greta Keller fand in der finnischen Presse anläßlich ihres Gastspiels in Helsinki begeisterte Kritiken. So schreibt Aanulehtie: „Greta Keller ist unübertroffen in ihrem Können, ihr großartiger Vortrag wird noch durch die vornehmste und kultivierteste Art der Mimik wirkungsvoll unterstrichen. Besonders erwähnenswert erscheinen auch ihre wundervollen Toiletten."

Greta Keller hatte ein überaus vorteilhaftes Angebot für eine neue Skandinavientournee, doch hat sie bereits ein Gastspiel nach Deutschland und der Schweiz abgeschlossen.

Ferner hat sie endlich den passenden Hauptdarsteller für eine von ihr vom Broadway erworbene Pal Joy Show gefunden. Sie selbst wird die weibliche Hauptrolle spielen. Die Show dürfte noch in dieser Spielzeit in Hamburg ihre deutsche Premiere erleben.

Gesangskonkurrenz im Jahre 1954

Wir haben in unserer November-Ausgabe über die von der Konzertdirektion Vienna geplante Gesangs-Monsterkonkurrenz berichtet, die ursprünglich Ende Dezember stattfinden sollte und zu der sich erfreulicherweise bereits eine große Anzahl von Interessenten gemeldet hat.

Nun erhielt die Konzertdirektion Vienna das für die Veranstaltung sehr vorteilhafte Angebot, die Konkurrenz im Rahmen der Ausstellungen in der Wiener Börse zur Austragung zu bringen. Die Leitung der Wiener Börse hat sich zu einem großzügigen Umbau, der im Jänner vorgenommen wird, entschlossen, so daß den Veranstaltern dann der neue überaus elegante große Vortragssaal zur Verfügung stehen wird.

Die Durchführung dieses Bauvorhabens macht aber eine Verschiebung der Gesangskonkurrenz um etliche Wochen notwendig. Wir werden in unserer Jänner-ausgabe hoffentlich in der Lage sein, bereits den genauen Termin der Gesangskonkurrenz, die voraussichtlich im Laufe des Februar stattfinden wird, bekanntzugeben.

WER spielt WO?

Da die Einschaltung in die Rubrik

WER SPIELT WO?

ausschließlich auf Grund persönlicher oder schriftlicher Mitteilungen der betreffenden Musiker und Kapellenleiter erfolgt, kann die Redaktion naturgemäß

keine Verantwortung

für die Richtigkeit der hier veröffentlichten Angaben übernehmen. Sollte es daher vorkommen, daß die eine oder andere Lokalangabe nicht stimmt, so liegt das nur daran, daß uns keine andere Mitteilung zugegangen ist.

Adami-Adamcik Kurt — Bad Tatzmannsdorf, Kurhaus
Artner Franz — Bad Reichenhall, Deutschland
Auer-Berthold Hans — Konstanz, Café Lohengrin
Auer Vera — Hollandtournee
Augustin Liane, Danzinger Michael, Gati Laslo, Willi Fantel — Wien I, Boheme-Bar

•

Babinski Ludwig — Wien, Ravag
Baldsiefen Albert — Zürs, Arlberg, Hotel Alpenrose
Baltek Leo — Wien I, Splendid-Bar
Baldsiefen Albert — Zürs, Arlberg, Hotel Alpenrose
Ballaban Karl — Wien, Allotria
Bambo Bela — Wien, Pataky, Ung. Restaurant
Bayer Friedrich — Deutschland
Beesie Ilonka — Rundfunk
Bittner Karl — St. Anton a. Arlberg, Hotel Alpenrose
Blaschek Hans — Salzburg, Café Flora
Brettner Raimund — Wien I, Im feuchten Stock
Burg Linden — Deutschlandtournee
Charaus Paul — Wien
Comployer Jean — Igls, Hotel Tirolerhof

•

Die 3 Mickys — Bregenz/Bodensee, Strandcafé
Doblmaier Charlie und Solisten — Innsbruck, Hotel „Maria Theresia"
Dolomit-Band — Innsbruck, Café Stadtsäle, Silberspiegel-Bar
Dorfner Franz — Linz, Stadtkeller
Dörr Karl Heinz, Trio — Badgastein, Gasteinerhof
Dressler Hannes, Benischek Wickerl — Gmunden, Café Kammerhof

•

Eibl Ferry — Wien, Café Löffler
Eirisch Erich — Wien, Café Wienerhof
Elite-Band, Franz Brunflicker — Neunkirchen, Brauhof
Ellmer Hans — Golling, Café Mayer
Elsner Toni — Seefeld, Tirol, Sporthotel Stern
Emil Herman — Wien XIV, Café Helenenhof
Eybl Christian, Barduo — Wien IV, Café Starhemberg
Fallenbüchl Josef — Igls, Sporthotel
Fantel Willy — Wien I, Moulin-Rouge
Fehring Johannes — Wien I, Graben-Café
Feith Hans — Schweiz
Fellner Sepp — Wien
Fischer Franz — Salzburg, Café Wernbacher
Flemming Kamillo — Linz, Rest. zur goldenen Glocke
Forster Franz — St. Anton, Hotel Tirol
Ginner F. F. — Salzburg, Wernbacher
Görned Rudolf u. s. Tanzorchester — Wien, Embassy-Club
Grimm Walter — Wien I, Old Vienna
Gross Rudi — Hannover
Guggenbichler Karl, Hesz Gertrud, Czerweny Ernst — Salzburg, „Burgund"

•

Hackl Johann — Wien, Alter Hofkeller
Haidinger Hans — Wien I, Herrenhof
Frank Max (Donner Schrammeln) — Franzeln, die 3 — Wien I, Kerzenstürberl, Habsburgergasse
Friedl Ferry — Luxemburg, Cameo-Bar
Fries Heinz — Kiel

•

Gaudriot Charly — Wien, Ravag
Gebauer Gebhard — St. Anton/Arlberg
Geitner Otto — Wien, Opernklause
George Fatty, Quintett — Deutschland
Gerry Sisters (Gerry Schomann, Friedl Bannert) — Damaskus
Hall Gitta — Deutschlandtournee
Halm Herbert, Kerzner Max — Salzburg, Paprika
Hamböck Walter — Wien Café Kaunitz
Hanke Pollo, Sascha Bela, Kemetmüller Ernst, Guckler Adolf — Wien, Casino Oriental
Hawaii Boys the 5 — Hamburg
Hawaiian Melodies — Salzburg, El Rancho-Bar
Haybäck Gorwin — Salzburg, Südtiroler Weinstube
Hecht Ferry — Wien, Thumser

Ihre Einschaltung in dieser Rubrik wird vomPublikum, aber auch von Kollegen und Direktoren aufmerksam gelesen. Geben Sie uns daher in Ihrem eigenen Interesse jeweils bis zum Redaktionsschluß eine allfällige Engagementsänderung bekannt.

Unseren Freunden und Mitarbeitern wünschen

recht frohe Weihnachten

und ein erfolgreiches Neujahr

Musikverlag Adolf Robitschek
Musikalienhandlung und Verlag Wien I, Graben 14

Die rote Lola — SOLISTEN-VERLAG

Heidenkommer Rudi, Wien, Moulin-Rouge
Heindl Eugen — Wien, Allotria
Heller's Charly „Goldene 5" mit Prießnitz Richard, Lindner Franz, Scheibelreiter Otto — Salzburg, Barock-Bar
Hörbart Hermann — Wien
Holzer Bert — Biel, Schweiz
Höndl Ferry — Wien, Moulin-Rouge
Horak Franz — Wien 16, Café Treffpunkt
Horejci Franz Anton — Zell a. See, Rio-Bar- und Café Tirol

•

Innenheiter Karl — Wien VII, Café Zollerhof

•

Jades Georg — Reutte, Tirolerhof
Jarunek Franz — Deutschland
Jech Toni — Deutchlandtournee
Jellinek Fritz — Wien,
Jelinek Heini — Salzburg, Papageno-Bar
Jelinek Willy — Wien, Paulusstube

•

Kalcher Johann — Wien I, Tabu-Bar
Kalkus Ernst — Hollandtournee
Karasek Bobby — Wien XVI, Balkangrill
Karger Richard — Wien, Sacherbar
Karner Fritz — Bad Aussee, Hotel Kaiser v. Österreich
Kaszubsky Hans — Salzburg, Paracelsus-Weinstube
Keller Greta — Deutschland
Kessler Max — Wien
Kettner Hilde — Zürich
Kienast Anton — Wien XIX, Weingut Rode
Killer Fritz — Wien, Bayrischer Hof
Kindermann Charly, Lang Louis — Wien VII, Café Rio
Koban Roman —Bolzano, Rathauskeller
Koller Franz — Bolzano, Rathauskeller
Klose Othmar — Schweiz
Kodnar Lois — Baden-Baden
Koubek Charly — Wien, Dobner-Bar
Kratochwill Karl — Wien, Orchidee
Kreuzer Carl Maria — Linz, Rosenstüberl
Kubis Hans — Salzburg, Hotel Mödlhammer
Kuffner Franz — Wien XV, Café Tirol

•

Landl Ernst — Wien, Casanova
Landl Wilhelm — Wien, Moulin-Rouge
Lang Charly — Wien, Café Buchheim
Lebedinski Marcel — Wien, Melodies-Bar

•

Macku Eduard jun. — Wimberger
Manhart Herbert — Wien, Tabarin
Maringer Hans und Solisten — Innsbruck
Marion Otto — Wien I, Drei Husaren
Martin Elli — Wien, Tabarin
Martin Franz — Innsbruck, Schindler-Bar
Mathé Prof. David — St. Anton, Arlberg
Mathé Hans u. s. Solisten — Deutschlandtournee
Mayer Alfred — Wien I, Melodies-Bar
Mayrhofer Charly, Iberer Ferry, Starcic Albin — Leoben, Hotel Post
Meinschad Fritz — Schweiztournee
Mertens Leo Mayer — Salzburg, Café Hotel Pitter
Mika Ludwig — Wien X, Café Ostbahn
Mickys 3 — Winterthur/Schweiz, Hotel Albani
Moeckel Charles, Combo — Wien IV, Papageno-Bar
Mogg Herbert — Deutschland

•

Neubrand Heinz — Deutschlandtournee
Neroth Hans — Wien

•

Olivieri Vanna — Wien, Marietta-Bar
Ott, Vogel, Kompar, Sochurek, Blaser — Wien I, Monsigneur-Bar
Ottl Franz — Wels, Austria-Bar

•

Palme Rudi — Wien I, Moulin Rouge
Panec Hans — Wien, Grinzing, Heugl
Panek Rudolf — Wien VII, Espresso Fidelio
Partisch Fred — Wien, Rainerdiele
Partsch Hans — Wien, Orchidee
Paul Heinz Fritz — Salzburg, Rathauskeller
Peters Lydia — Wien RAVAG
Pischelberger Andy — Graz, Barock-Bar
Poisl Karl, Winkler Josef — Wien, Opiumhöhle
Polena Hans und sein Trio — Frankfurt a. M., Amerikanischer Club
Polensky Robert — Zell am See, Café Tirol (Rio-Bar)

•

Raska Ferry u. s. Solisten — Linz, Kabarett Metropol
Regen Rudi jun. — Wien
Reichl Franz, Pesta Adolf, Spacek Toni, Balog Emmerich — Wien I, Maxim
Reinisch Franz — Amsterdam/Holland, Extase
Renz Hanne — Semmering, Hotel Panhans
Ribari Jozsi — Casanova
Rosen Edi — Wien
Rousek Rudolf — Wien V, „Zur schönen Helena"

•

Sagasser Hans — Wien I, Bodega
Salzburger Barquintett — Salzburg, Savoy-Bar
Schomandl Artur — Salzburg, Café und Weindiele Aignherr
Schrott Fritz — Wien III, Weinstube „Zu den 7 Zwergen"
Seebach Charly — Wien, Königin
Sejkot Paul — Wien X, Tolbuchinstraße 14
Siegel Arthur Amand — Graz, Hotel Steirerhof, Stübchen
Siegel Walter — Berchtesgaden, Hotelbar Vier Jahreszeiten
Sirowy Josef — Wien
Smoli L., Puffler Jos., Fiszter H., Mlinaritsch Joz. — Salzburg, Astoria
Smolly-Schmidek, Gynt Hilde v. — Salzburg, Capriccio-Weinstube
Sorrento Tanzorch. Leopold Meth — Wien I, Tanzschule Immervoll
Soreno Manfred — Wien
Stockhammer Edi — Wien, Allotria
Stocker Walter — Salzburg, Pitter-Keller
Suchanek, Kapelle — Salzburg, Café Corso
Swoboda Georg — Wien VI, Allotria
Swoboda Willi — Wien I, Bacchus-Stube
Schäfer Gustav — Wien I, Weindiele Berta Kunz
Schaffelner Erwin — Stuttgart
Scheller Josef — Wien I, Tabu
Schintlholzer Walter — Saalfelden, Amerik. Sgt's Club
Schmidt Hans Wolfgang — Wien I, Stadtkrug
Schomandl Artur — Salzburg, Café-Weinstube Aignherr

•

Steffanides Franz u. Solisten — Seefeld, Tirol, Hotel Karwendlhof, Bar
Steiner Kurt — Wien, Sacherbar
Steiner Siegfried u. Solisten — Zürs Arlberg, Hotel Edelweiß
Steup Lothar sen., Kahlert, Beer, Pistl — Davos/Schweiz, Hotel Central-Palace
Steup Lothar jun., Lang, Marton — Luzern/Vierwaldstättersee

•

Tanga Tony u. s. Solisten — Linz, Paradiesgarten
Thürschmid Gustl, Biber Jo, Fuchs Gerhard, Stipan Fritz — Wien XXI, Rest. Gans
Totzauer Franz — Wien, Ravag
Tragau Rolf — Düsseldorf

•

Vancura Veno — Wien
Vetter Friedrich — Wien Café Kratzl
Vienna Hawaians, The — Wien

DR. THOMASTIK
UND MITARBEITER O. H. G.

Präzisions-Stahlsaiten
für Streich- und Zupfinstrumente
seit neuestem auch für Gibson-Guitarre
in unerreichter Qualität

Künstler-Kolophonium

OTTO INFELD
Künstler-Seil-Saiten
Feinstimm-Saitenhalter

ZWEI MARKEN VON WELTRUF

Wien VI, Mollardgasse 85a • Tel. B 25 3 30

•

Waldmann Erich — Wien Weißes Rössl
Wanke Marion — Berchtesgaden
Wehofschitz Alois — Klagenfurt, Volkskeller Rest.
Weihovsky Emo, Hofmann Hans, Valicek Max, Sokol Rudi — Wien I, Renaissance-Bar
Wellisch Trojan — Wien I, Simpl
Welten Ferry — Wien
Werner Kurt, Reiter Kurt Wien, Marietta-Bar
Wilhelm Sophie — Wien
Wimmer Joschi — Wien I, Hübnerbetriebe
Winkler Josef, Pojsl Karl — Wien, Opiumhöhle
Winter Horst — Deutschland
Witt Otto — Wien, Schwechaterhof

•

Zalaudek Leo u. Roland — Schweizertournee, Luzern
Zeiserln, die zwei, mit Stefan J. Parovsky — Wien XVI, 10er Marie
Ziegler Harry — Salzburg, El Rancho-Bar
Zigan Ferry — Wien, Dobnerbar

Musikverlag Adolf Robitschek
Wien I, Graben 14

Neuerscheinungen:

Chorinsky-Hardegg: Es folgt, was folgen muß — Fox und Chanson
Rudolf Hermann: Heut' woll'n wir jagen geh'n — Jager-Fox
Edwin Kölbl: Bauernstuben-Ländler, Ländler
Werner Losse: Wie geht's, wie steht's, Fox

Künstlerexemplare bitte beim Verlag anzufordern

In Österreich empfehlen sich folgende Firmen für Ihre Einkäufe. — Sie werden als Podium-Leser besonders zuvorkommend bedient und beraten werden.

GEORG HAID & CO.
MUSIKINSTRUMENTENERZ., MUSIKALIEN
9. ALSERSTR. 36 · A 24 3 48

Spezial Hawaii-Guitarren

„Ostroton" SÄMTL. MUSIK-INSTRUMENTE BESTANDTEILE REPARATUREN
ANTON OSTRIZEK JUN. GEIGENBAUMEISTER
7. KAISERSTR. 105 · TEL. B 39 1 72 B

Spezial Gibson-Guitarren

Vertrauensvoll kaufen die prominenten Künstler und Musiker seit über 80 Jahren
bei FROMM'S
SPEZIAL-MUSIK-FACHGESCHÄFT
Wien II, Taborstraße 21 a
Telefon A 40 0 58

Akkordeons der Weltmarken Hohner, Scandalli, Soprani, Elettra in allen Preislagen. 5 reih. Knopfharmonikas, B-Tenor- und Es-Alto-Saxophone, Modelle 1954, B-Jazz-Trompeten und Posaunen, Klarinetten, Schlagzeuge und Kontrabässe, feinste Jazz-Gitarren und auch elektr. Hawaii. Spezial-Mundstücke und -Blätter für Saxophone, Klarinetten. Amerikan. Spez.-Jazz-Hot-Trompeten-Mundstücke. Alle Etuis u. Zubehör Pirastro- u Thomastik-Saiten für Violine, Cello und Baß.

Preisliste kostenlos! Versand überallhin! Besonderes Entgegenkommen u. Garantie.

GEBR. PLACHT
Musikinstrumente, Saiten und Bestandteile
Grammophone und Schallplatten
Telephon R 22-6-93
Wien I, Rotenturmstraße 14

WUKITZ
Das SPEZIALHAUS für den MUSIKER
an der Pilgrambrücke
Tel A 34 6 22

Herstellung von Etuis für sämtl. Musikinstrumente
KARL ZAMEK'S WWE.
Wien VII, Mechitaristengasse 1, Telefon B 36 6 93

AKKORDEONS
sämtliche Instrumente
R. I. EDLINGER
Wien II, Praterstraße 11, bei der Schwedenbrücke
Tel. R 44-0-13
PREISE REDUZIERT!

Josef STECHER
Spezialist für Holzblasinstrumente und Saxophone
Wien VI, Mariahilferstr. 51
3. Hof
Ruf B 24 2 11

ANTON DEHMAL'S NACHF.
MUSIKINSTRUMENTE-ERZEUGER
Jazzband - Blasinstrumente und Schlagzeuge nach den neuesten, jetzt in Verwendung stehenden Modellen
Großes Lager sämtlicher Blech-, Blas- und Streich-Instrumente, sowie Saiten und aller Bestandteile. Reparaturen aller Musikinstrumente werden solidest und prompt durchgeführt. Sämtliche Metall - Blasinstrumente für Künstler und Solisten.
Erzeugung feinster Instrumente für Militär- und Zivilmusikkapellen
Wien VII, Breitegasse 1 / B 33 4 85

ROBERT WALDHÄUSL
Klavierbau u. Leihanstalt
Miete - Verkauf - Reparatur
Wien VII, Stiftgasse 8
Tel. B 30 4 26

Ferdinand
BLAU
Spezialist für Saxophon-Mundstückerzeugung etc.
wünscht allen seinen lieben Kunden ein
frohes
Weihnachtsfest
Sämtliche Musikinstrumente und Zubehör erhältlich
Selmer-Saxophone lagernd
Neue Adresse:
Wien XX, Klosterneuburgerstraße 18
Tel. A 41 2 92

Das Schlagzeug von
ALLE MUSIKINSTRUMENTE
EIN UND VERKAUF
GELEGENHEITSKÄUFE
August DAUBEK
WIEN IX.
LIECHTENSTEINSTR.
TELEFON R 50-8-17
Achtung! Neue Anschrift:
Wien IX. Liechtensteinstr. 80

Marinucci
das italienische Spitzenakkordeon
RECINETI
Generalvertreter für Österreich:
DONNER
Wien VII, Mariahilferstraße 64, Hochparterre
Telephon B 38 1 56 U

MUSIKINSTRUMENTE
GOLL
Alle Musikinstrumente u. Zubehör Ein- u. Verkauf
WIEN I, BABENBERGERSTR. 1-3 A 30 7 02

Allen unseren Kunden ein frohes Fest

wünscht

RADIO KRATZ B 21 5 44

WIEN VI, MARIAHILFERSTR. 47

Ein frohes Fest und Prosit 1954!

Musikverlag und Sortiment

FRIEDRICH HAWLIK

Wien VII, Neubaugasse 7 * B 31 2 43

Ihre Weihnachtsplatte

auch heuer von **musik WESELKA**

Wien VI, Mariahilferstraße 55

Telephon B 23 202

Ein Buch AUS DER

BUCHHANDLUNG HAHN

WIEN VI, MARIAHILFERSTR. 37

Telephon B 21-7-50 (gegenüber Stiftskirche)

macht immer Freude

Der kleine Laden mit der großen Auswahl!

Hans Blaschek, Kapellmeister

dzt. Bar-Espresso-Weinstube „Flora", Salzburg

WÜNSCHT ALLEN DIREKTOREN, AGENTEN UND KOLLEGEN

ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neujahr

ständige Adresse: Wien VI, Stumpergasse 16/18

FOTO-SCHÜTZE

Spezialhaus für Foto und Kino

Wien VI, Mariahilferstraße 91

Ecke Otto-Bauergasse Tel. A 39 2 54

wünscht SEINEN LIEBEN KUNDEN

frohe Festtage!

Die **2 TERIANYS**

der Hebeakt in der Zeitlupe

wünschen allen Direktoren, Agenten und Kollegen des In- und Auslandes

ein frohes Weihnachtsfest!

p. A. Wien XIX, Grinzingerallee 7. T. B 10 3 92

Charly Hellers „Goldene 5"

derzeit Barockbar, Salzburg

ab 1. Feber 1954 Deutschland-Tournée, beginnend Nürnberg, Wintergarten, verabschiedet sich mit den **besten Weihnachts- und Neujahrswünschen** *von allen Direkt., Agent. u. Kolleg.*

st. Adr.: Salzburg, Gaswerkg. 14

Der beliebte Barpianist

Heinz Fritz Paul

dzt. Ratskeller, Salzburg,

wünscht allen Direktoren, Agenten u. Kollegen

ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neujahr!

ARTUR SCHOMANDEL

Kapellmeister und Musiklehrer

wünscht allen Konzertlokalbesitzern u. Kollegen

ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Neujahr!

ständige Adr.: Salzburg, Bergstraße 16/III. T. 46 67

Ein frohes Weihnachtsfest

allen unseren Kunden und jenen, die es werden wollen

BUCHHANDLUNG H. MARTIN

WIEN, OPERNRING 15 TELEPHON B 20 0 84

Verlangen Sie unseren Jubiläumskatalog 1863—1953

FROHE WEIHNACHT! PROSIT NEUJAHR!

KURT LOJKA

Wien XV/101, Tannengasse 22/28

Das beliebte Bar-Duo

Hilde v. Gynt-Schmolly-Schmidek

dzt. Capriccio-Salzburg

wünscht allen Direktoren, Agenten und Kollegen

ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neujahr!

p. A.: Hilde v. Gynt, Wien VII, Burggasse 25

Maria und Leopold Meixner

Die Inhaber des **Artistenkaffees**

wünschen allen ihren Gästen des In- und Auslandes ein

frohes Weihnachtsfest u. ein glückliches Neujahr!

Café Fürstenhof, Wien II, Praterstr. 25, R 48 2 66

Recht frohe

Weihnacht

allen lieben Freunden und Kollegen

wünschen

KOMPONIST **Othmar Klose**

dzt. Schweizer Tournee, und seine

INTERPRETIN **Erika Helm**

p. A. Wien V, Schönbrunnerstraße 141

KARL BITTNER

der beliebte Komponist und Alleinunterhalter sendet von seinem Winterengagement im Hotel Alpenrose St. Anton Arlberg allen Direktoren, Agenten und Kollegen

die besten Weihnachtsgrüße und ein Prosit Neujahr!

p. A. Wien XV, Avedikstraße 23 Tel. R 38 1 19 Z

Erich und Yrsa Zidla

wünschen

allen Direktoren, Agenten und Kollegen

ein frohes Weihnachtsfest!

p. A. Kopenhagen, Laugaards-Allé 84

Mit den besten Wünschen für Weihnachten und zum Jahreswechsel

MUSIKVERLAG ASTORIA

Alexander Weinmann „Was tan ma denn daham", Wienerlied

Jules Helbling „Ich bin dein", Engl. Waltz

Karl Föderl „So ein Gulasch", Fox

EMIL W. MAASS

WIEN II. GROSSE SCHIFFGASSE 1a

RICHARD KARGER

der bekannte Barpianist der Sacher-Bar

wünscht allen Direktoren, Agenten und Kollegen des In- und Auslandes

ein frohes Weihnachtsfest

p. A. Wien VI, Otto Bauerg. 22/10, B 29-9-57

CASANOVA

Die ausgezeichnete Direktion dieser prominenten Vergnügungsstätte versteht es von Monat zu Monat ein besonders sorgsam ausgewähltes Programm von Weltnummern ihren Besuchern zu bieten. Während im Revuetheater die Kabarettiche, die wegen ihres Erfolges prolongiert wurden, die Besucher in beste Laune versetzen, bekommen diese nach Schluß der Vorstellung in der Bar eine Reihe artistischer Leckerbissen vorgesetzt. Zwei Tanzpaare, in ihrer Art grundverschieden, beide aber von Weltklasse, wetteifern um die Gunst der Besucher. Es sind dies Pepita & Montijano und Paulette and Charles de Painger, über die wir an anderer Stelle gesondert berichten. Eine exotische Tänzerin von Format, die schöne und aparte Cubanerin Margarete Diaz Gonzales, bildet eine weitere Starnummer des Programmes. Die komischen Parterre-Akrobaten, die zwei Malinis, wegen ihres Erfolges reengagiert, rufen beim Publikum Lachsalven hervor. Zwei junge blendend aussehende Tänzerinnen, Renée Garden und Irany Ray, finden großen Anklang. Kplm. Rudi Gross und seine Solisten und der bekannte Sänger Heinz Fries bieten dem Publikum besondere musikalische Genüsse.

MOULIN ROUGE

Man bekommt nicht umsonst das goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Artistik wie es Direktor Hoffmann anläßlich der Vorfeier von Präsident Arleths Bühnenjubiläum erhielt. Eine solche Anerkennung verpflichtet und das November-Programm der Moulin Rouge beweist, daß man sich hier um die internationale Artistik tatsächlich große Verdienste erwirbt.

Nach wie vor bildet The Tau Moe's einen der großen Glanzpunkte, der beim Publikum stürmischen Beifall auslöst. Erstaunlich der Charm und die ausgezeichneten Leistungen des jüngsten Mitglieds dieser internationalen Artistenfamilie. Eine weitere Sensation bedeutet das Auftreten von Sylvia, die den Besuchern und auch uns nicht zu lösende Rätsel aufgibt. Ihr Partner Walt Völker bringt eine abwechslungsreiche Zaubernummer. Eine Höchstleistung der Equilibristik bieten Laermann und seine rassige Partnerin, die auch als Tänzerin in Erscheinung tritt. Mena und Senaka sind ein reizvolles exotisches Tanzduo, zwei Frauen voll Sex Appeal. An letzterem mangelt es aber auch weder Irene Maren noch Dolly Lisa, die ihre pikanten Reize sowohl im Solo als auch im Duett zeigen. Charmante Tanzkunst bietet uns das Peters Trio. Rita Atlanta, voll Temperament und Schwung und die quecksilberige Lucie Marion sind weitere Gewinne des Programms. Für ungetrübte Heiterkeit sorgen der einmalige Mann im Schatten Wester und der großartige Wasta, sowie die drastische Tipsi Konorah. Rudi Heidenkommer und seine Band, beim 5-Uhr-Tee Will Fantel und seine Solisten und in der Bar Meister Ferry Höndl bieten beste Musik. Wir können mit Freude feststellen, daß Rudi Palme, der schon längst ein Publikumsliebling der Moulin Rouge geworden ist, ständig weitere Fortschritte macht. Maria Walewska, die internationale Sängerin, ist eine weitere Attraktion. Die schöne Linda Stein wirkt bei ihrer Programmansage überaus attraktiv.

CASINO ORIENTAL

Frau Direktor Heindl gelang es mit Christa & Roberts ein internationales Tanzpaar von größter Klasse zu verpflichten. Eine besondere Bereicherung des Programms bedeutet das Engagement der schönen deutschen Tänzerin Petra Hinz, die wirkliches Können mit gutem Aussehen vereint. Ansonsten sehen wir noch Stella Doll, Susanne May, Lilian Cornelia, Jeanette, Silva und Herta Rixner, vor allem aber hören wir Pollo Hanke mit seinen in allen Sätteln gerechten Boys.

ALLOTRIA

Karl Ballaban, der Hausherr der schönen Bar in der Webgasse, der unter anderen auch beim Ehrenabend Emmerich Arleths einen triumphalen Erfolg feierte, läßt sich, wenn er gut aufgelegt ist, gemeinsam mit Edi Stockhammer oder auch im Solo hören. Durch das Engagement der 3 Cubanas, die ein ebenso umfangreiches wie gutes Tanzprogramm zu bieten haben, ist eine angenehme Abwechslung gewährleistet, die noch durch Rita Werlee, welche ihre ausgezeichnete Kautschuknummer bringt, und einige andere Solotänzerinnen erhöht wird.

FILMHOF

Das Wiener Solistenensemble ist nicht nur bemüht, beste Tanzmusik zu bieten, sondern begleitet auch das Tanzprogramm in bewährter Weise. Dieses findet seinen Höhepunkt in dem blendenden Tanzpaar La Mara & Rudé, das elegant, gut aussehend, nicht nur durch seine schönen Kostüme, sondern auch durch sein Können wirkt. Anita Berg und Manuela sind weitere Bereicherungen des Programms.

COLOSSEUM

Eine Zeit wie die unsere läßt das Publikum Zerstreuung suchen. Diese findet man stets im Colosseum, wo die Konzertdirektion Schröder-Linz, diesmal wirklich ein ganz ausgezeichnetes Programm bietet. Über Heinz Conrads, Fritz Imhoff, Hugo Wiener und Cissy Kraner ein Wort zu verlieren, erübrigt sich, sie sind einfach großartig! Allerdings erschien uns der Sketch „Wildschwein mit Preißelbeeren" nicht ganz so lustig wie andere Sachen aus der bewährten Feder Hugo Wieners. Geistreich, charmant und witzig — Max Lustig als Conferencier und im Solo. Die aus Holland zurückgekehrten Künstler Gerda Rauschenberg und Rudi Kreitner waren überaus lustig und sehr aktuell. Heribert Meisel war ein überaus charmanter „Rätselonkel", der es verstand, das Publikum köstlich zu unterhalten.

Ein Kabinettstück kabarettistischer Kleinkunst lieferten Million & Co. mit dem geistreichen Sketch „Einmal Napoleon sein". Temperamentsprühend, rassig und apart bot Rita Gallos auch in schauspielerischer Hinsicht eine Glanzleistung. Der bekannte Komponist und Filmkomiker Ludwig Schmidseder brachte das ganze Gewicht seiner Persönlichkeit für seine Musik in Einsatz. Die hervorragenden Pianisten Kurt Werner und Kurt Reiter, die auch allabendlich in der Marietta-Bar zu hören sind, spielten mit besonderer Bravour Fledermaus-Paraphrasen. Eine wirkliche Attraktion bildete die glockenklare wohlklingende Stimme von Honka Beesi, die sich mit ihren ungarischen Liedern in die Herzen der Besucher hineinsang. Wir hoffen, daß diese reizvolle interessante Frau nunmehr häufig auf den Bühnen und im Rundfunk zu hören sein wird.

Das erfolgreiche Allround-Trio

derzeit „BURGUND", Salzburg

KARL GUGGENBICHLER (Geige, Drums)
GERTRUD HESZ (Klav., Akk., Gesang, 4 Sprach.)
ERNST CZERWEN (Baß, Git., Klar.)

ständ. Adr.: Salzburg, Bergheimerstr. 33

ORCHIDEE

Walter Kaufmann und Partnerin bringen eine Zauberschau, die Mady-Sisters einen überaus wirkungsvollen Balanceakt. Beide Nummern finden großen Anklang beim Publikum. Ulana in einem schwungvollen Rumba und Fox, Rosita in einem hawaiianischen Tanz, das ganze von Waldenau lustig conferiert bringt gemeinsam mit der Hauskapelle der Orchidee die Besucher in beste Stimmung.

GROSSVARIETE WIMBERGER

Von Hanns Strouhal charmant und witzig conferiert und von Eduard Macku musikalisch ausgezeichnet betreut rollt beim Wimberger ein Programm der Spitzennummern ab. Der großartige Equilibrist Chevalier, der mit seiner hübschen Partnerin unter dem Namen 2 Bayris als zweite Nummer einen ausgezeichneten Kopftrapezakt am schwingenden Seil bietet, die 3 Cartellis, welche Akrobatik in höchster Vollendung zeigen, die modernen Sprungequilibristen 2 Clausons sind Schaunummern von höchster Klasse. Ganz großartig die drei weltberühmten Clowns Trio Coletti. Eine urkomische Musicalnummer von wirklichem Format bildet Bingo & Co. Bela Allonso ist ein charmanter Gentlemanmanipulator, für stürmische Heiterkeit sorgt der rasende Reporter Hansl Baldauf. Paul Beck und Steffi Pohl gefielen in ihren Soli.

GINO AND PEPPO

Solisten auf 20 Instrumenten — Internationale Musikschau

wünschen allen Direktoren, Agenten und Kollegen des In- und Auslandes

ein frohes Weihnachtsfest

p. A. Wien IV, Victorgasse 22

Großvarieté Wimberger

Direktion: J. Haslinger

Wien VII, Neubaugürtel 34—36, Tel. B 38 4 94

Das große Dezember-Weihnachts-Programm

bringt

Gerti van ELMT und MAXI BÖHM
servieren einen charmanten

Cocktail aus Wien

3 ALDONS „Alsonwirbel"
die moderne Note in der Gymnastik
COLDA
Der kleinste Zirkus der Welt
3 COLUMBIA
Artistik auf Hochrädern
EVELYNE
Anmut und Jugend auf dem Trapez
3 FARRAS
Die vielseitigen Musikalartisten
Karl HASLINGER
Der Wiener Komiker
2 MALLINI
Die urkomischen Matrosen
Ferry MICHELER
Der charmante Plauderer
NELLO's fußballspielende Hunde
PIRRON und KNAPP
Die Einmaligen
Hanns STROUHAL
Fröhliche Plaudereien
Heitere Kurzszenen mit
Hella BERG und Gretl HASLINGER
Conference: Ferry Micheler
Kapelle: Eduard Macku
Vorstellungen jeden Samstag, Sonn- und Feiertag um 16 und 19.30 Uhr

Voranzeige:
Das einmalige SILVESTERPROGRAMM
von 20 bis 24 Uhr
Anschließend Tanz bei 2 Musikkapellen

KARL KRATOCHWILL

der beliebte Schlagwerker, Akkordeonist, Gitarrist u. Sänger, Komponist u. Textautor

wünscht allen Direktoren, Agenten, Kollegen

ein frohes Weihnachtsfest!

p. A.: Wien XVII, Gräffergasse 5/V/15

Salzburger Nachtbummel

Es gehört schon eine tüchtige Portion Mut dazu, sich eine nebelige, naßkalte Novembernacht um die Ohren zu schlagen. Aber was tut man nicht alles, um wieder einmal in einem guten Konzertlokal sitzen und erstklassige Musik anhören zu können?

Also pilgerte ich zuerst nach der Großgaststätte „Mödlhammer", in der die Kapelle Hans Kubis mit seinen Solisten fröhliche Weisen erklingen ließ. Und ich konnte mit Befriedigung konstatieren, daß die Leistungen dieser stets vergnügt lächelnden „Musikanten" weit über den Durchschnitt hinausragten und natürlich von den zahlreichen in- und ausländischen Gästen lebhaft akklamiert wurden. Besonders starken Beifall erstritt sich das beliebte Kapellenmitglied Fritz Göllner, der durch seine gesanglichen Leistungen — deutsch und englisch! — angenehm auffiel.

In der Tanzbar „Astoria" gastierte Meister Ludwig Smoli mit seinen Mannen. Auch dieser Kapelle muß ich meine Anerkennung aussprechen, umsomehr, als deren Besetzung eine erstklassige ist und ihr Können durch den beliebten Schlager-, Refrain- und Wienerlieder-Sänger Hans Fiszter tatkräftigst unterstützt wurde (Fiszter singt überdies in vier Sprachen). Der reichlich gespendete Beifall war ehrlich verdient und erzwang sich überdies laufend „Zugaben".

Im benachbarten „Wintergarten" hatte ich das seltene Vergnügen, das fidele Duo Roland Libbach und Hans Dailer anzutreffen. Libbach, der sich als Textautor und Komponist bereits einen guten Namen machte, sorgt im Verein mit seinem Kollegen Dailer für urgemütliche Stimmung und beste Tanzmusik. Schade, daß sich dieses für Salzburg unentbehrliche Duo mit dem Gedanken eines Auslandgastspieles trägt.

Die von einem verwöhnten Publikum mit Vorliebe aufgesuchte Bar „Capriccio" hat mit dem Engagement des bekannten Bar-Duos Hilde v. Gynt und Smolly-Schmidek einen guten Griff getan. Das elegante, kultivierte Paar holte sich wie in ihren früheren Wirkungsstätten — Grand-Café Winkler, Salzburg, und Konditorei Zauner, Ischl — auch hierorts wohlverdienten Applaus. Die Leistungen Frau v. Gynts — erstklassiges, hohes Können verratendes Klavierspiel, sowie ausgezeichnete Interpretationen französischer Chansons —, ließen im Verein mit ihrem künstlerisch auf gleicher Höhe stehenden Partner — einer „alten" Stimmungskanone — die Stunden nur allzuschnell entfliehen.

Als alten Bekannten konnte ich in der Bar-Espresso-Weinstube „Flora" den bekannten Wiener Kapellmeister und Stimmungssänger Hans Blaschek begrüßen. Wie seinerzeit im Wiener Ratskeller, so konnte auch hierorts Meister Blaschek sich nicht über Mangel an Beifall beklagen. Er kann wirklich etwas, und es findet sein Können auch vollste Anerkennung der dankbaren Zuhörer.

Das erfolgreiche Allround-Trio Karl Guggenbichler, Gertrud Hesz und Ernst Czerweny, traf ich im Konzertkaffee „Burgund". Was ich von dem Trio zu hören bekam — hochprima! Musik und Gesang in vier Sprachen —, hat mich sehr befriedigt und stellt der Kapelle ein gutes Zeugnis aus. Auch hier war starker, ehrlich gemeinter Beifall der stärkste Lohn für die drei Künstler.

In der Weinstube und im Café Aignherr spielte der beliebte Kapellmeister und Musiklehrer Artur Schomandl. Seine Arbeit ist exakte Musik jeden Genres und die meisten Gäste dieses gemütlichen Lokales freuen sich ehrlich, wenn der routinierte Pianist sich ans Instrument setzt. Der gespendete Applaus kann sich hören lassen. Schomandl ist auch ein Meister seines Faches!

Zum Schlusse suchte ich noch das Konzert-Café Hotel Pitter auf. Auf einen „kleinen Mokka". Aber aus einem Mokka wurden mehrere, denn die aKpelle Leo Meyr-Mertens mit seinen Solisten ließ mich durch ihr meisterhaftes Spiel nicht den Heimweg antreten. Ich war ehrlich erstaunt, was diese Kapelle — die wegen ihres Erfolges bis Mitte April 1954 prolongiert wurde — an klassischer und leichter Musik bot. Das distinguierte Publikum, das in dieser Nacht — fast allnächtlich das gleiche — das elegante Lokal füllte, kargte auch nicht mit reichem, andauernden Beifall für die hervorragend „servierten" Kunstgenüsse. F. P-a.

Der beliebte Schlagersänger Heinz Fries sendet allen seinen Freunden und Kollegen aus Kiel, wo er bei der Kapelle Rudi René als Sänger mitwirkt, die herzlichsten Grüße. Heinz Fries hat einen überaus vorteilhaften 6-Monatsvertrag erhalten, denkt aber daran sich gänzlich umzustellen.

Er beabsichtigt, wie wir bereits andeuteten, mit der internationalen Kabarettnummer, die 2 Torrinas, eine Tanz- und Musicalnummer von Format zusammenzustellen.

Wenn wir auch bedauern, Heinz Fries für längere Zeit kaum mehr in Wien hören zu können, freuen wir uns doch, daß dieser hochtalentierte junge Nachwuchskünstler auf dem besten Weg, unberufen toi toi toi, zu einer großen Karriere ist.

Frohe Weihnachten
und ein glückliches Neujahr
wünscht allen seinen Schülern im In- u. Ausland

IHR PROFESSOR
ENRICO VARGA
Wien IV, Mayerhofg. 11
U 49 7 92

WESTER

der Mann im Schatten

DZT. MOULIN ROUGE, WIEN

wünscht allen Dir., Agent., u. Koll. d. In- u. Ausl.

angenehme Weihnachtsfeiertage
und ein Prosit 1954!

p. A. Wien XX, Karl Meißlstraße 1

Frei ab 1. April 1954

Ständige Adresse:

Salzburg, Kendlersiedlung

Heimstraße Nr. 14

Frohe Weihnachten und Prosit Neujahr!

Foto: Fayer

Die Menschen sind alle gehetzt und geplagt,
Bald hat ihm das Glück, bald was andres versagt.
Dem einen fehl'n Schilling — dem andern Vertrau'n,
Für häuslichen Krach sorgen meistens die — Männer.
Ich hasse das Tuscheln, das Stänkern und Streiten,
Ich will stets nur Stunden des Frohsinns bereiten.
Ich steh auf dem Standpunkt, wenn alles auch kracht:
Grad dann ist es notwendig, daß man fest lacht!

U 41-1-89 U

HANS STROUHAL

DER DISKRETE CONFERENCIER

Wenn man einen Filmregisseur hinauswirft . . .

Wie Paulette and Charles de Painger ihr Hollywooder Filmengagement bekamen

In der Casanova Wien tritt zur Zeit eines der besten Tanzpaare, das wir je in Wien sahen, auf. Es wäre müßig, all die großen Häuser, in denen dieses Tanzduo Triumphe feierte, aufzuzählen. Wir wollen uns nur damit begnügen, festzustellen, daß man nicht weiß, ob man den Stil, den Charme und die Harmonie, die Kostüme, den Ideenreichtum oder das technische Können von Paulette und Charles mehr bewundern soll.

Es sei im nachstehenden bloß berichtet, wie dieses Tanzduo von der Fox Corporation nach Los Angeles geholt wurde.

Charles, der im Casino Nizza engagiert war, wurde nach Paris berufen, wo er in aller Eile eine amerikanische Revue — „The french collour bar" — einstudieren sollte. Während der Generalprobe hielt sich Filmregisseur Mr. Hammas fortwährend in seiner Nähe auf. Er war nach Paris gekommen, um ein Original französisches Apachentanzpaar zu verpflichten. Charles, der gerade beim Einstudieren des Finales war, fuhr den Amerikaner, von dem er nicht wußte, was er von ihm wollte, recht unwirsch an.

Die weitere Folge davon war ein Engagement nach Los Angeles, wo Paulette and Charles de Painger in dem Film „One night in the port" mitwirkten und verschiedentlich auch in der Television zu sehen waren. Es fehlte den beiden großartigen Artisten nicht an Anträgen aller Art, doch mußten sie leider aus privaten Gründen wieder nach Europa zurückkehren.

Wir wünschen Paulette und Charles weiterhin große Erfolge und uns selbst, sie bald wieder in Wien begrüßen zu dürfen.

KONZERTBERICHT AUS LINZ

Die Reihe der herbstlichen Veranstaltungen wurde durch ein großes Konzert des Brucknerbundes, Linz, eingeleitet, bei dem Dr. Volkmar Andreae mit den Wiener Symphonikern die erste Symphonie Beethovens und Anton Bruckners III. Symphonie in vollendeter Weise darbot. Ein großer Dirigent stand einem nicht minder bedeutenden Orchester vor, um zwei Standardwerken der Musikliteratur zu neuerlichem Erfolg zu verhelfen. Im Zyklus „Klingende Kostbarkeiten" kamen Werke von Franz Schubert zur Aufführung, so die Fantasie f-moll für Klavier zu vier Händen, von Robert Schollum und Hans Langer vorzüglich wiedergegeben, die Variationen „Trockene Blumen" für Flöte und Klavier, wobei erneut Hans Langer sein hohes pianistisches Können zeigte (Flöte: Gottfried Hechtl), Lieder, gesungen von Luise Haager-Gruber und das Trio Es-Dur, op. 100 für Violine, Violoncello und Klavier.

Im Rahmen der „Musica viva" galt der erste in dieser Saison veranstaltete Abend dem Schaffen Igor Strawinskys. Prof. Robert Schollum, dem die Leitung dieser Konzerte obliegt, brachte mit Mitgliedern des Sängerbundes „Frohsinn", des Landestheaterorchesters, Gertrude Stieger (Sopran) und Dr. Günther Schmidt (Tenor) die Kantate zu vollendeter Wiedergabe. Mit scharfem Griffel gezeichnet erscheint die Klaviersonate (F. Baumgartner und K. E. Hoffmann), fesselnd durch ihre motorische Methode, starke folkloristische Effekte verzeichnete die Serenade für Klavier, A-Dur (K. E. Hoffmann), das „Duo concertant für Violine und Klavier" (Eduard Melkus, Violine, K. E. Hoffmann, Klavier), im starren Rhythmus und glasklarer Technik des Satzbaues. Den Höhepunkt, nicht nur werksmäßig, sondern vor allem vom rein künstlerischen Standpunkt aus, bildet der Beethoven-Sonaten-Zyklus, den Friedrich Gulda an vier Abenden in Linz bietet: unvergleichlich versteht es der Meisterpianist, die formalen Feinheiten der klassischen Schöpfungen leuchten zu lassen, sein Piano ist ein ebenso großes Erlebnis wie die wuchtigen, nie virtuos geratenen Fortestellen. Gulda gilt heute mit Recht als der größte Nachwuchspianist unserer Zeit, er verfügt neben seinem phänomenalen technischen Können über die gebotene geistige Distanz den wiedergegebenen Werken gegenüber.

Tess Drix.

Booking Office PARKER Vienna 1, Walfischgasse 14

Cable: PARKER Wien

The
CLAUSON BROS.
moderne Tempospringer
wünschen
allen Direktoren, Agenten und Kollegen des In- und Auslandes
ein frohes Weihnachtsfest!
p. A. Wien XVI Wurlitzergasse 9 geb. Koller

Pepita & Montijano

spanisches Temperament gepaart mit internationaler Klasse!

Das großartige spanische Tanzduo Pepita & Montijano, das seit vier Jahren in allen führenden Häusern Europas von Skandinavien bis zur Türkei und auch im Orient Begeisterungsstürme hervorrief, ist nun endlich auch in Wien in der Casanova zu sehen. Von spanischen Tanzpaaren erwartet man in erster Linie viel Feuer und Temperament. Pepita & Montijano besitzen dieses im Übermaße. Darüber aber hinaus zeigen diese beiden schon in ihrem äußeren überaus vorteilhaft wirkenden Künstler, daß sie auch über ein vollendetes tänzerisches Können verfügen. Die Choreographien stammen von der international bekannten Isabel Otero.

Foto: Vogrady, Paris

In ihrem Feuertanz, der ein interessantes Sujet zum Gegenstand hat: zwei Zigeuner stehen unter einer Verwünschung, die sie zwingt, mit dem Tanz nicht innezuhalten, bis sie umfallen — zeigen Pepita & Montijano nicht nur ihre brillante Technik, sondern sind auch in ihrem mimischen Ausdruck großartig.

Ihre Carmenphantasie bietet der schönen rassigen Pepita und dem eleganten Montijano die erwünschte Gelegenheit, ihre prachtvollen Kostüme zur Schau zu stellen. Das interessante Tanzduo, welches auch kürzlich in Holland für die KLM in einem Film „Espana" mitwirkte, weilte zuletzt in Rom, wo es in dem renomierten Etablissement Rupe Torpea Triumphe feierte. Wir freuen uns, in Pepita & Montijano ein Tanzpaar von höchster Klasse kennengelernt zu haben und wünschen diesen überaus sympatischen Artisten auch weiterhin den gewohnten großen Erfolg.

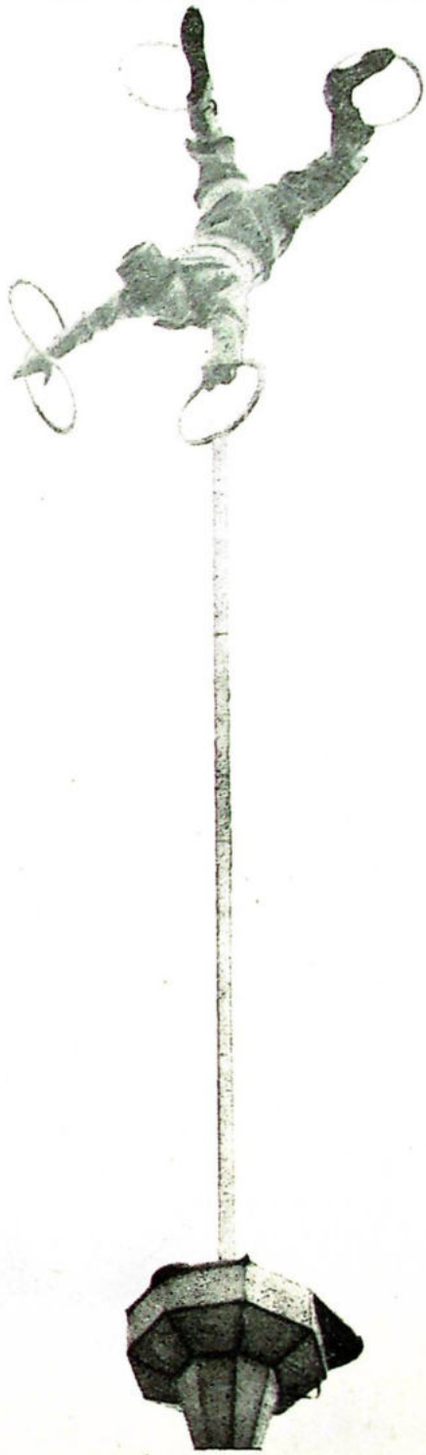
Nehring — ein Phänomen am Xylophon

Von den „Leuchtenden Sternen", die am 30. Oktober im Wiener Konzerthaus gastierten, schien einer am hellsten: der deutsche Xylophonvirtuose Julius Nehring. Seine fast unwahrscheinliche Technik, sein fantastisches Temperament und sein schwungvoller Rhythmus war selbst für Wien einmalig und trieb die begeisterten Zuschauer zur Raserei. Auch Bruce Low, schon seit Jahren ein Wiener Liebling, imponierte einmal mehr und wurde immer wieder zu Draufgaben gezwungen. Liselotte Malkowsky, der „Rote Teufel aus Hamburg", war nicht nur außerordentlich attraktiv, sondern konnte auch singen. Rene Carol hat zwar eine schöne Stimme, für zarte italienische Lieder aber eine viel zu harte Aussprache. Brillieren konnte er in seinen Parodien als Amerikaner, Russe und Hans Albers. Schade, daß die kleine Cornelia wegen Halsschmerzen absagen mußte.

Günther Röpke und seine Instrumental-Solisten gaben der Veranstaltung einen guten Rahmen.

Foto: Sponner

Duci Sándor
DIE AKROBATISCHE TÄNZERIN VON FORMAT
wünscht allen Direktoren, Agenten und Kollegen des In- und Auslandes
ein frohes Weihnachtsfest und ein Prosit Neujahr!



CHEVALIER NACH LANGER AUSLANDSTOURNEE WIEDER IN DER HEIMAT **dzt. WIMBERGER** geb. Koller
wünscht allen Direktoren, Agenten und Kollegen des In- und Auslandes
Frohe Weihnacht · Glückliches Neujahr!
p. A. Panzenböck, Wien XIV, Linzerstraße 128 III/3

ALLEN JAZZFANS

herzliche Weihnachts- und Neujahrsgrüße!

Fritz Göllner SALZBURG

Christa Nanon

DIE KULTIVIERTE SOLOTANZERIN

von ihrer erfolgreichen Schweizer Tournee zurückgekehrt

entbietet allen Direktoren, Agenten und Kollegen

die besten Weihnachtsgrüße!

Foto: Sponner

p. A. Wien VIII, Neudeggergasse 20/12

Salzburg: „Casanova"

Auch im Monat November hat es sich die rührige Direktion der Kleinkunstbühne „Casanova" nicht nehmen lassen, allen Freunden ihres Hauses ein Spitzenprogramm zu bieten, das sich in jeder Großstadt sehen lassen konnte.

Für die erste Hälfte des November verpflichtete Herr Direktor Buchinger folgende Attraktionen:

Als Clou des Abends das spanische Musik-, Gesangs- und Tanztrio Lola & Santiago, dessen erstklassige Darbietungen von den zahlreichen Gästen, die allabendlich das Lokal füllten, mit ehrlich verdientem Beifall quittiert wurden.

Über Sven Norberts Elastik-Clitsching Step Worte zu verlieren, erübrigt sich. Der Künstler ist mehr als ein Könner seines Faches und seine exakte, stürmische Begeisterung hervorrufende Bühnenarbeit ist von der Konkurrenz kaum zu schlagen.

Ein Reigen schöner Frauen, Meisterinnen in Tanz und Akrobatik, das Revue-Ballett Mayer, erntete ebenfalls reichen Applaus.

Hamvey, der jonglierende Gentleman, gleichfalls ein Meister seines Metiers und das Stepduo von Format Avril and Irene beschlossen mit gewohntem Erfolg das Programm.

In der zweiten Monatshälfte gastierten vor allem Achim Medro, eine komische Attraktion ersten Ranges.

Als moderne Equilibristen stellten sich die 3 Vollmers vor und wurden wegen ihrer erstkassigen Arbeit mit reichem Beifall bedacht.

Dankbare Anerkennung fanden die famosen Darbietungen der einmaligen Parodisten 2 Ridschardis.

Spitzenleistungen der Elastik bot die charmante Dolores. Natürlich wurde auch sie lebhaft akklamiert.

Den Abschluß des Abends bildete der äußerst beifällig aufgenommene komische Radfahrakt Hall Yaffs.

Zu erwähnen ist noch, daß das Revue-Ballett Mayer wegen seines großen Erfolges den ganzen Monat November gastierte.

Gleichfalls den ganzen Monat hindurch konferierte der beliebte „Ansager" Richard Hartmann die einzelnen Programmnummern mit gewohntem Elan.

Den musikalischen Teil, sowie die Untermalung der November-Darbietungen besorgte das bekannte Orchester Charly Schöggl mit seinen Solisten.

Alles in allem: Herr Direktor Buchinger kann mit seinen sich von Monat zu Monat steigernden Erfolgen durchaus zufrieden sein! F. P-a.

Opernstudio im Dienste der Volksbildung

In Ottakring besteht seit Jahren ein Opernstudio, das es der breiten Masse möglich macht, gute Musik um wenig Geld kennen zu lernen. Es ist dies das Opernstudio am Ludo-Hartmann-Platz, das unter der Leitung von Herrn Prof. Ernst Gundacker und seinen treuen Helfern Herrn Kammersänger Leo Reiter, Herrn Kammersänger Kahlenberg, Prof. Emmerich v. Vukovic und Herrn Barth-Wehrenalp wahrlich ersprießliches leistet. Das Ensemble besteht zur Hauptsache aus jungen Kräften, die ihre Studien abgeschlossen haben und auf ein passendes Engagement wartend, hier ihre Routine sammeln.

In der heurigen Saison hörte man schon einige wunderschöne Opern, aus denen einige besonders hervorgehoben zu werden verdienen. — In Smetanas „Verkaufter Braut" (Regie: Kammersänger Reiter) hörte man Modekönig Marousek in der Rolle des Kezals, welche er schön sang und spielte. Eine überzeugende Talentprobe legte der junge Buffo Alfred George als Wenzel ab. Weiters gefielen Frl. Krupionig und das ganze übrige Ensemble, das mit viel Lust bei der Sache war. — Kammersänger Kahlenberg inszenierte Flotows „Martha", in der er selbst die Rolle des Lionell wie einst im Mai spielte und sang. Sehr gut auch Frau Kment, Frau Mackinger und Herr Ch. Peters. An Opern hörte man noch Mozarts „Schauspieldirektor", gekoppelt mit „La serva patrona", welche zwar mit Frau Huber ausgezeichnet, sonst aber nicht auf allen Posten glücklich besetzt war; weiters Webers „Freischütz" — mit Geschwister Hackenberg und Dr. Sobin, eine schöne „Zauberflöte", „Boheme" und den „Evangelimann" als Festvorstellung — in der Titelrolle H. Macas glänzend disponiert.

Aber auch die Operette kommt im Studio auf ihre Rechnung — und dies ist umso mehr zu schätzen, da sie in Wien heute leider Stiefkind ist. Unter den Operetten, die heuer zur Aufführung gelangten, verdient Millöckers „Verwunschenes Schloß" an erster Stelle genannt zu werden. Franz Borsos a. G. sang und spielte überzeugend. Sehr gut auch Frl. Cornell, Frau Huber und Herr Zack-Leweer. — Die Überraschung des Abends war aber Herr A. George, der die Rolle des Andredels spielte. Mit urwüchsiger Komik und schöner Stimme riß er das Publikum zu wahren Beifallsstürmen hin. Auch die Nebenrollen waren gut besetzt — und da verdienen Frl. Mäder, Frau Horn und Herr Dzuiba noch besonders hervorgehoben zu werden. Weiters hörte man Lehars Meisterwerk „Der Zarewitsch", „Ball im Savoy" — eine moderne Operette — und manch andere Operette.

Fortsetzung auf Seite 38

Max Rosenbräuer

Frohe Weihnachten!

Prosit Neujahr!

Ungeschminkter Humor

p. A. Wien II, Ob. Augartenstr. 12 B

Telefon A 46 1 73 Z

Foto Eglseer, Wr.-Neustadt

Lois Kodnar

ausschließlich auf Pa lophon-Platten

der bekannte Komponist, Textdichter und Zithervirtuose

entbietet allen Direktoren, Agenten und Kollegen

ein frohes Weihnachtsfest!

p. A. Wien IX, Währingerstraße 56 • Telephon A 13 1 44

Agence Artistique PARKER Vienne 1, Walfischgasse 14

Telegramm: PARKER Wien

Frohe Weihnachten

und ein

glückliches Neujahr

entbietet allen Mitgliedern,
Direktoren,
intern. Bruderorganisationen,
Behörden, Organisationen, Agenten
sowie allen Mitarbeitern

EMMERICH ARLETH
Präsident

DIPL.-KFM. ROBERT ZAGAR
Sekretär

SEKTION DER ARTISTEN
Gewerkschaft der Angestellten der
freien Berufe

Seit März 1953:

Im Konzert-Café Hotel
PITTER • SALZBURG
(Prolongiert bis April 1954)

LEO MEYR-MERTENS
UND SEINE SOLISTEN

wünschen
Allen
ein frohes
Weihnachtsfest
und ein
glückliches
Neujahr!

Ständige Adresse:
Salzburg, Ledererg. 1/II

Foto Rieder, Salzburg

Der gute Cocktail mit Casali's
Fruchtsäften

J. CASALI'S NEFFE
LIKÖR- SCHOKOLADEN- UND BACKWAREN GES. M. B. H.
WIEN X, TOLBUCHINSTR. 137-139 / TEL. U-31-503 SERIE

BUCH- UND OFFSETDRUCKEREI
A. REISSER's NFG.
DR. KUZEL & SCHNEEWEISS
WIEN VII SIEBENSTERNGASSE 32-34 TEL. B 32020

HERSTELLUNG
ALLER
DRUCKSORTEN
FÜR
HANDEL,
GEWERBE
UND
INDUSTRIE
IN
MODERNER
AUSFÜHRUNG

Die internationale
Artisten-Agentur
GUSTL SCHNITZLER
HAMBURG 13
Innocentiastraße 12
erbittet Offerten bester
Attraktionen
Angabe:
Genre-Vakanz
und
Außerstgage

Frohe Weihnachten!

Ihr Optiker

RUDOLF EIPELTAUER
WIEN I, WIPPLINGERSTRASSE 29

Fortsetzung von Seite 36

In nächster Zeit inszeniert Herr von Barth-Wehrenalp das Volksstück „Leopold, mein Sohn". Am 6. XII. wird eine Vorstellung von Beethovens „Fidelio" aufgeführt und noch viele Opern und Operetten kommen jeden Samstag und Sonntag zur Aufführung.

Zusammenfassend muß gesagt werden, daß das Operettenstudio einen großen Beitrag zur Volksbildung leistet. Das ganze Ensemble würde es verdienen, in der Öffentlichkeit mehr Beachtung zu finden; mancher Agent oder Theaterdirektor könnte hier manches Talent finden — darum sind wir froh, als erste Zeitung auf diese wahrhaft schöne und nützliche Einrichtung der Volkshochschulen aufmerksam gemacht zu haben. L. S.

MUSIKINSTRUMENTE UND KLAVIERE
auch leihweise
JOSEF POUR
Wien XII, Meidlinger Hauptstraße 47
Telephon R 36 6 47

Ernst Koller
Internationale Künstleragentur
und Konzertdirektion

Sprechstunden
von 9 bis 12 und 15 bis 17 Uhr
Wien I, Annagasse 3a/7
Telefon: Büro R 29 2 10
ab 18 Uhr
und an Sonn- u. Feiertagen R 47 0 41
Telegramme: Döcutour Wien

WER arbeitet WO?

Hall Jaffs, Salzburg
Savina & Tarano, Paris
Tsay Jung-Kang, Paris
Rolf Hansen, Deutschland
Zolnay & Pless, Deutschland
2 Marenis, England
Charles & Nora Gray, Orient
Clairis-Ballett, Türkei
Adanos, Deutschland
Erich Brenn, Schweiz
Borra, USA
Carsony Brothers, USA
Lisa & Roy, Orienttournee
3 Hellos, Frankreich
2 Imperos, Schweiz
2 Lyrk, Cypern
Pepita & Cesar, Deutschland
2 Pustay, Deutschland
Ralph Stone, Beyrouth, Cab. Lido
Szobel Ballett, Orienttournee
6 Veronas, Orienttournee
Vienna Boys, Essen
Wester, Schweiz
Willey & [illegible], Deutschland
Eric Zidla, Kopenhagen
Kirdall & Dolores, Beyrouth
Pascha & Samuray, Jugoslawien
3 Hatas, Köln
Tao Moe Trio, Paris
Wasta, Wiesbaden, Spec. Serv.
Clausons, Jugoslawien
Grasso, Jugoslawien
Killer-Ballett, Italien

MUSIKHAUS *Telephon R 49 3 80*
Schöll WIEN II, PRATERSTR. 32
Instrumente Grammophone Schallplatten

Magnetophon (Fels)
9 und 19 cm, neuwertig, 2.500 S
zu verkaufen
Wien X, Friesenplatz 1/9

KÜNSTLER-AGENTUR
AGENCE-ARTISTIQUE
PARKER
WIEN
I, WALFISCHGASSE 14
TELEPHON R 20-3-66
TELEGRAMME: PARKER WIEN

Moderner Schlagzeuger
für Tanz — Konzert — Bar
sucht Anschluß an gute Kapelle für Wintersaison, auch Ausland. Nebeninstrument Klavier (Pausenpianist).
Anschrift a. d. Verwaltung d. Blattes.

Metropol-Bar Linz
Altstadt 1, Dir. Karl Riepl
sucht laufend Schönheits- und Kostümtänzerinnen sowie Ballette

Allen unseren lieben Gästen und Mitarbeitern
ein frohes Weihnachtsfest!

Solotänzerinnen und Bardamen
Nur junge hübsche Damen mit bester Routine richten Bildofferte jederzeit an erste Grazer Bar
Ring-Bar, Graz, Raubergasse 20
Telephon Graz 92 6 21

Foto: Simonis

Zum Neuen Jahr!

„Wird's besser? wird's schlimmer?" fragt man alljährlich. Seien wir ehrlich: Leben ist immer lebensgefährlich!

Frohe Weihnacht und toi, toi, toi - für 1954!

DAS KANINCHEN

unter den alten Kabaretthasen

WILLY KRALIK

A 27 192 B

Gastspieldirektion

MAX LUSTIG

dankt allen Kollegen für die bisherige Mitarbeit und hofft auf gute Zusammenarbeit im neuen Jahr

PROSIT 1954!

MIMI SCHMÖLLERL

DIE BEKANNTE WIENERLIEDER-INTERPRETIN

wünscht allen echten Weanern

ein recht angenehmes Weihnachtsfest und stets beste Laune im neuen Jahr!

Foto: Schumann

FRITZ JELLINEK

der „alte Drahrer"

wünscht allen seinen treuen Anhängern vom Herzen ***ein frohes Weihnachtsfest*** und einen tulli Rutsch ins 54er-Jahr!

p. A. Wien VI, Mariahilferstraße 1c

Foto: Simonis

PETER'S SIX

UND SEINE WIENER TANZGRUPPE

wünscht allen Direktoren, Agenten und Kollegen des In- und Auslandes

frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!

p. A. Ballettmeister Thomas Peter, Wien, XV., Sechshauserstr. 19/8

Petra Hinz KOSTÜM- UND SCHÖNHEITSTÄNZERIN

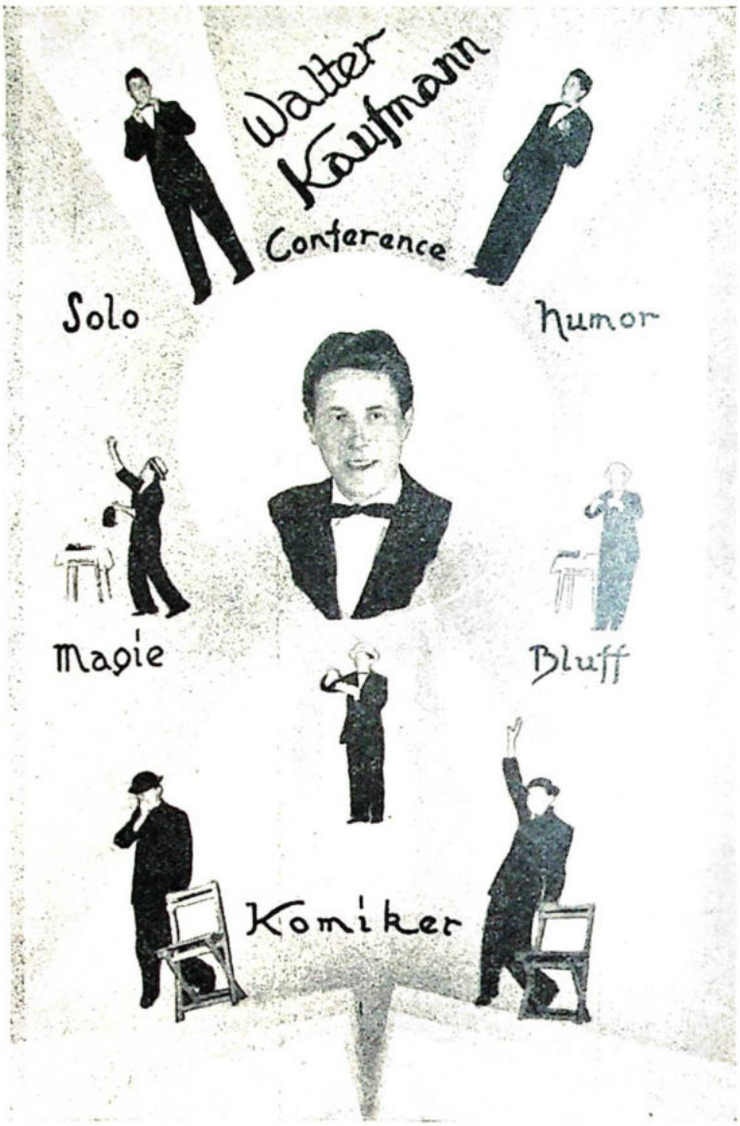
ERSTMALIG IN ÖSTERREICH

DZT. CASINO ORIENTAL, WIEN

wünscht allen Direktoren, Agenten und Kollegen des In- und Auslandes

ein frohes Weihnachtsfest und Prosit Neujahr!

p. A. Vogel, Frankfurt am Main, Speiserstraße 26



wünscht allen Direktoren, Agenten u. Kollegen

ein frohes Weihnachtsfest!

p. A. Wien, X., Ernst Ludwiggasse 1/10

Der Agentur Parker ist es gelungen, die ungarische Nummer Lajos Puposy mit seinen Marionetten, die zur Zeit in Paris weilt, erstmalig nach Österreich zu bringen. Diese internationale Attraktion wird bereits im Dezember im Moulin Rouge-Programm zu sehen sein.

Die beliebten 2 Ritschardins, welche im November in der Casanova Salzburg arbeiteten, wurden für den Monat Dezember nach Kitzbühel verpflichtet.

TARANTELLI

wünscht allen seinen Kollegen ein frohes Weihnachtsfest!

p. A. Tarantelli Hotel Reiter, Linz/D.

Laufende Angebote von artistischen Nummern für amerik. Clubs erwünscht

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr

WÜNSCHT ALLEN KUNDEN

PHOTO *Sponner*

WIEN III, RENNWEG 69 • B 51 1 57 U

MINI PALA

sendet
allen Direktoren,
Agenten und Kollegen
von ihrer
Schweizer-Tournee
die
allerherzlichsten
Weihnachtsgrüße!

*

Foto CHARLY

Foto: Sponner

Kplm. Rudi Heidenkommer
Leiter des Moulin-Rouge-Hausorchesters
wünscht
allen Direktoren, Agenten und Kollegen
ein frohes Weihnachtsfest!
p. A. Wien IX, Grüne Torgasse 29/15

Der Umbau des Südbahnhofs, der unverzüglich begonnen wird, zwang den Großcircus Williams trotz günstiger Kassenrapporte sein bis zum 30. November geplantes Gastspiel bereits am 15. November zu beenden.

Großcircus Apollo hat sein für drei Monate geplantes Griechenland-Gastspiel in Athen bereits begonnen. Die Zeitungskritiken sind geradezu überschwenglich und die Vorstellungen tagtäglich vollkommen ausverkauft. Im übrigen wird dieses hervorragende Circusunternehmen in der Zeit vom 25. Dezember bis 25. Jänner im Sportpalast Berlin, der einen Fassungsraum von 16.000 Personen hat, gastieren. Da der eigene große Tierpark in Griechenland beschäftigt ist, wurden die Tiernummern vom Circus Williams, insbesondere sämtliche Pferde, die Elefanten und Tiger engagiert.

Die beliebte und bekannte Schlagersängerin Elisabeth Swind tritt derzeit in Bregenz auf.

Zwischen den Orchestern des Kplm. Hermann und des Kplm. Zarubas ist eine Meinungsverschiedenheit ausgebrochen. Es handelt sich darum, welche von beiden das Recht haben soll, sich Original Wiener Deutschmeisterkapelle nennen zu dürfen. Wir können nur versichern, daß beide Kapellen in ihrer Art ganz vortrefflich spielen.

Der rassige schwarze Negerstar Raffaela wurde für den Monat Dezember neuerdings in die Moulin Rouge, Wien, verpflichtet.

Ein junges modernes Orchester, die 5 Elite-Boys, wurden durch die Agentur Parker nach Wiesbaden engagiert.

Bekannte internationale Artisten wie Wasta, El Mario und die 2 Torinas nehmen an dieser von Parker arrangierten Tournee teil.

Jla Hartmann, die großartige deutsche Parodistin, wird im Dezember in der Moulin Rouge, Wien, neuerdings Stimmung und Humor verbreiten.

Die Agentur Parker arrangierte einen „Überfall" in der Casanova Wien. Durch sie kommt nämlich eine Weltnummer — die 3 Steenback, welche auch vor der Königin in London ihr großartiges Können zeigten in das führende Lokal in der Dorotheergasse. Diese internationale Spitzennummer wird zweifellos den Höhepunkt des stets sorgsam ausgewählten Weihnachtsprogramms der Casanova bilden.

Ab Weihnachten werden die 3 Hatas, die in ihrer Art unübertrefflich sind, wieder in der Moulin Rouge zu sehen sein.

Duo Laermann moderne Balancen
Jana Dirlay in ihren Solotänzen
nach ihrem Oktober-Gastspiel in der Casanova, Wien
im November in der Moulin Rouge, Wien
Dezember Casanova, Salzburg

Foto: Sponner

wünschen
allen Direktoren, Agenten, Kollegen des In- und Auslandes
ein frohes Weihnachtsfest!
p. A. Mönchen-Gladbach, Rhld., Lindenstraße 225

Maria Walewska
die internationale Sängerin
erstmalig in Österreich
Moulin Rouge Wien
wünscht
allen Direktoren, Agenten und Kollegen
ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neujahr!
p. A. München
Wendel-Dietrich-Straße 6

Rolf HANSEN

DER AMUSANTE MANIPULATOR

wünscht allen Direktoren, Agenten und Kollegen des In- und Auslandes

ein frohes Fest und ein glückliches Neujahr

• 1. – 31. DEZEMBER BREMEN „ASTORIA"

WALTER BITTNER'S DANCING-GIRLS

senden aus dem Ausland allen Direktoren, Agenten und guten Kollegen die besten Wünsche für ein frohes Weihnachtsfest und ein Prosit 1954!

p. A. Wien II, Novaragasse 51/13

Rita Atlanta

DIE BELIEBTE SOLOTÄNZERIN

seit 3 Monaten in der

MOULIN ROUGE WIEN

Ab 1. Jänner 1954

CASINO KURSAAL LUGANO

wünscht

allen Direktoren, Agenten und Kollegen des In- und Auslandes

frohe Weihnachten!

p. A. Wien I, Domgasse 4

von ihrer Skandinavien-Tournee zurückgekehrt

wünschen allen Direktoren, Agenten und Kollegen

ein frohes Weihnachtsfest!

p. A. Wien V. Ziegelofengasse 16

The Holiday Dancers

wünschen

allen Direktoren, Agenten und Kollegen

ein frohes Weihnachtsfest!

Fotos: Sponner

p. A. Wien VII, Westbahnstraße 27—29

PUTZI & RENATO

senden

aus der

MOULIN ROUGE MANNHEIM

*frohe Weihnachtsgrüße * Prosit Neujahr*

Frohe Ostern, schöne Pfingsten, herzlichen Glückwunsch zum Geburts- und Namenstag, Verlobung und Vermählung und evtl. Familiennachwuchs allen unseren lieben Direktoren, Agenten und Kollegen p. A.: Wien II, Stuwerstr. 13/18

Aloa Hawaii!

THE TAU MOE'S

sends

Mele Kalikimaka Merry Christmas

Hauoli Makahiki Hou Happy New Year

booked Parker

p. A. Tau Moe American Express Wiesbaden

after Moulin Rouge, Vienna will be in Bobino Variety and Moulin Rouge, Paris

Alice CARDELLI

*

* die charmante vielseitige Tänzerin und Jazzsängerin

englisch, französisch, deutsch

von einer längeren Auslandstournee zurück

Derzeit ALLOTRIA, Wien

Fotos: Manassé

wünscht allen Direktoren, Agenten und Kollegen des In- und Auslandes

ein frohes Weihnachtsfest und Prosit Neujahr!

St. Anton/Arlberg
Hotel Alpenrose

Journal expédié par l'éditeur V. b. b.
Vom Verleger versendet

PEPITA ET MONTIJANO

l'Attraction de la danse espagnol

Foto: Nogrado, Paris

après leur grand succés au

CASANOVA DE VIENNE

pour le mois de décembre au

MOULIN ROUGE DE GENÊVE

ENVOYENT LEURS MEILLEURS VOEUX

pour joyeux Noel
et une heureuse année 1954

À TOUS LES DIRECTEURS, AGENTS ARTISTIQUES
ET COLLEGUES DU MONDE ENTIER

Impressario exclusif pour la Suisse: Rosenstein
Impressario exclusif pour l'Autriche: Parker, Vienne
p. A. Hotel Beau Sité Place du Cirque 3 Genêve Suisse